

<b>INHALTSVEREICHNIS</b>		Seiten
	Begriffserläuterungen	08 a
	Technischer Aufbau	12 a
	<b>KOMMENTAR ZU DEN RECHNUNGEN</b>	<b>14 a</b>
	<b>BERICHTE UND ANTRÄGE DER REVISIONSSTELLEN</b>	<b>60 a</b>
	<b>ANTRÄGE DES GEMEINDERATES AN DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG</b>	<b>63 a</b>
	<b>ERGEBNISSE</b>	
	Zusammenfassung, Entwicklung Bilanzfehlbetrag	01
	Artengliederung Laufende Rechnung	02
	Artengliederung Investitionsrechnung	05
	<b>GLIEDERUNG NACH AUFGABEN</b>	
	Übersicht Laufende Rechnung	06
	Übersicht Investitionsrechnung	07
	<b>DETAILS LAUFENDE RECHNUNG</b>	
<b>0</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>08</b>
011	Gemeindeversammlung	08
012	Gemeinderat, Kommissionen	08
020	Stadtpräsidium, Stadtkanzlei	08
021	Rechts- und Personaldienst	08
023	Finanzverwaltung	08
024	Steuerverwaltung	09
027	Stadtbauamt	09
028	Allgemeine Personalkosten	09
029	Allgemeine Verwaltungskosten	09
030	Leistungen für Pensionskasse	10
090	Verwaltungsliegenschaften	10
<b>1</b>	<b>Öffentliche Sicherheit</b>	<b>11</b>
100	Friedensrichter	11
101	Einwohnerkontrolle (Einwohnerdienste)	11
103	Vermessung	11
104	Markt	11
110	Stadtpolizei	11
111	Aarrettungsdienst	12
141	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	12
150	Militär	13
160	Zivilschutz	13
162	Regionale Zivilschutzorganisation	13
<b>2</b>	<b>Bildung</b>	<b>14</b>
200	Kindergärten	14
210	Primarschulen	14
211	Oberschulen	14
212	Sekundarschulen	14
213	Kreisschulen	14
214	Kleinklassen	14
215	Werken I	14
216	Hauswirtschaftsschule	15
217	Musikschule	15
218	Schulanlagen	15
219	Schulverwaltung	15
220	Sonderschulung	16
228	Heilpädagogische Sonderschule	16
230	Berufsbildung	16
245	Tagesschule	17
290	Allgemeine Schulkosten, übriges Bildungswesen	17
<b>3</b>	<b>Kultur, Freizeit</b>	<b>18</b>
300	Kulturförderung	18

301	Zentralbibliothek	18
303	Stadttheater	18
304	Konzertsaal	18
305	Verwaltung der städtischen Museen	18
306	Naturmuseum	18
307	Historisches Museum Blumenstein	19
308	Kunstmuseum	19
309	Landhaus und Gebäude Am Land	20
310	Denkmalpflege	20
330	Parkanlagen, Wanderwege	20
340	Sport	20
341	Schwimmbad	21
342	Hallenbad Pädagogische Fachhochschule	21
344	Fussballstadion	21
345	CIS, Mehrzwecksporthalle	21
350	Übrige Freizeitgestaltung	22
351	Ferienheim Saanenmöser	22
352	Ski- und Ferienlager	22
353	Kinderspielplätze	22
354	Altwyberhüsli, Untere Steingrubenstrasse 39	22
357	Begegnungszentrum	23
<b>4</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>24</b>
440	Krankenpflege	24
450	Krankheitsbekämpfung	24
460	Schulgesundheitsdienst	24
461	Schulzahnpflege	24
470	Lebensmittelkontrolle	24
490	Übriges Gesundheitswesen	24
<b>5</b>	<b>Soziale Wohlfahrt</b>	<b>25</b>
500	Sozialversicherungen	25
501	AHV-Zweigstelle	25
520	Krankenversicherungen	25
540	Jugend	25
541	Schülerhort	25
550	Invalidität	25
560	Sozialer Wohnungsbau	25
570	Alters- und Pflegeheime	25
571	Alterssiedlung (Spezialfinanzierung)	25
580	Allgemeine Fürsorge	26
582	Gesetzliche Fürsorge	26
583	Arbeitsamt	26
584	Soziale Dienste	26
586	Asylbewerberbetreuung	26
590	Hilfsaktionen	26
<b>6</b>	<b>Verkehr</b>	<b>27</b>
620	Gemeindestrassen	27
621	Parkplätze / Parkhäuser	27
622	Werkhof	27
623	Unterführungen	28
650	Regionalverkehr	28
660	Schiffahrt	28
<b>7</b>	<b>Umwelt, Raumordnung</b>	<b>29</b>
710	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	29
721	Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	29
740	Friedhof, Bestattungen, Kremationen (Spezialfinanzierung)	29
750	Gewässerverbauungen	30
770	Naturschutz	30
780	Übriger Umweltschutz	30
781	Öffentliche Bedürfnisanstalten	30
782	Öl- und Gasfeuerungskontrolle	30
784	Hundetoiletten	31
790	Orts- und Regionalplanung	31

<b>8</b>	<b>Volkswirtschaft</b>	<b>32</b>
800	Landwirtschaft	32
810	Forstwirtschaft	32
830	Kommunale Werbung	32
841	Wirtschaftsförderung	32
<b>9</b>	<b>Finanzen, Steuern</b>	<b>33</b>
900	Gemeindesteuern	33
920	Finanzausgleich	33
940	Kapitaldienst	33
942	Liegenschaften Finanzvermögen	33
943	Gemietete Wohnbauten	33
944	Kaufmännische Berufsschule	34
945	Friedel-Hürzeler-Haus (Spezialfinanzierung)	34
946	Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen	34
990	Abschreibungen	34
994	Betriebe	34
995	Vorfinanzierungen	34
999	Abschluss	34
<b>GLIEDERUNG NACH AUFGABEN DETAILS INVESTITIONSRECHNUNG</b>		
<b>0</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>35</b>
090	Verwaltungsliegenschaften	35
<b>1</b>	<b>Öffentliche Sicherheit</b>	<b>36</b>
110	Stadtpolizei	36
141	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	36
<b>2</b>	<b>Bildung</b>	<b>37</b>
218	Schulanlagen	37
290	Allgemeine Schulungskosten und übriges Bildungswesen	37
<b>3</b>	<b>Kultur, Freizeit</b>	<b>38</b>
300	Kulturförderung	38
303	Stadttheater	38
304	Konzertsaal	38
306	Naturmuseum	38
308	Kunstmuseum	38
309	Landhaus	38
330	Parkanlagen, Wanderwege	38
340	Sport	38
341	Schwimmbad	38
344	Fussballstadion	39
357	Begegnungszentrum	39
<b>5</b>	<b>Soziale Wohlfahrt</b>	<b>40</b>
570	Alters- und Pflegeheime	40
<b>6</b>	<b>Verkehr</b>	<b>41</b>
610	Kantonsstrassen	41
620	Gemeindestrassen	42
621	Parkplätze, Parkhäuser	43
622	Werkhof	43
623	Unterführungen	43
650	Regionalverkehr	43
<b>7</b>	<b>Umwelt, Raumordnung</b>	<b>44</b>
710	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	44
721	Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	45
740	Friedhof, Bestattungen, Kremationen	45
780	Übriger Umweltschutz	45
790	Orts- und Regionalplanung	45
<b>9</b>	<b>Finanzen, Steuern</b>	<b>46</b>
942	Finanzliegenschaften	46

<b>VERPFLICHTUNGSKREDITE</b>	<b>47 - 65</b>
<b>ZUSAMMENSTELLUNG DER EDV-KOSTEN</b>	<b>66 - 67</b>
<b>NACHTRAGSKREDITE</b>	<b>68 - 94</b>
<b>BESTANDESRECHNUNG</b>	<b>96 - 101</b>
<b>ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG</b>	<b>102 - 111</b>
<b>ABSCHREIBUNGSTABELLE KANALISATIONEN</b>	<b>112</b>
<b>Sonderrechnungen</b>	
- Verwaltete Stiftungen	113 - 115
- Zuwendungen	116 - 117
<b>Verzeichnis der Liegenschaften</b>	
1. Finanzvermögen	
1.1 Unbebaute und baurechtsbelastete Grundstücke	118 - 119
1.2 Bebaute Grundstücke	120 - 122
2. Verwaltungsvermögen	
2.1 Unbebaute Grundstücke	123 - 124
2.2 Bebaute Grundstücke	125 - 131
2.3 Heilpädagogische Sonderschule Solothurn	132
3. Zusammenfassung	133
<b>REGIO ENERGIE</b>	<b>135</b>
Erfolgsrechnung	135
Investitionsrechnung Netze Strom	136
Investitionsrechnung Netze Gas	136
Investitionsrechnung Netze Wasser	137
Investitionsrechnung Markt, Service und Entwicklung	137
Bilanz	138 - 139
<b>VERWALTUNGSBERICHT 2009</b>	<b>141</b>

## Abkürzungen

AIO	=	Kantonales Amt für Informatik und Organisation
APG	=	Allgemeine Plakatgesellschaft
ARA	=	Abwasserreinigungsanlage
BR	=	Bestandesrechnung
BVG	=	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
BZS	=	Bundesamt für Zivildienst
DIV	=	Diverse frühere Kredite
EL	=	Ergänzungsleistung
EO	=	Erwerbsersatzordnung
FAK	=	Familienausgleichskasse
FIKO	=	Finanzkommission
GEP	=	Genereller Entwässerungsplan
GR	=	Gemeinderat
GRK	=	Gemeinderatskommission
GV	=	Gemeindeversammlung
GZM	=	Genossenschaft Zentralschweizer Metzgermeister
HBA	=	Hochbauamt
IR	=	Investitionsrechnung
IV	=	Invalidenversicherung
KRB	=	Kantonsratsbeschluss
KVG	=	Krankenversicherungsgesetz
LR	=	Laufende Rechnung
MFK	=	Motorfahrzeugkontrolle
MWST	=	Mehrwertsteuer
NFA	=	Neuer Finanzausgleich
RAV	=	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
RES	=	Regio Energie Solothurn
RRB	=	Regierungsratsbeschluss
RPK	=	Rechnungsprüfungskommission
RSU	=	Regionalplanungsgruppe Solothurn und Umgebung
SBA	=	Stadtbauamt
SGV	=	Solothurnische Gebäudeversicherung
SH	=	Schulhaus
SMT	=	System für die Mobilisierung über die Telefonleitungen
StP	=	Stadtpräsident
TBA	=	Tiefbauamt
UA	=	Urnenabstimmung
UVG	=	Bundesgesetz über die Unfallversicherung
VA 7+	=	Vorläufig Aufgenommene, mit mehr als 7 Jahren Aufenthalt
WEFV	=	Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge
ZASE	=	Zweckverband der Abwasserregion Solothurn-Emme

## **Begriffserläuterungen**

(alphabetische Reihenfolge)

### **Abschreibungen**

Verteilung von Investitionsausgaben auf mehrere Jahre. Mit den Abschreibungen soll einerseits eine angemessene Selbstfinanzierung sichergestellt (Begrenzung der Verschuldung) und andererseits der Entwertung des Verwaltungsvermögens Rechnung getragen werden.

### **Aktivierungen**

Investitionsausgaben oder Aufwandüberschüsse, welche Ende Jahr in der Bilanz aktiviert werden.

### **Anlagen**

Anlagen sind Finanzvorfälle, welche die Zusammensetzung des Finanzvermögens, jedoch nicht dessen Höhe verändern.

### **Artengliederung**

Gliederung von Aufwand und Ertrag resp. Einnahmen und Ausgaben nach ihrem volkswirtschaftlichen Zweck (Personalaufwand, Sachaufwand, Passivzinsen usw.).

### **Aufgabengliederung**

Siehe funktionale Gliederung.

### **Aufwand**

Wertverzehr in einem Rechnungsjahr (laufende Zahlungen an Dritte, Abschreibungen und sonstige Aufwandposten).

### **Aufwandüberschuss**

Saldo (Defizit) der Laufenden Rechnung.

### **Ausgaben**

Verwendung von Finanzvermögen für die öffentliche Aufgabenerfüllung (Aufwand oder Investitionsausgaben).

### **Bestandesrechnung (Bilanz)**

Die Bestandesrechnung umfasst die Vermögenswerte und den Bilanzfehlbetrag (Aktiven) sowie die Verpflichtungen und das Eigenkapital (Passiven).

### **Bilanzfehlbetrag**

Aktivierte Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung (Verlustvortrag).

### **Bruttoverbuchung**

Einnahmen und Ausgaben sind in ihrer vollen Höhe aufzuführen. Die Verrechnung von Einnahmen und Ausgaben ist unzulässig.

### **Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung**

Differenz zwischen kassawirksamem Ertrag und Aufwand. Der Bruttoüberschuss entspricht dem privatwirtschaftlichen Begriff des Cash flows (Ertragsüberschuss + Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen).

### **Eigenfinanzierungsgrad**

Verhältnis zwischen Bruttoüberschuss und Investitionspaket.

### **Eigenkapital**

Reserve zur Deckung von künftigen Aufwandüberschüssen, welche aus Ertragsüberschüssen der Laufenden Rechnung gebildet wurde.

**Ertragsüberschuss**

Saldo (Ertrag) der Laufenden Rechnung.

**Eventualverpflichtungen**

Eventualverpflichtungen sind Verbindlichkeiten der Gemeinde zu Gunsten Dritter, die unter bestimmten Voraussetzungen fällig werden (Bürgschaften, Garantien).

**Finanzbedarf**

Um buchmässige Vorgänge (Einlagen in bzw. Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen) korrigierter Finanzierungsfehlbetrag bzw. -überschuss.

**Finanzierungsfehlbetrag**

Jene Mittel, welche das Gemeinwesen für die Aufgabenerfüllung durch die Beschaffung von Fremdkapital oder Abbau von Finanzvermögen finanzieren muss.

**Finanzierungsüberschuss**

Jene Mittel, welche das Gemeinwesen bei der Aufgabenerfüllung freisetzen und zur Rückzahlung der Schulden oder zur Erhöhung des Finanzvermögens verwenden kann.

**Finanzüberschuss**

Um buchmässige Vorgänge (Einlagen in bzw. Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen) korrigierter Finanzierungsüberschuss bzw. -fehlbetrag.

**Finanzvermögen**

Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können (z.B. Wertschriften, Landreserven).

**Folgekosten**

Jährliche Konsumausgaben als Folge einer neuen oder geänderten Aufgabenerfüllung.

**Funktionale Gliederung**

Gliederung von Aufwand und Ertrag bzw. Einnahmen und Ausgaben nach Aufgaben (Allg. Verwaltung, Öffentliche Sicherheit, Bildung, usw.).

**Haushaltgleichgewicht**

Die Laufende Rechnung ist mittelfristig auszugleichen (Mittelfristig = 3–8 Jahre).

**Interne Verrechnungen**

Belastungen und Gutschriften zwischen verschiedenen Aufgabenbereichen. Diese Buchungen (mit den Artennummern 39 und 49) sind erfolgsunwirksam und dienen der Kostentransparenz.

**Investitionen**

Ausgaben für Erwerb, Erstellung, Verbesserung und Sanierung von Sachgütern für eine mehrjährige Nutzungsdauer. Ferner Investitionsbeiträge an Dritte sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung.

**Investitionspaket**

Nettoinvestitionen nach Ausklammerung von Darlehensgewährungen und Darlehensrückzahlungen abzüglich im Finanzvermögen aktivierte Investitionen sowie der Nettoausgaben zu Lasten von Spezialfinanzierungen.

**Investitionsrechnung**

Ausgaben und Einnahmen, die Vermögenswerte mit mehrjähriger Nutzungsdauer schaffen. Die Investitionsausgaben werden aktiviert und, über mehrere Jahre verteilt, zu Lasten der Laufenden Rechnung abgeschrieben. Entspricht in der privatwirtschaftlichen Buchführung dem Detail der Bilanzkonti "Anlagevermögen".

### **Investitionsbeitrag**

Beiträge Dritter (Bund, Kanton, andere Gemeinden, Private) an Investitionsvorhaben. Ist in der Investitionsrechnung zu verbuchen.

### **Laufende Rechnung**

Die Laufende Rechnung enthält den Aufwand oder Konsum (laufende Zahlungen an Dritte, Abschreibungen und sonstige Aufwandposten) sowie den Ertrag eines Rechnungsjahres. Entspricht der privatwirtschaftlichen Erfolgsrechnung. Der Saldo dieser Rechnung verändert das Eigenkapital.

### **Legate und Stiftungen**

Freiwillige Zuwendungen Dritter mit der Auflage einer bestimmten Zweckverwendung.

### **Nachtragskredite**

Reicht ein Voranschlagskredit nicht aus oder ist keiner vorhanden um die vorgesehene Aufgabe zu erfüllen, ist vor der Mehrausgabe bei der gemäss Finanzkompetenz zuständigen Behörde ein zusätzlicher Kredit einzuholen.

### **Nettoinvestitionen**

Bruttoinvestitionen abzüglich Investitionseinnahmen (Beiträge usw.).

### **Nettoverschuldung**

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen.

### **Passivierungen**

Investitionseinnahmen, welche Ende Jahr in der Bilanz passiviert, d.h. ins Haben des betreffenden Kontos verbucht werden.

### **Rücklagen**

Reserven für zukünftige Investitionen (Vorfinanzierungen).

### **Rückstellungen**

Rückstellungen sind Verpflichtungen, welche bereits feststehen, in ihrer Höhe aber noch nicht genau bekannt sind, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes jedoch am Ende einer Rechnungsperiode notwendig ist.

### **Selbstfinanzierung**

Summe der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen plus Ertragsüberschuss (minus Aufwandüberschuss) plus Bildung (minus Auflösung) von Vorfinanzierungen, plus Einlagen (minus Entnahmen) in Spezialfinanzierungen.

### **Selbstfinanzierungsgrad**

Verhältnis zwischen Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen.

### **Spezialfinanzierungen**

Spezialfinanzierungen sind gesetzlich zweckgebundene Mittel zur Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe (Feuerwehr, Abwasser, Abfallentsorgung, usw.).

### **Transitorische Aktiven und Passiven**

Rechnungsabgrenzungen.

### **Tresorerie**

Zahlungsverkehr und Bewirtschaftung der flüssigen Mittel.

### **Ungedeckte Schuld**

Siehe Nettoverschuldung.

### **Verpflichtungskredite**

Der Verpflichtungskredit ist die Ermächtigung eine Ausgabe für einen bestimmten Zweck bis zur bewilligten Höhe zu tätigen (in der Regel über mehrere Jahre).

### **Verwaltungsrechnung**

Oberbegriff für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung.

### **Verwaltungsvermögen**

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen und deshalb nicht realisierbar sind (z.B. Schulhäuser, Strassen).

### **Voranschlagskredit**

Der Voranschlagskredit ist der im Voranschlag einzeln aufgeführte Kredit. Mit dem Voranschlagskredit darf die Laufende Rechnung im betreffenden Jahr für einen bestimmten Zweck bis zum festgelegten Betrag belastet werden.

### **Vorfinanzierungen**

Reserven für zukünftige Investitionen (Rücklagen).

### **Zweckgebundene Mittel**

siehe Spezialfinanzierungen.

## Technischer Aufbau der Verwaltungsrechnung

Die Bezeichnung der Rubriken ist auf der Zehnergliederung aufgebaut. Es kommen zwei von einander unabhängige Nummerierungen zur Anwendung. Die erste, welche für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung gilt ist die der Aufgabenbereiche. (0 Allgemeine Verwaltung; 1 Öffentliche Sicherheit; 2 Bildung; 3 Kultur, Freizeit; 4 Gesundheit; 5 Soziale Wohlfahrt; 6 Verkehr; 7 Umwelt, Raumordnung; 8 Volkswirtschaft; 9 Finanzen, Steuern) und aus dieser abgeleitet die Bezeichnung der Aufgabenstellen (z.B. 020 Stadtpräsidium, Stadtkanzlei oder 461 Schulzahnpflege). Die erste Ziffer verweist auf den Hauptaufgabenbereich (0 Allgemeine Verwaltung; 4 Gesundheit) und die folgenden zwei Ziffern (20 Stadtpräsidium, Stadtkanzlei oder 61 Schulzahnpflege) auf die Aufgabenstelle innerhalb des Aufgabenbereiches. Die ersten beiden Ziffern sind gesamtschweizerisch und die dritte Ziffer kantonale harmonisiert. Aus Platzgründen wird diese Nummer jeweils nur im Titel der Aufgabenstelle ausgedruckt.

Bei der zweiten, von der eben beschriebenen Nummerierung, handelt es sich um die Gliederung nach Arten. Die Aufwendungen und Erträge der Laufenden Rechnung sowie die Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung werden nach folgenden Kontenklassen gegliedert:

Laufende Rechnung	3 Aufwand
	4 Ertrag
Investitionsrechnung	5 Ausgaben
	6 Einnahmen

Mit einer zusätzlichen Ziffer zur Kontenklasse ergibt sich die Grobklassierung (30 = Personalaufwand; 40 = Steuern; 50 = Sachgüter; 66 = Beiträge für eigene Rechnung).

Um eine detailliertere Gliederung nach Arten zu erreichen, wird eine zweite Ziffer hinzugefügt (301 = Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals oder 400 = Einkommens- und Vermögenssteuer; 501 = Tiefbauten; 661 = Kantonsbeitrag an Investitionen). Alle drei Stellen sind wiederum gesamtschweizerisch harmonisiert. Dieser Gruppenbegriff ist wesentlich aussagekräftiger. Er kann nach Bedarf durch Hinzufügen von zwei bzw. drei weiteren Ziffern verfeinert werden. In der Investitionsrechnung werden diese Ziffern direkt an jene der Aufgabenstelle angefügt und damit die einzelnen Objekte unterschieden. In der Laufenden Rechnung dienen diese zusätzlichen Ziffern der Konkretisierung der einzelnen Aufwendungen. Im vorliegenden Voranschlag werden die Detailkonti nach Sacharten zusammengefasst.

Die Kennzeichnung einer Position (Detailkonto) in der Laufenden Rechnung hat beispielsweise folgenden Inhalt:

3	Hauptaufgabenbereich	Kultur, Freizeit
41	Aufgabenstelle	Schwimmbad
3	Kontenklasse	Aufwand Laufende Rechnung
1	Artenklasse	Sachaufwand
8	Artengruppe	Dienstleistungen und Honorare

341.318 = Schwimmbad, Dienstleistungen und Honorare

Überall, wo Dienstleistungen und Honorare belastet werden, wiederholt sich die Kennziffer 318. Diese Artengliederung gestattet auf einfache Art und Weise die statistische Erfassung sämtlicher Aufwendungen und Erträge nach einheitlichen Begriffen quer durch die ganze Laufende Rechnung hindurch. Behörden und Bürger erhalten mit diesem System auf 6 Seiten (siehe Seiten 3 bis 8) in gedrängter Form die Entwicklungstendenz über zwei bzw. drei Jahre dargestellt. Dank der Harmonisierung auf schweizerischer und kantonaler Ebene sind Vergleiche mit allen Gemeinden des Kantons und, soweit das Rechnungsmodell angewendet wird, auch mit anderen Gemeinwesen in der übrigen Schweiz möglich.



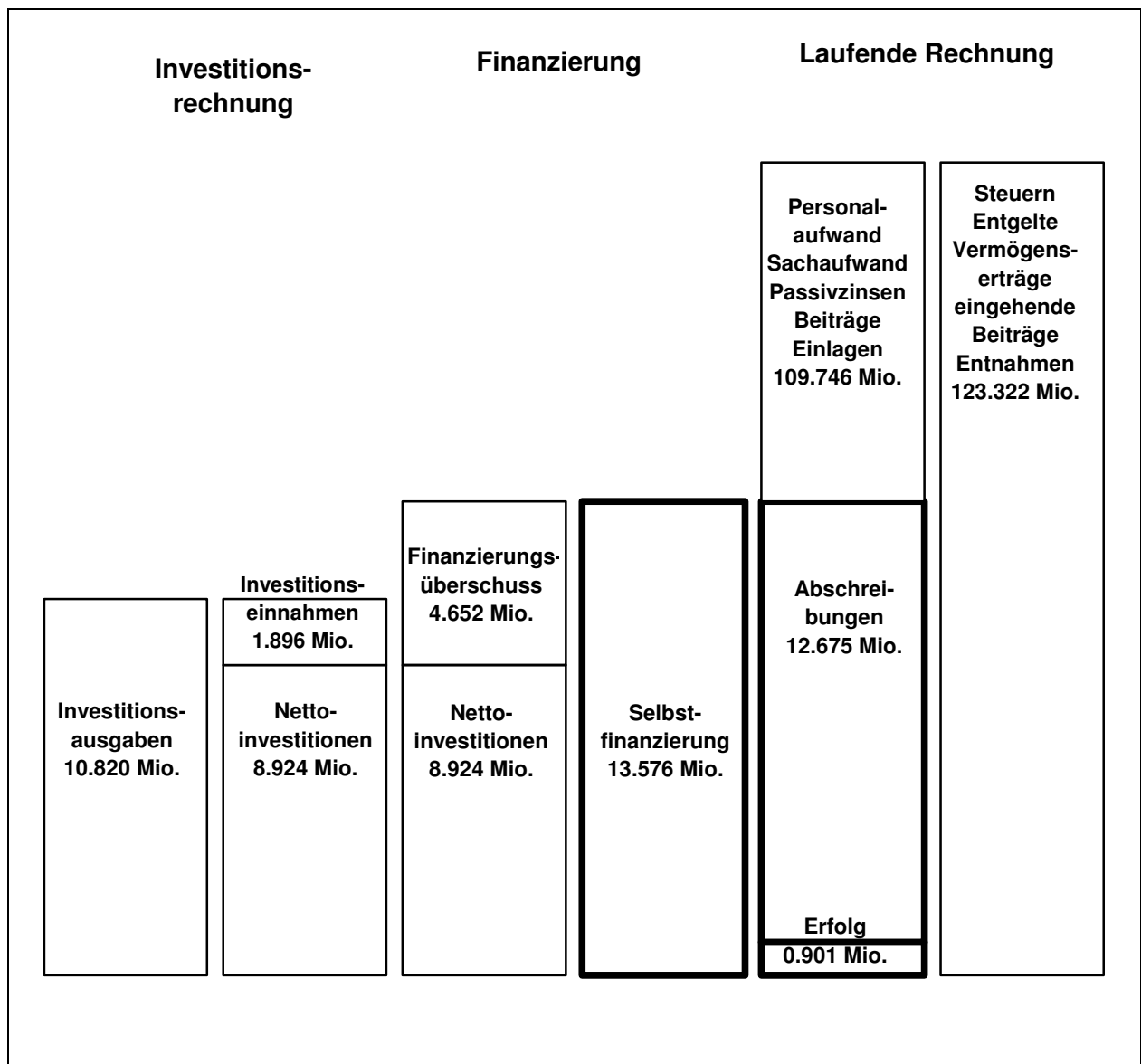
## KOMMENTAR ZU DEN RECHNUNGEN FÜR DAS JAHR 2009

## GEMEINDEVERWALTUNG

## 1. Ergebnisse der Verwaltungsrechnung

Die Verwaltungsrechnung stützt sich auf den am 9. Dezember 2008 von der Gemeindeversammlung beschlossenen Voranschlag.

Die in diesem Kapitel behandelten Ergebnisse sind auf Seite 1 der Gemeinderechnung zusammengefasst und lassen sich schematisch wie folgt darstellen:

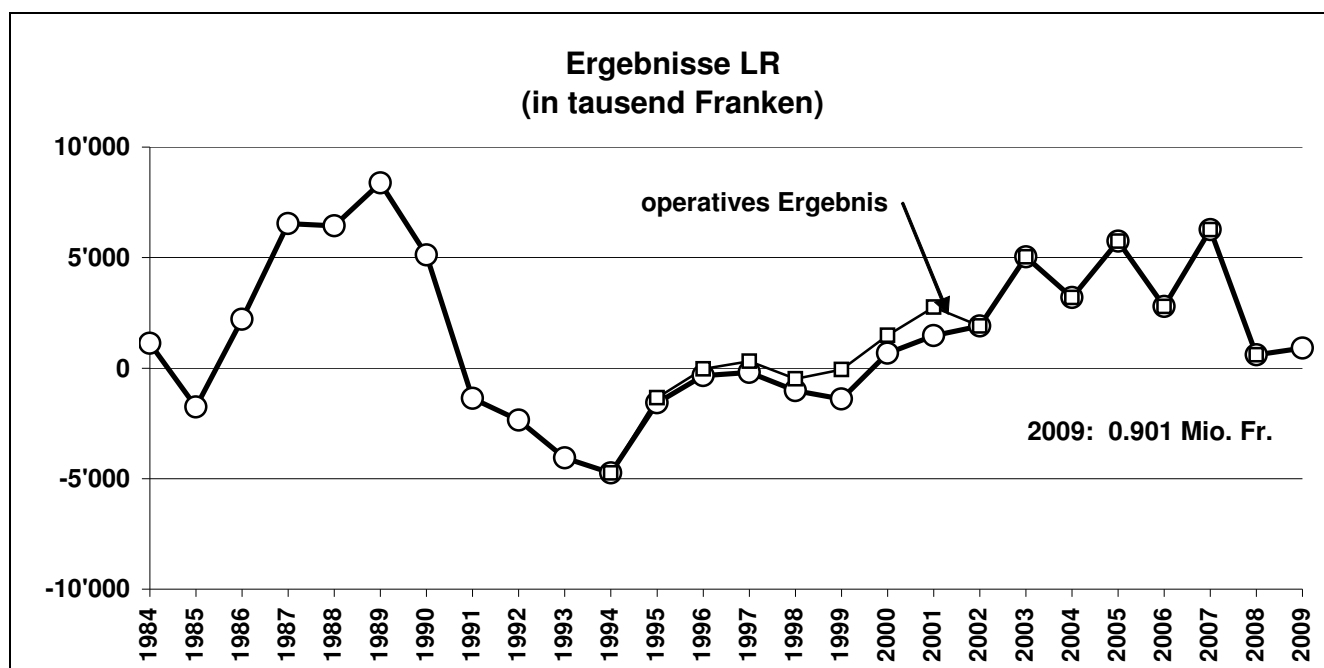


Von den mit 12,675 Mio. Franken ausgewiesenen Abschreibungen sind 5,186 Mio. aus Spezial- und Vorfinanzierungen gedeckt. Diese betreffen das Verwaltungsvermögen. Die Abschreibungen auf den Finanzliegenschaften betragen 0,743 Mio. Franken. Die verbleibenden 6,746 Mio. Franken, welche der Laufenden Rechnung belastet werden, betreffen mit 4,600 Mio. Franken die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und mit 2,146 Mio. Franken die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen finanziert aus realisierten Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn und von Liegenschaften.

## 1.1 Laufende Rechnung

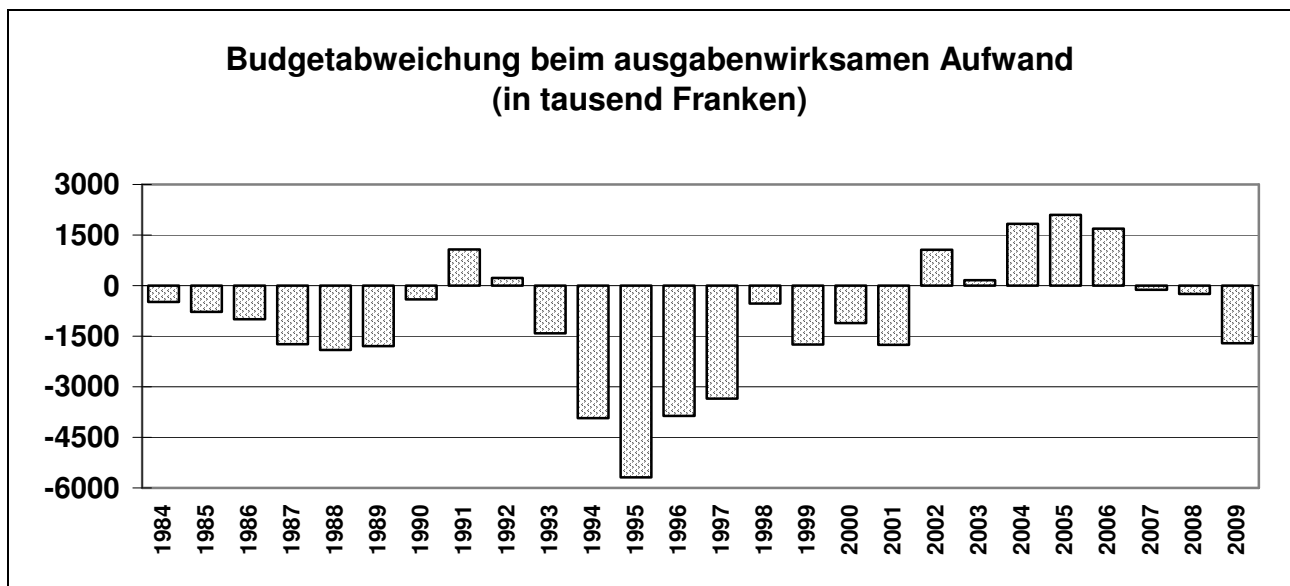
Im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung schliesst die Laufende Rechnung wie folgt ab:

	Rechnung 2009	Vergleich mit		Rechnung 2008	
	Fr.	Voranschlag 2009 Fr.		Fr.	
Aufwand	105'931'061.60	-4'364'218	-4.0%	5'611'572	5.6%
Ertrag	123'321'669.47	5'218'579	4.4%	11'596'503	10.4%
<b>Bruttoüberschuss vor Verwendung</b>	<b>17'390'607.87</b>	<b>9'582'798</b>	<b>122.7%</b>	<b>5'984'932</b>	<b>52.5%</b>
Ertragsüberschuss	17'390'607.87	9'582'798	122.7%	5'984'932	52.5%
./. Einlage in Vorfinanzierungen	9'000'000.00	9'000'000		8'000'000	800.0%
<b>Bruttoüberschuss nach Verwendung</b>	<b>8'390'607.87</b>	<b>582'798</b>	<b>7.5%</b>	<b>-2'015'068</b>	<b>-19.4%</b>
Ertragsüberschuss	8'390'607.87	582'798	7.5%	-2'015'068	-19.4%
Abschreibungen aus allgemeinen Mitteln auf					
- Verwaltungsvermögen	4'600'000.00	-800'000	-14.8%	-300'000	-6.1%
zusätzliche Abschreibungen auf					
- Verwaltungsvermögen					
- aus Bilanzgewinnen	2'146'562.50	146'563	7.3%	-1'036'503	-32.6%
- aus Ertragsüberschuss					
Abschreibungen auf					
- Finanzliegenschaften	743'400.00	3'400	0.5%	-981'400	-56.9%
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>9'900'645.37</b>	<b>1'232'835</b>	<b>-371.1%</b>	<b>302'834</b>	<b>50.7%</b>



Das Ergebnis fiel deutlich besser als erwartet aus. Nach Vornahme der reglementarischen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie Verwendung der realisierten Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn und Liegenschaften von Fr. 2'146'562.50 als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ergibt sich ein Ertragsüberschuss von Fr. 9'900'645.37. Der Gemeindeversammlung wird beantragt 9,0 Mio. Franken für zukünftige Investi-

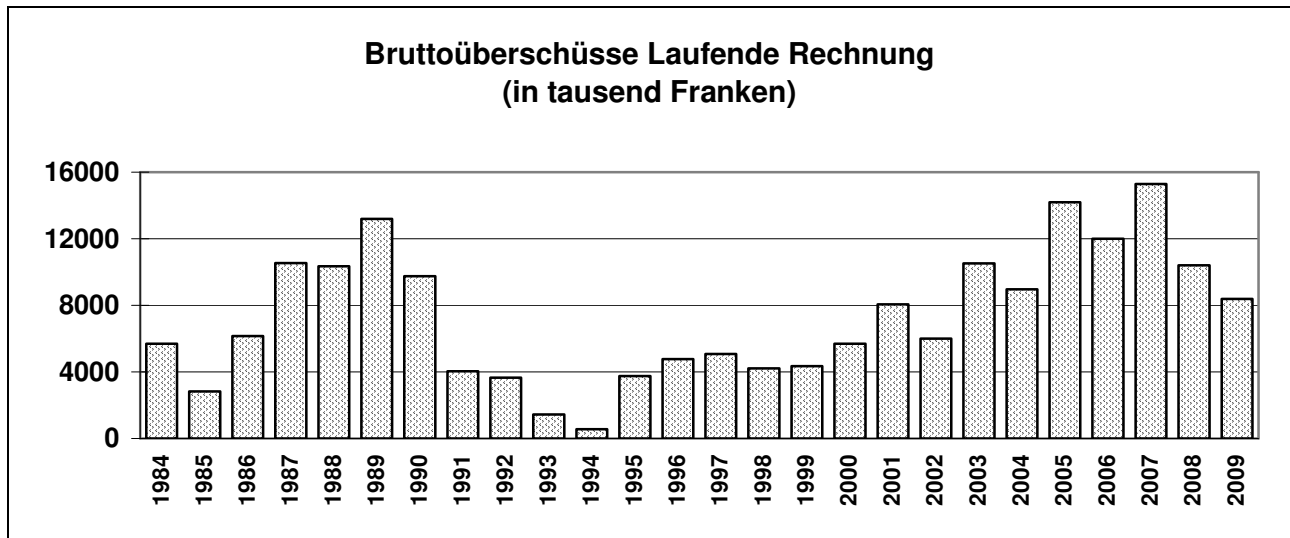
tionen in folgende Vorfinanzierungen einzulegen: 4 Mio. Franken für die Sanierung des Stadttheaters, 2 Mio. für die Erneuerung der Turnhallen und des Hallenbads Schulhaus Hermesbühl sowie je 1 Mio. für die Sek-I-Schulreform, für die Erneuerung der Dauerausstellung im Naturmuseum und für die Altlastensanierung Obach. Danach schliesst die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 900'645.37 ab. Gegenüber dem Budget haben sich vor allem die Mehrerträge der Gemeindesteuern der juristischen und natürlichen Personen aus Taxationskorrekturen, hauptsächlich aus dem Jahr 2007, und der Steuern von Fremdarbeitern sowie die Minderaufwendungen bei den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, den EDV-Anschaffungen, den Beiträgen an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV und an den öffentlichen Verkehr sowie beim Einkauf von Besoldungserhöhungen in die Pensionskasse günstig auf das Ergebnis ausgewirkt. Grössere negative Abweichungen ergaben sich dagegen auf der Ertragsseite bei den ordentlichen Steuern der juristischen und natürlichen Personen und bei den Aktivzinsen. Ein grösserer Mehraufwand entstand beim Beitrag an die Bezirksschule.



Die seit 1978 ermittelten Kreditunterschreitungen bei den Aufwendungen ohne die rein buchmässigen Vorgänge, welche in den Jahren 1991 und 1992 durch die Überschreitung der Budgetkredite unterbrochen wurden, konnten von 1993 bis 1995 verstärkt fortgesetzt werden. Die Minderaufwendungen verkleinerten sich danach jedes Jahr bis 1998 und erhöhten sich dann wieder. Im Jahr 2002 schlugen sie in Mehraufwendungen um. Im Jahr 2007 war seitdem erstmals wieder ein kleiner Minderaufwand zu verzeichnen, der sich im Jahr 2008 fast verdoppelte und im Berichtsjahr um 595,5 % auf 1,711 Mio. Franken erhöht hat. Im Vergleich zum Vorjahr wird eine Zunahme des ausgabenwirksamen Aufwandes von 2,547 Mio. Franken ausgewiesen. Die Summe der ausgabenwirksamen Nachtragskredite liegt wiederum deutlich über dem Mittel seit 1978. Mit 3,290 Mio. Franken wird der Durchschnitt um 36,6 % überschritten. Unter Einbezug dieser Nachtragskredite werden die gesamten Ausgabenkredite (Budgetkredite und Nachtragskredite) um 5,002 Mio. Franken oder 5,4 % unterschritten (Vorjahr: 4,573 Mio. Franken oder 5,1 %).

Der ausgewiesene Mehrertrag ist auf die grösseren Steuererträge (Taxationskorrekturen juristische und natürliche Personen, Steuern der Fremdarbeiter, Steuern auf einmaligem Einkommensanfall, Nachsteuern und Bussen der natürlichen Personen), Entgelte (Verkauf von Baurechtsgrundstücken der Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus, Ersatzabgaben für Schutzraumbauten, Erlös aus Verkauf von abgeschriebenem Strassenareal, Elternbeiträge an die Tagesschule, Überschussanteil aus Versicherungen, Erwerbsausfallentschädigungen, Integrationsentschädigungen von Regelschulen an die Heilpädagogische Sonderschule sowie Eintrittsgebühren ins Schwimmbad) und die eingehenden Beiträge (Beiträge Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums, Kantonsbeitrag an die Heilpädagogische Sonderschule, Beiträge von Kantonen an gesetzliche Sozialhilfeleistungen, Bundesbeitrag an Tagesschule) zurückzuführen. Das Budget nicht erreicht haben dagegen die Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen (Bezug aus Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus zur Finanzierung des Investitionsbeitrags an das Alterszentrum Wengistein verzögerte sich,

Bezüge aus Vorfinanzierungen für Turnhallen und Hallenbad Schulhaus Hermesbühl, für Umgestaltung Bahnhofplatz, für Sanierung Stadttheater, für Revision des Krematoriumofens, für Renovation von Finanzliegenschaften, sowie Verschiebung des Depotbezugs zur Teilfinanzierung des neuen Flügels für den Konzertsaal), die internen Verrechnungen (verrechnete Sozialleistungen), die Vermögenserträge (Aktivzinsen auf Festgeldanlagen und Kontokorrenten, Vergütungszinse, Dividende Regiobank) und Rückerstattungen von Gemeinwesen (Gemeindebeiträge an Heilpädagogische Sonderschule).



Der Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung überschreitet die ordentlichen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Zur Finanzierung der Investitionen stehen 8,4 Mio. oder 0,6 Mio. Franken mehr als veranschlagt zur Verfügung. Der Eigenfinanzierungsgrad für die nach Abzug der beanspruchten zweckgebundenen Gelder aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der von Dritten zu finanzierenden Ausgaben verbleibenden Nettoinvestitionen beträgt 217,7 %; d.h. die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel, ohne jene, die für künftige Investitionen zurückgelegt wurden, betragen mehr als das Doppelte der daraus zu finanzierenden Investitionsausgaben im Berichtsjahr (Voranschlag: 148,0 %, Vorjahr: 130,3 %).

Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen unterschreiten mit 4,6 Mio. den Voranschlag um 0,8 Mio. Franken, weil die massgebenden Investitionen im Vorjahr und im Berichtsjahr tiefer ausgefallen sind. Ausserdem wurden im Vorjahr zusätzliche Abschreibungen aus realisierten Bilanzgewinnen vorgenommen, die nun zu einer Entlastung führen. In den Abschreibungen ist wieder ein Zwanzigstel der für die Tilgung des Pensionskassenfehlbetrags aufgenommenen Darlehenssumme enthalten.

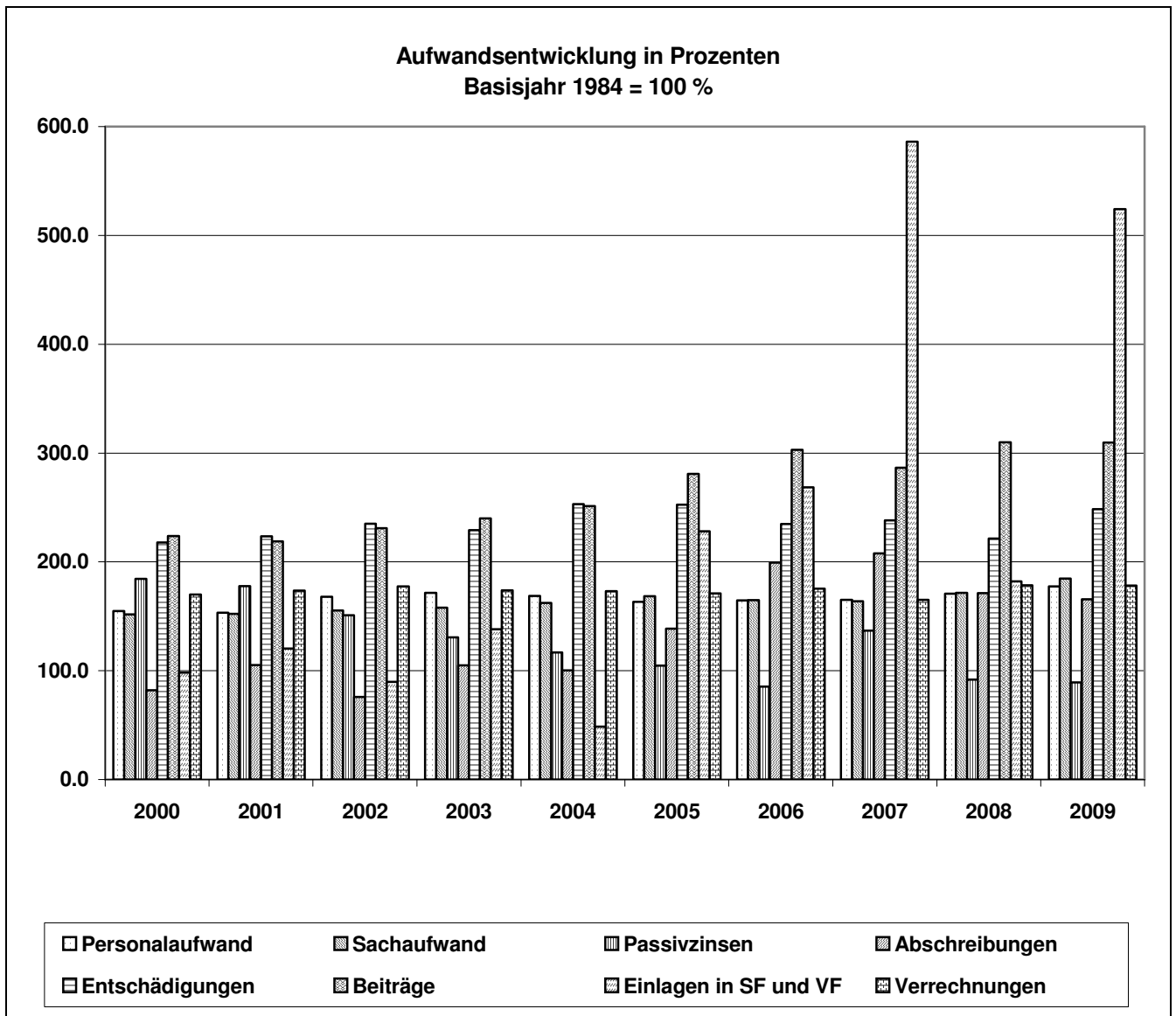
Im Berichtsjahr werden die realisierten Bilanzgewinne von 2,146 Mio. Franken aus dem Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn, von Liegenschaften und von abgeschriebenem Strassenareal als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet.

Der Rechnungsabschluss fiel deutlich besser aus als die Prognose des im vergangenen Sommer aufgestellten Finanzplans. Geplant war ein Aufwandüberschuss von 0,972 Mio. Franken. Der Aufwand liegt vor Verwendung des Ertragsüberschusses um 5,2 Mio. Franken oder 4,4 % unter den Prognosen. Mit 2,2 Mio. Franken weisen die Abschreibungen die grösste Unterschreitung auf. Sie ist auf die kleineren Abschreibungen aus Vorfinanzierungen, auf Finanzliegenschaften, aus der Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus zur Finanzierung des Investitionsbeitrags an das Alterszentrum Wengistein, Abschreibungen auf Ersatzinvestitionen in Kanalisationen und solche auf Investitionen im Friedhof zurückzuführen. Über den Erwartungen liegen indessen die Abschreibungen auf Steuerguthaben (Bildung von Delkredere), die Abschreibungen aus Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von Liegenschaften und abgeschriebenem Strassenareal sowie die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Unter den Prognosen liegen ausserdem der Sachaufwand (- 1,5 Mio. Fr.: weniger EDV-Anschaffungen, ICT-Betriebskosten, Entsorgungskosten, zeitliche Verschiebung der Flügelanschaffung für den Konzertsaal, kleinere Honorare für Schulstruktur-Reformen

und Schulraumplanung, Heizkosten in Schulanlagen, baulicher Unterhalt Krematorium und Leichenhalle, Heilpädagogische Sonderschule, Feuerwehrstützpunkt und Naturmuseum, Minderaufwand für Honorare und Gutachten des Stadtbauamtes, Rechenzentrumsleistungen, Frankaturen, Mobiliaranschaffungen des Stadtbauamtes, Reinigungsservices für WC-Anlagen und Unterführungen, Telefongebühren sowie Mittagsverpflegung der Heilpädagogischen Sonderschule; dagegen Verwendung Beiträge Dritter für Ausstellungen und Anschaffungen des Kunstmuseums, höhere nicht an die Mehrwertsteuer verrechenbare Vorsteuern, für die Abwasserbeseitigung, Honorar für die Einführung eines integrierten Führungs- und Organisationssystems in der Finanzverwaltung als Pilotabteilung, Anschaffung von Defibrillatoren für Verwaltungsliegenschaften, Erarbeitung Gefahrenkarten Wasser, grössere Honorare Genereller Entwässerungsplan, Energiekosten der öffentlichen Beleuchtung), die Beiträge (- 1,3 Mio. Fr.: weniger Beitrag an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV, Beiträge an öffentlichen Verkehr, RSU Sozialbetrieb, Heimversorgungen, Unterstützungen von Asylbewerber, Beiträge an Alimenterborschussung, Tagesheime, Veranstaltungen, Spitexverein Solothurn, Beschäftigungsprogramme, Fürsorgeunterstützungen, kleinere pauschale Steueranrechnung; dagegen grösserer Beitrag an die Kosten des progymnasialen und gymnasialen Unterrichts in der obligatorischen Schulzeit), Personalaufwand (- 1,2 Mio. Fr.: tiefere Beiträge an Pensionskasse für den Einkauf von Besoldungserhöhungen, verrechnete Werkhofarbeiterlöhne, Besoldungen Stadtpolizei, AHV-Ersatzrenten, Besoldungen nebenamtliche Hauswarte und Hilfskräfte Schulanlagen, Besoldungen Kindergärten, Oberschulen, Werken I, Kleinklassen, Steuerverwaltung, Pensionskassen-Prämien, Besoldungen Schulverwaltung, Kursgelder Stadtpolizei, Besoldungen Stadtbauamt, Soziale Dienste und Schulleiter, Verschiebung von Lehrerfortbildung; dagegen höhere Besoldungen für Tagesschule, Verwaltungspersonal des Werkhofs, mehr Sozialversicherungsbeiträge und Personalinserte), internen Verrechnungen (- 0,4 Mio. Fr.: weniger verrechnete Sozialleistungen und Verwaltungskosten; dagegen mehr verrechnete Fahrzeugkosten) und Passivzinsen (- 0,1 Mio. Fr.: Rückzahlung eines fälligen Darlehens statt einer Konversion). Die Prognosen überschritten haben indessen die Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen (+ 1,5 Mio. Fr.: Einlage erheblich grösserer Ertragsüberschuss in Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus nach Verkauf eines grossen Teils der Baurechtsgrundstücke, nicht erwarteter Ertragsüberschüsse der Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Kanalisationen und Friedhof, grösserer Ertrag der Ersatzabgaben für Schutzraumbauten; dagegen Einlage des kleiner als erwarteten Ertragsüberschusses der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung) und die Entschädigungen an Gemeinwesen (+ 0,03 Mio. Fr.: grösserer Beitrag an Bezirksschule; dagegen kleinere Beiträge an die Betriebskosten der ARA und an den Abwasserfonds).

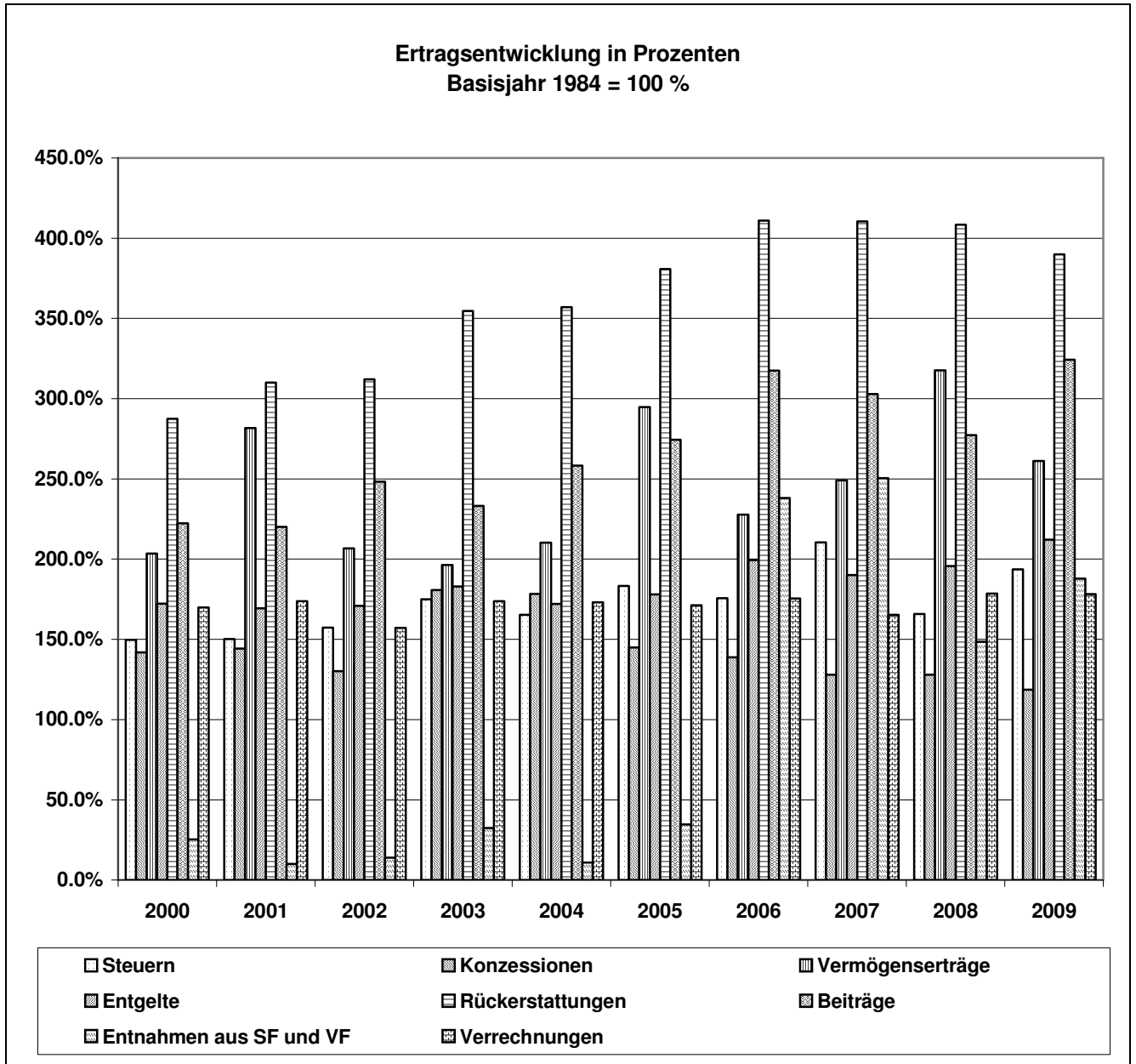
Der Ertrag wird um 5,7 Mio. Franken oder 4,9 % überschritten. Der Steuerertrag liegt um 5,8 Mio. Franken über den Erwartungen, weil die Taxationskorrekturen der juristischen und der natürlichen Personen deutlich höher ausfielen. Die Steuern der Fremdarbeiter sowie jene auf einmaligem Einkommensanfall tragen zum Mehrertrag bei, ebenso die Nachsteuern und Bussen der natürlichen Personen. Dagegen bleiben die ordentlichen Steuern der juristischen und natürlichen Personen und die Steuer auf Grundstückgewinnen unter den Erwartungen. Die Prognosen übertreffen auch die Beiträge (+ 1,8 Mio. Fr.: grösserer interkommunaler Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge, Beiträge Dritter an Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit des Kunstmuseums, höhere Beiträge der Kantone an die Sozialhilfeleistungen an ihre in Solothurn lebenden Bürger sowie mehr Beiträge des Bundes an die Tagesschule und des Kantons an die Besoldungen der Bezirksschule; dagegen geringere Beiträge der Aussengemeinden an das Stadttheater) und die Entgelte (+ 1,5 Mio. Fr.: Verkauf der Baurechtsgrundstücke der Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus, mehr Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe, grössere Ersatzabgaben für Schutzraumbauten, Erlös aus dem Verkauf von abgeschriebenem Strassenareal, grösserer Ertrag der Elternbeiträge an die Tagesschule, des Überschussanteils aus Versicherungen, der Eintrittsgebühren ins Schwimmbad und der Integrationsentschädigungen von Regelschulen an die Heilpädagogische Sonderschule, Rückerstattungen der Bezirksschule für Unterricht durch Lehrkräfte von Ober- und Sekundarschulen, mehr Erwerbsausfallentschädigungen, grössere Nebenkostenrückvergütungen Finanzliegenschaften; dagegen weniger Rückerstattungen für Flüchtlinge und Asylbewerber, Gebühren von Bauinspektorat und Tiefbau, Unfallentschädigungen, Parkgebühren und Kehrrechtgrundgebühren). Die Prognosen für die Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen werden um 2,4 Mio. Franken unterschritten. Es wurden kleinere Bezüge aus den Vorfinanzierungen für Turnhallen und Hallenbad Schulhaus Hermesbühl, Sanierung des Stadttheaters, Umgestaltung des Bahnhofplatzes, Anschaffung von Motorfahrzeugen für die Abfallbeseitigung sowie für die Entlastung West vorgenommen, weil die entsprechenden Investitionsausgaben tiefer ausfielen. Aus dem gleichen Grund bleibt die Entnahme aus der Spezialfinanzierung

Friedel-Hürzeler-Haus unter den Erwartungen. Weil die Betriebsrechnungen mit Überschüssen abschliessen traten die prognostizierten Bezüge aus den Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Abwasserbeseitigung und Friedhof nicht ein. Der Bezug aus der Sonderrechnung Flügelfonds verschiebt sich schliesslich, weil der neue Flügel für den Konzertsaal erst im Jahr 2010 angeschafft wird. Ebenfalls unter den Erwartungen bleiben die internen Verrechnungen (- 0,4 Mio. Fr.: weniger verrechnete Sozialleistungen und Verwaltungskosten; dagegen mehr verrechnete Fahrzeugkosten), die Vermögenserträge (- 0,4 Mio. Fr.: weniger Aktivzinsen auf Festgeldanlagen und Kontokorrenten, weniger Mietzinse aus der Bahnhofunterführung, kleinerer Saldo der Verzugs- und Vergütungszinsen; dagegen mehr Miet- und Baurechtszinse der Finanzliegenschaften, Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Aktien Parking AG, Miet- und Pachtzinse des Landhauses) und die Rückerstattungen von Gemeinwesen (- 0,2 Mio. Fr.: weniger Gemeindebeiträge an die Heilpädagogische Sonderschule und Kantonsbeitrag an den Unterhalt der Kantonsstrassen).



Die Vorjahresergebnisse vor Verwendung des Ertragsüberschusses werden beim Aufwand (ohne ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen und Finanzliegenschaften) um 5,612 Mio. und beim Ertrag um 11,597 Mio. Franken überschritten. Um einen aussagekräftigen Vergleich der Totalbeträge von Aufwand und Ertrag mit jenen des Vorjahres vornehmen zu können, müssen allerdings in beiden Jahren die voneinander abweichenden Durchlaufposten ausgeklammert werden. Es handelt sich dabei um realisierte Bilanzgewinne und deren Belastung als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, um die Bezüge aus Spezial- und Vorfinanzierungen zur Finanzierung von Investitionen und deren Verwendung in Form von zusätzlichen Abschreibungen, um die verrech-

neten Zinsen sowie um kleinere aus Sonderfinanzierungen gedeckte Aufwendungen. Nach Vornahme dieser Korrekturen, die im Berichtsjahr etwas kleiner ausfallen, nimmt der Aufwand um 3,210 Mio. Franken oder 3,4 % (Vorjahr: 1,774 Mio. Fr. oder 1,9 %) zu und der Ertrag erhöht sich um 9,195 Mio. Franken oder 8,6 % (Abnahme um 14,119 Mio. Fr. oder 11,7 %). Der Bruttoüberschuss ist somit um 5,985 Mio. Franken oder 52,5 % grösser als in der Rechnung 2008.



## 1.2 Investitionsrechnung

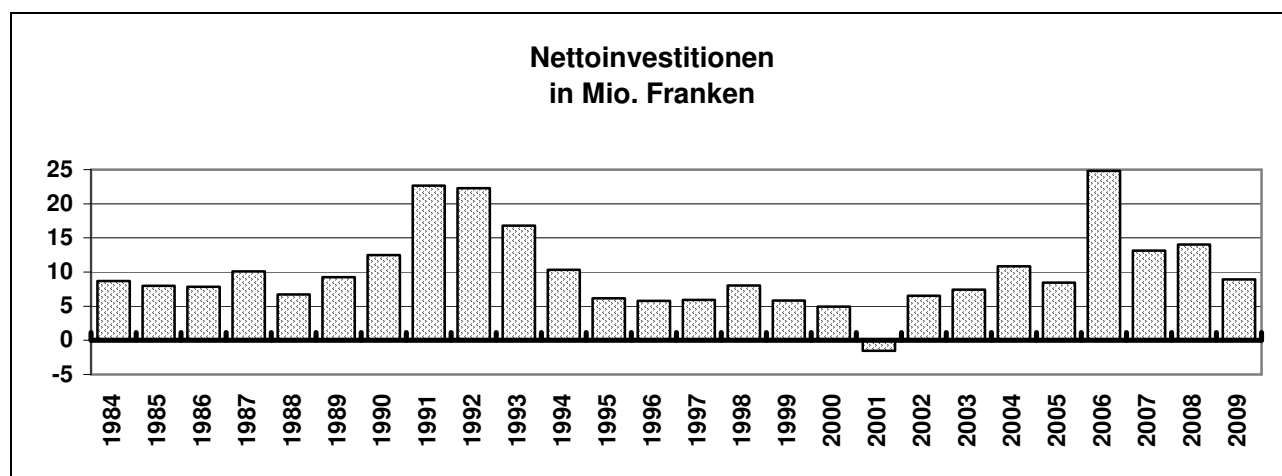
Das Ergebnis der Investitionsrechnung sieht wie folgt aus:

	Rechnung 2009		Vergleich mit		
	Fr.	Fr.	Voranschlag 2009	Rechnung 2008	Fr.
Ausgaben	10'820'223.42	-5'825'727	-35.0%	-4'685'703	-30.2%
Einnahmen	1'895'924.77	-70'075	-3.6%	406'075	27.3%
Nettoinvestitionen	8'924'298.65	-5'755'651	-39.2%	-5'091'778	-36.3%
davon Investitionen Finanzvermögen	0.00	-400'000	-100.0%	-183'784	-100.0%
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	8'924'298.65	-5'355'651	-37.5%	-4'907'994	-35.5%
davon aus zweckgebundenen Mitteln finanziert	5'185'754.70	-3'945'755	-43.2%	1'465'622	39.4%
aus allg. Mitteln finanzierte Netto- investitionen Verwaltungsvermögen	3'738'543.95	-1'409'896	-27.4%	-6'373'616	-63.0%
./. Beteiligungen und Darlehen netto	-5'000.00	0	0.0%	0	0.0%
./. Durch Dritte rückzahlbare Investi- tionen (Kanalisationen, Heilpäd. Sonderschule, Alterssiedlung, Abfallbeseitigung)	-85'051.38	-42'761	101.1%	-2'322'151	-103.8%
Investitionspaket	3'828'595.33	-1'367'135	-26.3%	-4'051'465	-51.4%

Die Bruttoausgaben unterschreiten das Budget um 35,0 % (Vorjahr: 20,8 %). Zu den Minderausgaben von 5,826 Mio. Franken haben unter den Sachgütern vor allem die Hochbauten beigetragen. Weil die beiden Projekte aus dem Finanzplan gestrichen wurden, blieben die Ausgaben für die Projektierung von Turnhallen und Hallenbad Schulhaus Hermesbühl sowie Sanierung Stadttheater deutlich unter den Erwartungen. Die Sanierungsarbeiten im Schulhaus Vorstadt und die Infrastrukturausbauten im Schulhaus Wildbach wurden zwecks Abklärung der Nutzungsbedingungen zurückgestellt. Der behindertengerechte Zugang zum Naturmuseum verzögerte sich infolge weiterer Abklärungen mit der Gebäudeversicherung. Die Verbesserungen am Fussballstadion wurden zurückgestellt, weil der FC Solothurn die Bedingungen in Bezug auf die Teilnahme an den Aufstiegsspielen nicht erfüllte. Der Projektwettbewerb für die Erweiterung des Kunstmuseums wurde nicht durchgeführt, da die Finanzierung durch Dritte noch nicht gesichert ist. Die Realisierung und damit auch die Planung der Erneuerung von Kremationsofen und Kühlraum im Friedhof wurden zeitlich verschoben. Dasselbe trifft für die Anpassungen an Aufbahrungs- und Abdankungshalle zu; ausgenommen ist der Invalidentreppenlift, der in einer Voretappe eingebaut wurde. Verzögerungen traten zudem bei den Buswartehallen an Weissensteinstrasse und Gibelinstrasse, bei der Behebung von Sicherheitsmängeln an den Schulanlagen, beim Gesamtkonzept für das von Rollhaus und bei der Sanierung der Kindergärten ein. Ein Teil der Chloranlage für das Sportbassin des Schwimmbads ist bereits eingebaut worden, die Inbetriebnahme und Abrechnung der Gesamtanlage erfolgt erst im Jahr 2010. Nicht budgetierte Ausgaben fielen indessen für die Sanierung von Schulgebäuden (Nordtreppenhaus Schulhaus Hermesbühl, Geruchsimmissionen in Turnhalle Schulhaus Vorstadt) und die Dachsanierung im Schwimmbad an. Die veranschlagten Ausgaben wurden zudem bei der Umgestaltung der Büroräumlichkeiten des Werkhofs wegen einer zeitlichen Verschiebung aus dem Vorjahr überschritten. Die budgetierten Ausgaben für die übrigen Sachgüter wurden nicht erreicht, weil die Geräte für ICT an den Schulen günstiger beschafft werden konnten. Über den Erwartungen lagen die Ausgaben für die Tiefbauten. Nicht budgetierte Ausgaben waren vor allem wegen zeitlichen Verschiebungen bei der Verlängerung Grabackerstrasse, beim Kunstrasen im Fussballstadion, bei Strassenübernahmen im Zusammenhang mit der Westtangente, bei der Sanierung von Rasenplätzen im mittleren Brühl, der Sanierung der Ziegelmatt-Niederdruckwasserleitung und der Ergänzung des Pumpwerks Mutten mit zusätzlichen Pumpen zu verzeichnen. Die budgetierten Ausgaben wurden überschritten bei der Entsorgung

von belastetem Material im Bereich Verlängerung der Grabackerstrasse und beim Langsamverkehrsnetz. Dagegen wurde weniger als erwartet ausgegeben für Sanierungen, Ergänzungen und Ersatz von Kanalisationen, die Verbindung Brühlgrabenstrasse - Grabackerstrasse, Munzinger ost Untergrund-Entsorgungsstellen, die Umgestaltung des östlichen Teils des Kreuzackerparks, die Teilerschliessung Sphinxmatte, Hans Huberstrasse von Muttenstrasse bis Brühlgrabenstrasse, Wendepplatz Holbeinweg und die unterirdische Velostation im Hauptbahnhof. Unterschreitungen weisen ferner auf die Parkplätze für Innenstadtbewohner und die Juraunterführung für Mofa, Velo und Fussgänger. Die Beiträge weisen ebenfalls eine grosse Budgetunterschreitung aus. Der Investitionsbeitrag an das Alterszentrum Wengistein fiel nur zu einem geringfügigen Teil an. An den Kanton musste weniger ausgerichtet werden für die Instandsetzung der Bahnhofunterführung, die Umgestaltung des Bahnhofplatzes und die Entlastung West. Es fielen zudem entgegen der Erwartungen keine Investitionen in Finanzliegenschaften an, weil das angestrebte Gesamtsanierungskonzept mit Portfoliostrategie noch nicht vorlag. Die Mehrbelastung bei den übrigen zu aktivierenden Ausgaben betreffen das Projekt Wasserstadt und die nachhaltige Quartierentwicklung Solothurn-West.

Die veranschlagten Einnahmen werden um 0,070 Mio. Franken unterschritten. Die Mindereinnahmen stehen meistens in direktem Zusammenhang mit Minderausgaben. Dies trifft auf die nicht eingetroffenen Perimeterbeiträge für die Teilerschliessung Sphinxmatte, für Munzingerweg ost und für den Wendepplatz Holbeinweg zu. Der Kantonsbeitrag an die Erneuerung der Steuerung des Pumpwerks Mutten blieb noch offen. Dagegen trafen früher budgetierte Beiträge Dritter an den Kunstrasen im Fussballstadion und Perimeterbeiträge an die Erschliessung von GB 4160 ab Brühlgrabenstrasse ein. Der Kantonsbeitrag an die Verlängerung Grabackerstrasse fiel höher aus und es trafen mehr Kanalisationsanschlussgebühren ein als budgetiert. Nicht bzw. früher veranschlagt waren ferner der Kantonsbeitrag an die unterirdische Velostation im Hauptbahnhof und der Restbeitrag der Gebäudeversicherung an die neue Autodrehleiter der Feuerwehr. Ausserdem konnten nicht budgetierte Beiträge Dritter an die nachhaltige Quartierentwicklung Solothurn West vereinnahmt werden.



Als Saldo von Ausgaben und Einnahmen ergeben sich Nettoinvestitionen von 8,924 Mio. Franken. Sie liegen um 5,756 Mio. Franken oder 39,2 % unter dem Budget (Vorjahr: 2,898 Mio. Fr. oder 17,1 %). Das Ergebnis des Vorjahres wurde um 5,092 Mio. Franken oder 36,3 % unterschritten (Überschreitung: 0,862 Mio. Franken oder 6,6 %).

Es erfolgten keine Investitionen ins Finanzvermögen, weil zuvor ein Gesamtsanierungskonzept mit Portfoliostrategie für die Finanzliegenschaften erarbeitet werden muss.

Die aus zweckgebundenen Mitteln finanzierten Investitionen liegen um 3,946 Mio. Franken oder 43,2 % unter dem Voranschlag. Der aus der Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus finanzierte Investitionsbeitrag an das Alterszentrum Wengistein wurde zum grössten Teil noch nicht fällig, für Turnhallen und Hallenbad Schulhaus Hermesbühl, Sanierung des Stadttheaters, Umgestaltung der Personenunterführung beim Hauptbahnhof und Umgestaltung des Bahnhofplatzes sowie für die Entlastung West wurden weniger Mittel aus Vorfinanzierungen beansprucht, die Ersatzinvestitionen in Kanalisationen fielen tiefer aus und Investitionen zu Lasten der Vor- und Spezialfinanzierungen Friedhof verzögerten sich.

Die durch Dritte rückzahlbaren Investitionen werden wegen der Minderausgaben für Krematoriums-  
ofen, Kühlraum, Aufbahrungs- und Abdankungshalle sowie Untergrund-Entsorgungsstellen und der  
nachträglichen Subventionszahlung der Gebäudeversicherung an die Auto-Drehleiter der Feuerwehr,  
denen Mehrausgaben für Neuerschliessungen in Kanalisationen gegenüberstehen, tiefer ausgewie-  
sen.

Das Investitionspaket unterschreitet den Voranschlag um 1,4 Mio. Franken oder 26,3 % und liegt um  
4,1 Mio. Franken oder 51,4 % unter jenem des Vorjahres.

### 1.3 Finanzierung

Der ausgewiesene Finanzierungsüberschuss lässt sich wie folgt nachweisen:

	Rechnung 2009 Fr.	Voranschlag Fr.	Abweichung Fr.
Nettoinvestitionen	8'924'299	14'679'950	5'755'651
./. Abschreibungen aus zweckgebundenen Mitteln			
- auf dem Verwaltungsvermögen	5'185'755	9'131'510	3'945'755
- auf dem Finanzvermögen		133'300	133'300
aus allg. Mitteln finanzierte Nettoinvestitionen	3'738'544	5'415'140	1'676'596
./. Selbstfinanzierung aus LR (Bruttoüberschuss)	8'390'608	7'807'810	-582'798
Finanzierungsüberschuss aus der Erfüllung öffentlicher Aufgaben	<u>4'652'064</u>	<u>2'392'670</u>	<u>2'259'394</u>

Der budgetierte Finanzierungsüberschuss wird um 2,3 Mio. Franken übertroffen. Dazu haben die  
tiefere Belastung aus der Investitionsrechnung und der grössere Bruttoüberschuss der Laufenden  
Rechnung, denen geringere Abschreibungen aus zweckgebundenen Mitteln gegenüberstehen, ge-  
führt. Die Vorjahresrechnung schloss mit einem Finanzierungsüberschuss von 0,2 Mio. Franken ab.

Zur Ermittlung des Finanzüberschusses müssen die buchmässigen Vorgänge ausgeklammert wer-  
den:

	Rechnung 2009 Fr.	Voranschlag Fr.	Abweichung Fr.
Finanzierungsüberschuss	4'652'064	2'392'670	2'259'394
./. buchmässiger Ertrag: Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	5'475'475	9'311'840	-3'836'365
	<u>-823'411</u>	<u>-6'919'170</u>	<u>6'095'759</u>
+ buchmässiger Aufwand: Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	13'326'205	2'340'710	10'985'495
Finanzüberschuss der Verwaltungsrechnung	<u>12'502'794</u>		<u>17'081'254</u>
Finanzbedarf der Verwaltungsrechnung		<u>4'578'460</u>	

Der Finanzüberschuss von 12,5 Mio. Franken überschreitet das Budgetergebnis um 17,1 Mio. Im  
Vorjahr schloss die Verwaltungsrechnung mit einem Finanzüberschuss von 0,5 Mio. Franken ab.

### 1.4 Kapitalveränderung

Bei der unter diesem Titel aufgeführten Zahlengruppe auf Seite 1 handelt es sich um den Abschluss  
der Verwaltungsrechnung. Die mit Passivierungen und Aktivierungen bezeichneten Beträge stellen  
den Buchungsverkehr der Investitionsrechnung und die Abschreibungen dar, die auf die Bestandes-  
rechnung übertragen werden. Um den ausgewiesenen Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung  
erhöht sich das Eigenkapital.

## 2. Laufende Rechnung

### 2.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 6 der Gemeinderechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Hauptaufgabenbereichen gegliedert. Die Einzelheiten dazu sind auf den Seiten 8 - 34 ersichtlich.

Die Details zu den EDV-Kosten sind im Anhang auf den Seiten 66 und 67 zusammengestellt.

	Rechnung 2009		Vergleich mit		Rechnung 2008	
	1'000 Fr.	1'000 Fr.			1'000 Fr.	
0 Allgemeine Verwaltung	6'793	-864	-11.3%		284	4.4%
1 Öffentliche Sicherheit	3'059	-79	-2.5%		23	0.7%
2 Bildung	19'849	-285	-1.4%		1'280	6.9%
3 Kultur, Freizeit	9'414	297	3.3%		157	1.7%
4 Gesundheit	1'532	-43	-2.7%		26	1.7%
5 Soziale Wohlfahrt	9'642	-429	-4.3%		-144	-1.5%
6 Verkehr	3'822	-472	-11.0%		211	5.8%
7 Umwelt, Raumordnung	635	-100	-13.6%		-28	-4.1%
8 Volkswirtschaft	616	8	1.4%		-230	-27.1%
9 Finanzen (ohne Steuern)	13'804	8'814	176.6%		7'565	121.2%
Nettoaufwand	<u>69'166</u>	<u>6'847</u>	<u>11.0%</u>		<u>9'144</u>	<u>15.2%</u>
./. Steuern	<u>70'067</u>	<u>8'080</u>	<u>13.0%</u>		<u>9'447</u>	<u>15.6%</u>
Ertragsüberschuss	<u><u>901</u></u>	<u><u>1'233</u></u>	<u><u>371.1%</u></u>		<u><u>303</u></u>	<u><u>50.7%</u></u>

Der Nettoaufwand beläuft sich auf 69,2 Mio. Franken und liegt um 6,8 Mio. oder 11,0 % über dem Voranschlag. Ohne die Einlagen in Vorfinanzierungen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 9,0 Mio. Franken ergibt sich eine Unterschreitung des Voranschlags um 2,153 Mio. Franken oder 3,5 %. Damit kann festgestellt werden, dass die Laufende Rechnung ohne die Steuern insgesamt besser als veranschlagt ausgefallen ist. Die sieben Hauptaufgabenbereiche Allgemeine Verwaltung, Verkehr, Soziale Wohlfahrt, Bildung, Umwelt-Raumordnung, öffentliche Sicherheit und Gesundheit weisen Nettobelastungen auf, welche die Erwartungen unterschreiten. Die anderen drei Bereiche liegen über dem Voranschlag. Weil der Nettosteuerertrag um 8,080 Mio. Franken höher ausfiel, verbesserte sich das Ergebnis der Laufenden Rechnung um 1,233 Mio. Franken. Die Abweichungen zum Voranschlag werden in den späteren Abschnitten dieses Kapitels analysiert.

Im Vergleich zur Vorjahresrechnung nimmt der Nettoaufwand um 9,1 Mio. Franken oder 15,2 % zu. Ohne Verwendung der Ertragsüberschüsse in beiden Jahren wäre eine Zunahme von 1,1 Mio. Franken oder 1,9 % zu verzeichnen. Die grösste Zunahme weist der Bereich Finanzen auf. Es handelt sich um die grössere aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung verwendete Summe als Einlage in Vorfinanzierungen. Zu Mehrbelastungen führen die tieferen Erträge der Aktivzinsen aus Festgeldanlagen und auf Kontokorrenten infolge der stark gesunkenen Zinssätze. Der Beitrag an den direkten Finanzausgleich fiel wegen der sehr guten Rechnungsabschlüsse 2005 und 2006 höher aus. Der Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn AG wirkte sich im tieferen Dividendenertrag aus. Der Saldo von Verzugs- und Vergütungszinsen blieb unter dem Vorjahresergebnis und für die Heizkosten der Finanzliegenschaften musste mehr aufgewendet werden. Tiefer sind dagegen die Abschreibungen auf den Finanzliegenschaften, weil im Vorjahr eine ausserordentliche Wertberichtigung auf Land in Rüttenen vorgenommen werden musste. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen fallen ebenfalls tiefer aus, weil weniger investiert wurde und im Vorjahr grössere Abschreibungen aus Bilanzgewinnen vorgenommen werden konnten. Die in der Rechnung 2008 ausgewiesenen Buchverluste auf Namenaktien der Parking AG fallen weg und die Einlage in die Vorfinanzierung für die Renovation von Finanzliegenschaften verkleinert sich, weil mehr für den baulichen Unterhalt

aufgewendet wurde. Die Passivzinsen nehmen ab, weil ein Darlehen der Postfinance bei Verfall zurückbezahlt wurde. Der Mietertrag der Finanzliegenschaften nimmt als Folge von Mietzinsanpassungen nach Renovationen zu und für die Betriebskosten der Liegenschaft der kaufmännischen Berufsschule musste weniger aufgewendet werden. Einen deutlich höheren Nettoaufwand weist auch der Aufgabenbereich Bildung aus. Der Beitrag an die Bezirksschule verzeichnet einen namhaften Zuwachs, weil weniger auswärtige Schüler das 10. Schuljahr besucht und dafür bezahlt haben. Zugenommen hat auch die Nettobelastung für die Tagesschule, weil diese erstmals ein volles Jahr betrieben wurde und mehr Schüler zu betreuen waren. Der von der Bezirksschule vergütete Aufwand für den Unterricht ihrer Schüler durch Lehrkräfte der Sekundar- und Oberschulen verringerte sich, ebenso die Schulgelder anderer Gemeinden für auswärtige Schüler an den städtischen Schulen. Der Beitrag an die Kosten des progymnasialen und gymnasialen Unterrichts in der obligatorischen Schulzeit, die ICT-Betriebskosten und die Integrationsentschädigungen an heilpädagogische Institutionen fielen grösser aus. Ebenfalls mehr aufgewendet wurde für Mobiliar, Werkgeschirr und Maschinen der Schulanlagen, für die Besoldungen im Zusammenhang mit sonderpädagogischen Massnahmen und für Besoldungen der Schulleiter. Die rückläufige Kinderzahl führte hingegen zu einer Entlastung bei den Heimversorgungen. Der Heizungsaufwand für die Schulanlagen nahm ab. Der Kantonsbeitrag an die Besoldungen der Bezirksschule fiel höher aus. Einsparungen werden ausgewiesen bei den EDV-Anschaffungen, dem Erwerb von Maschinen und Geräten für die Schulhäuser und den Honoraren für Schulstruktur-Reformen und Schulraumplanung. Einen grösseren Nettoaufwand weisen ferner auf der Bereich Allgemeine Verwaltung (weniger Gebührenertrag Bauinspektorat und Tiefbau, Honorar für die Einführung eines integrierten Führungs- und Organisationssystems in der Finanzverwaltung als Pilotabteilung, höhere Besoldungen im Stadtbauamt infolge Schaffung einer Teilzeitstelle für den Bereich Umwelt und Energie sowie personelle Verstärkung des Sekretariats, mehr AHV-Ersatzrenten für pensionierte Lehrpersonen, mehr Besoldungen für Rechts- und Personaldienst sowie Stadtkanzlei als Folge der Schaffung einer Stellvertretungsstelle für Stadtschreiber und Leiter Rechtsdienst, grösserer Aufwand für Personalinserate und für Porti; dagegen tiefere Beiträge an Pensionskasse für den Einkauf von Besoldungserhöhungen, Vereinnahmung von Überschussanteilen aus Versicherungen, geringere Besoldungen Steuer- und Finanzverwaltung, Wegfall Honorare für Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage), Verkehr (grösserer Beitrag an den öffentlichen Verkehr, Einsatz von Aushilfspersonal in der Verwaltung des Werkhofs, kleinerer Kantonsbeitrag an den Unterhalt der Kantonsstrasse, mehr Besoldungen Werkhofarbeiter, Wegfall der Rückvergütungen von Aufwendungen im Strassen- und Beleuchtungsunterhalt durch Kanton und Regio Energie Solothurn, abnehmender Mietzinsenertrag der Bahnhofunterführung, Mehraufwand für Belagsanierungen, weniger Parkgebührenertrag sowie Unfallentschädigungen an den Werkhof, Mehrverbrauch von Salz während des strengen Winters 2008/2009; dagegen Wegfall Abschreibung Restbuchwert Bahnhofunterführung, Erlös aus Verkauf von abgeschriebenem Strassenareal, kleinerer Aufwand für Fahrbahn- und Trottoirkorrekturen, Wegfall Reinigungsservice in der Bahnhofunterführung, mehr verrechnete Fahrzeugkosten zu Gunsten des Werkhofs und Bilanzgewinne aus der Abgabe von Pflichtaktien Parking AG), Kultur, Freizeit (grösserer baulicher Unterhalt Schwimmbad, Kunstmuseum, Zeigerwerk und Uhr des Bieltors sowie Landhaus, mehr Besoldungen Naturmuseum infolge Schaffung einer Teilzeitstelle Stellvertreter des Konservators, kleinere Beiträge von Aussengemeinden an Stadttheater, weniger Rückerstattung von nicht beanspruchten Subventionen; dagegen tieferer Beitrag an Zentralbibliothek, grösserer Kantonsbeitrag an Stadttheater, weniger Beiträge an Veranstaltungen, höherer Ertrag der Eintrittsgebühren ins Schwimmbad) sowie öffentliche Sicherheit (mehr nebenamtliches Personal für Registerharmonisierung bei den Einwohnerdiensten, Besoldungen Stadtpolizei; dagegen weniger Kursgelder und Korpsmaterial Stadtpolizei). Einen tieferen Nettoaufwand verzeichnen die Bereiche Volkswirtschaft (Wegfall Beitrag an neue Weihnachtsbeleuchtung und Aktivitäten EURO 08), Soziale Wohlfahrt (kleinerer Beitrag an Ergänzungsleistungen zu AHV/IV, grösserer Beiträge der Kantone an Sozialhilfeleistungen für ihre in Solothurn wohnhaften Bürger, neuer interkommunaler Lastenausgleich an Besoldung und Weiterbildung der Mitarbeitenden der Sozialdienste, geringere Beiträge an Beschäftigungsprogramme und RSU Sozialbetrieb, Wegfall Beitrag an Tageshort, weniger Unterstützung von Asylbewerber und Beitrag an Tagesheime sowie Mehrbeitrag aus dem interkommunalen Lastenausgleich der sozialen Fürsorge; dagegen mehr Sozialhilfeleistungen, weniger Rückerstattungen für Flüchtlinge und Asylbewerber und grössere Besoldungen Soziale Dienste infolge Erhöhung um eine Teilzeitstelle im Rahmen des bewilligten Stellenetats) sowie Umwelt, Raumordnung (weniger Stadtplanung durch Dritte; dagegen mehr Besoldungen Orts- und Regionalplanung, da im Vorjahr eine Stelle nicht während des ganzen Jahres besetzt war).

Der grössere Nettoertrag der Steuern ergibt sich wie folgt: Die Taxationskorrekturen der juristischen Personen, die im Vorjahr per Saldo negativ ausgefallen waren, verzeichnen diesmal einen Ertrag von 9,4 Mio. Franken. Der überwiegende Teil stammt aus dem Hochkonjunkturjahr 2007. Die ordentlichen Gemeindesteuern der natürlichen Personen liegen deutlich über dem Vorjahresergebnis und die Taxationskorrekturen der natürlichen Personen legen ebenfalls noch etwas zu. Die Nachsteuern und Bussen der natürlichen Personen, die Fremdarbeitersteuern und die Steuer auf Grundstückgewinnen verzeichnen ebenso Zunahmen. Einen namhaften Minderertrag weisen indessen die ordentlichen Steuern der juristischen Personen auf. Die Abschreibung von Steuerforderungen, die im Vorjahr ausserordentlich tief ausgefallen war, nimmt deutlich zu, unter anderem auch deshalb, weil die Rückstellung für gefährdete Steuerguthaben im Gegensatz zum Vorjahr erhöht werden musste.

In den nachstehenden Tabellen werden die Vergleiche zum Voranschlag zusammengefasst:

Gegenüber dem Voranschlag ergeben

Fr.

Mehrerträge von	5'218'579
abzüglich Mehraufwendungen von	<u>3'985'744</u>
eine Verbesserung des Ergebnisses um	<u><u>1'232'835</u></u>

Die Erträge weisen in den einzelnen Hauptaufgabenbereichen die folgenden Abweichungen aus:

	Minderertrag Fr.	Mehrertrag Fr.
0 Allgemeine Verwaltung	-461'401	
1 Öffentliche Sicherheit		119'581
2 Bildung		740'235
3 Kultur, Freizeit		269'509
4 Gesundheit	-1'076	
5 Soziale Wohlfahrt	-492'659	
6 Verkehr		7'291
7 Umwelt, Raumordnung	-521'081	
8 Volkswirtschaft		
9 Finanzen		5'558'181 1)
	<u>-1'476'217</u>	<u>6'694'796</u>
		<u>-1'476'217</u>
Total Mehrerträge		<u><u>5'218'579</u></u>

1) um Fr. 1'529'189.95 weniger Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen, Abschreibungen aus Vorfinanzierungen

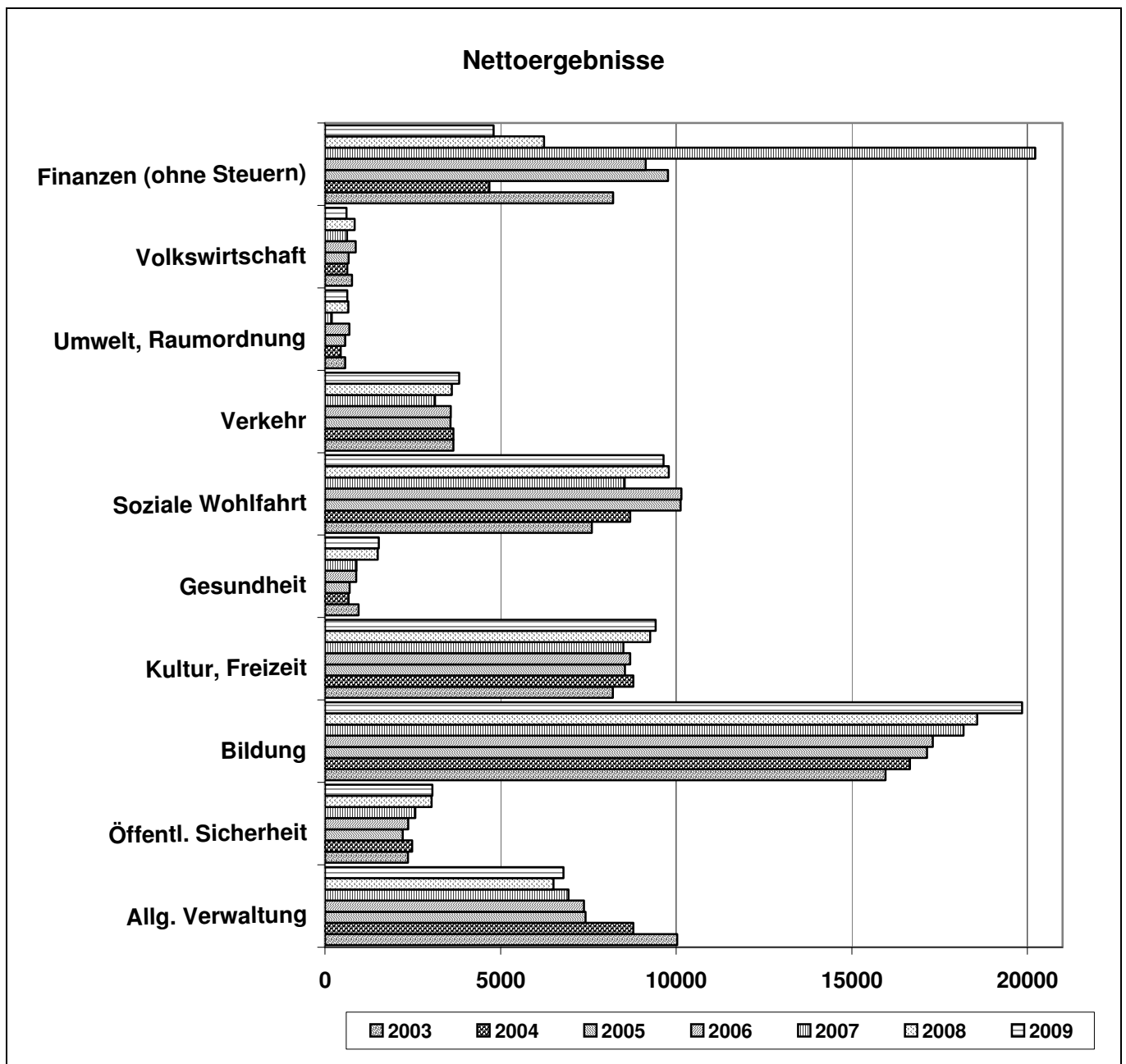
## 27 a

Die Mehraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Minderaufwand Fr.	Mehraufwand Fr.
0 Allgemeine Verwaltung	-1'325'423	
1 Öffentliche Sicherheit		40'695
2 Bildung		454'845
3 Kultur, Freizeit		565'869
4 Gesundheit	-43'927	
5 Soziale Wohlfahrt	-921'480	
6 Verkehr	-464'942	
7 Umwelt, Raumordnung	-621'133	
8 Volkswirtschaft		8'408
9 Finanzen		6'292'832 1)
	<hr/>	<hr/>
	-3'376'905	7'362'649
		<hr/>
Total Mehraufwendungen		<u>3'985'744</u>

- 1) um Fr. 1'529'189.95 weniger Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen, Abschreibungen aus Vorfinanzierungen

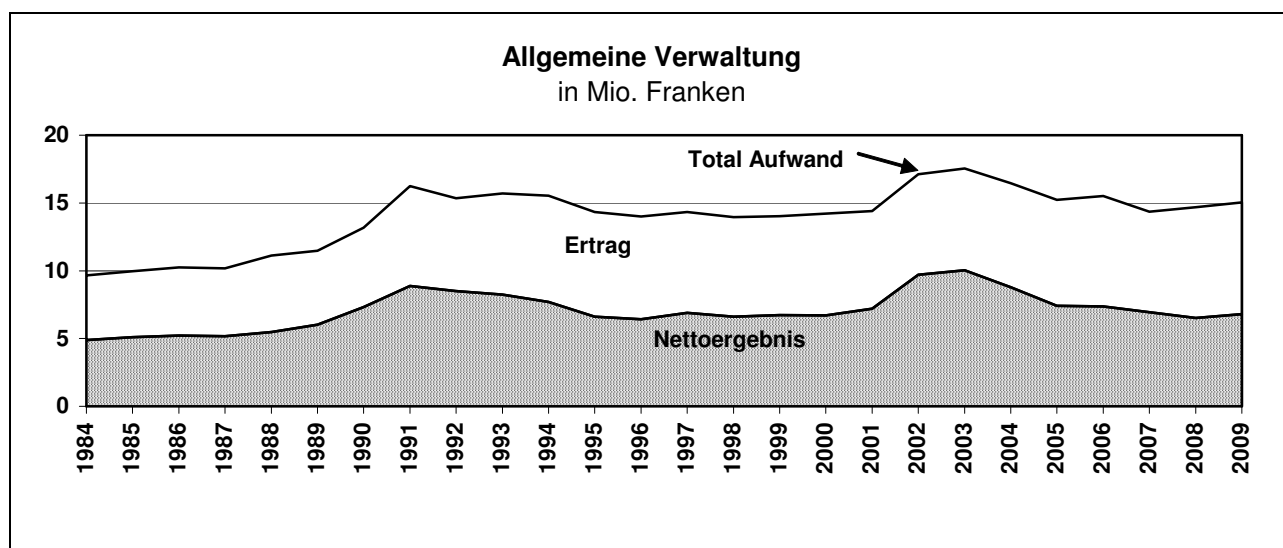
Nachstehend sind die Nettoergebnisse der Laufenden Rechnung über einen Zeitraum von 7 Jahren hinweg dargestellt.



#### Allgemeine Bemerkungen

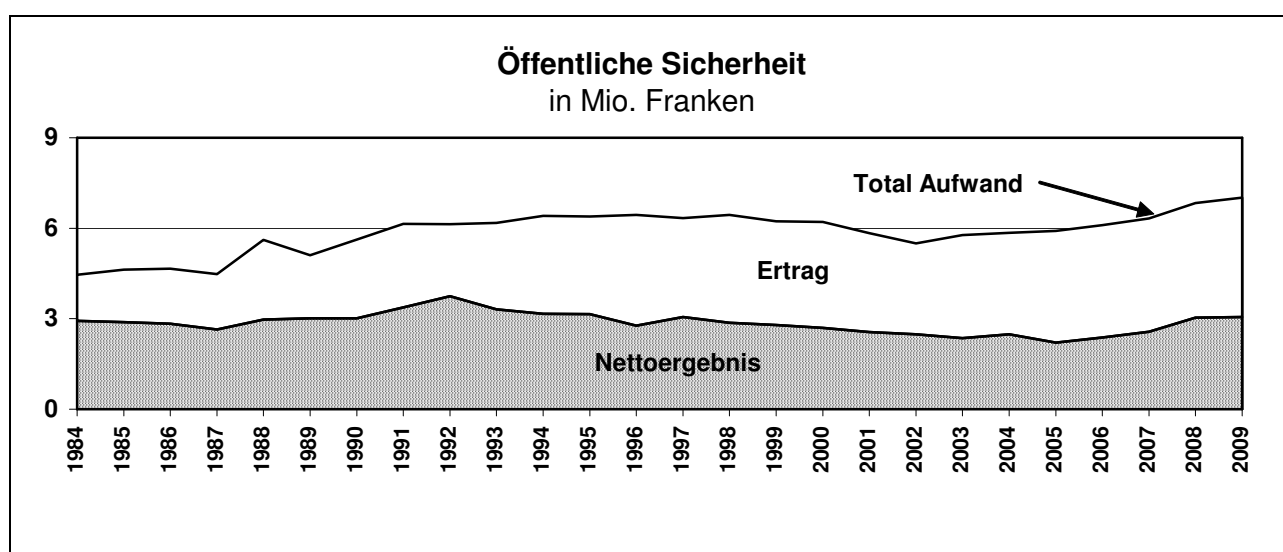
Die Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals basieren auf dem Stand des Landesindex der Konsumentenpreise von 112,8 Punkten (Budget: 113,9 Punkte, Vorjahr: 111,1 Punkte; 100 = Mai 1993).

Die Besoldungen der Lehrkräfte, entsprechen dem Stand der Konsumentenpreise von 115,1802 Punkten (Budget: 115,180 Punkte, Vorjahr: 112,1521 Punkte; 100 = Mai 1993).



Der Nettoaufwand fällt im Vergleich zum Voranschlag um Fr. 864'000.-- oder 11,3 % tiefer aus. Die Abweichung setzt sich aus Minderaufwendungen von Fr. 1'325'000.-- und Mindererträgen von Fr. 461'000.-- zusammen. Die Minderaufwendungen verursachten zur Hauptsache die kleineren EDV-Kosten, die teuerungsbedingt kleineren Beiträge an die Pensionskasse für den Einkauf der Besoldungserhöhungen, der nur teilweise in der allgemeinen Verwaltung beanspruchte Kredit für Aushilfspersonal, der kleinere Aufwand für externe Rechenzentrumsleistungen, die tieferen Besoldungen der Steuerverwaltung, Honorare für Projektierungen und Gutachten des Stadtbauamtes, Sozialversicherungsbeiträge und Frankaturen. Die Erwartungen übertroffen haben dagegen der Kostenanteil der Telefonzentrale, der Beitrag an den Kanton für das Steuerverfahren, das nicht budgetierte Honorar für die Einführung eines integrierten Führungs- und Organisationssystems in der Finanzverwaltung als Pilotabteilung, die Anschaffung von Defibrillatoren für die öffentlichen Verwaltungsgebäude und die Personalinserte sowie die an andere Funktionsstellen weiter verrechneten Unfallentschädigungen.

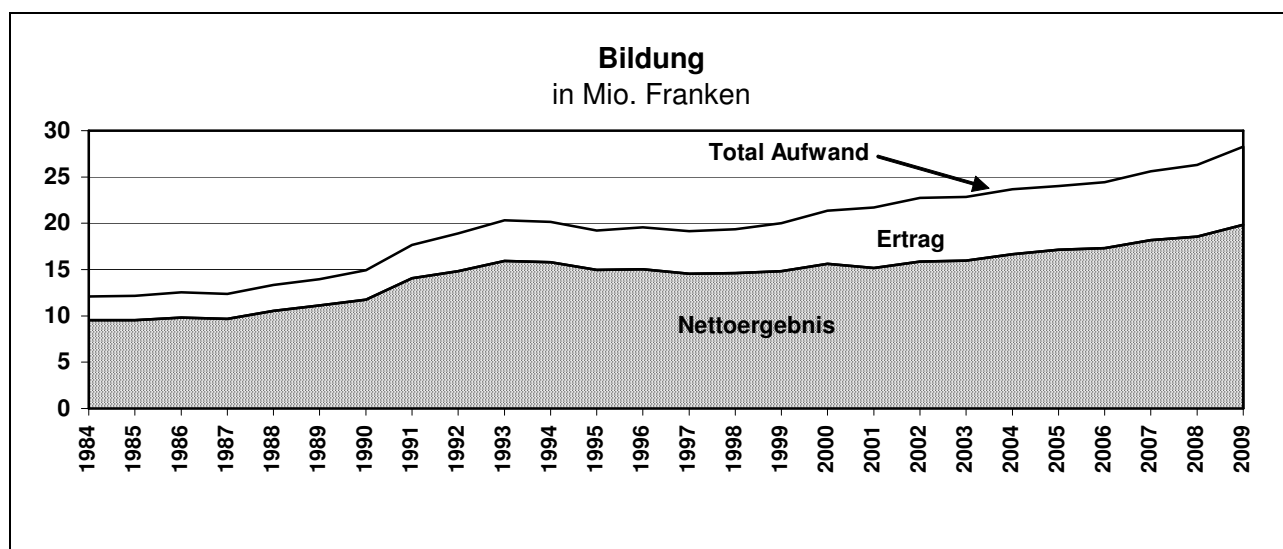
Zu den Mindererträgen haben vor allem die an die verschiedenen Funktionsstellen weiter verrechneten Sozialleistungen, die kleineren Gebühren von Bauinspektorat und Tiefbau sowie Unfallentschädigungen geführt. Die Erwerbsausfallentschädigungen und die Vergütung von Überschussanteilen aus Versicherungen fielen indessen grösser aus.



Der Nettoaufwand unterschreitet das Budget um Fr. 79'000.-- oder 2,5 %. Mehrerträgen von Fr. 120'000.-- stehen Mehraufwendungen von Fr. 41'000.-- gegenüber. Zu den Mehrerträgen beigetragen haben der grössere Ertrag der Feuerwehرداریspflicht-Ersatzabgabe (einschliesslich Fremdarbeiter und Taxationskorrekturen) und die Ersatzabgaben für Schutzraumbauten. Dem Aufwand ent-

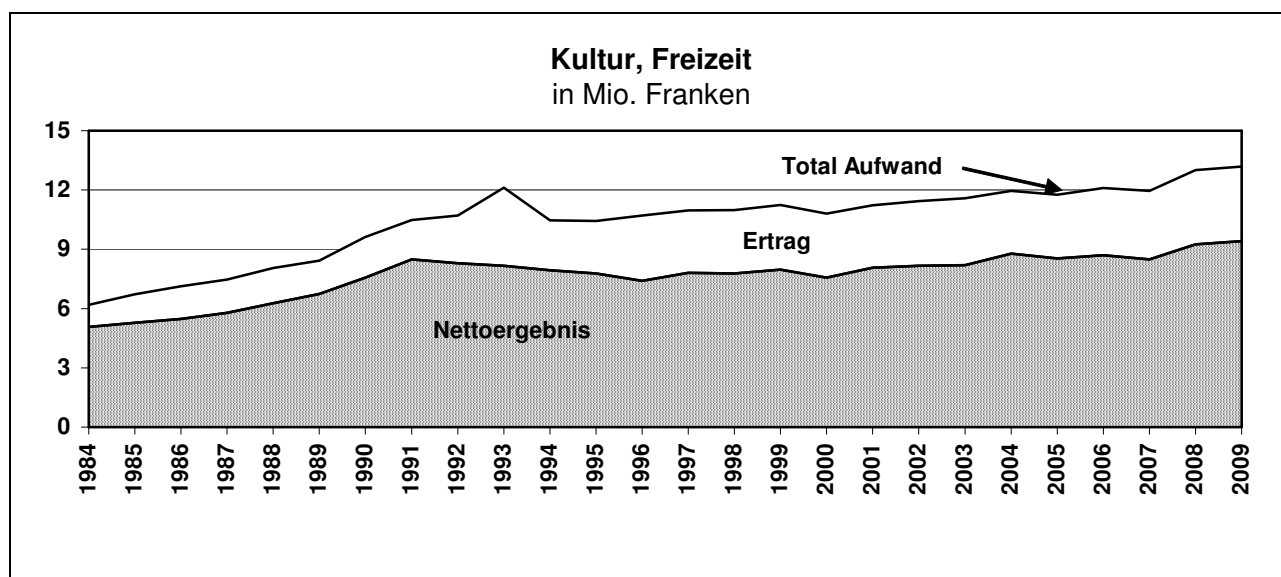
sprechend fielen indessen die Gemeindebeiträge an die Regionale Zivilschutzorganisation kleiner aus. Der budgetierte Bezug aus der Spezialfinanzierung zum Ausgleich der Feuerwehrrechnung entfiel.

Die Mehraufwendungen sind zur Hauptsache auf die Einlagen des Rechnungsüberschusses der Feuerwehr in die Spezialfinanzierung und der Ersatzabgaben für Schutzraumbauten in die Sonderfinanzierung zurückzuführen. Ausserdem wurden die Ausbildungskosten eines neu eintretenden Polizeibeamten übernommen und temporäres Personal für die physische Wohnungsnummerierung und die Registerharmonisierung im Hinblick auf die Volkszählung 2010 bei den Einwohnerdiensten eingesetzt. Dagegen fielen die Besoldungen und Sozialleistungen der Stadtpolizei tiefer aus.



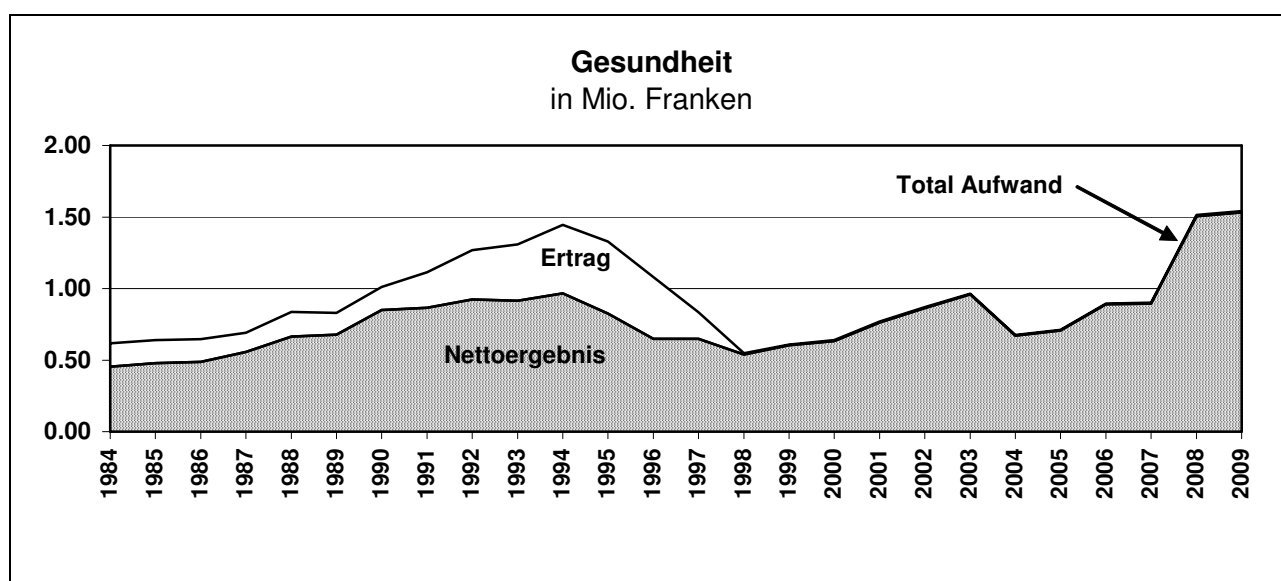
Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 285'000.-- oder 1,4 %. Die Abweichung setzt sich aus Mehrerträgen von Fr. 740'000.-- abzüglich Mehraufwendungen von Fr. 455'000.-- zusammen. Beim Ertrag fällt vor allem der höhere Kantonsbeitrag an die Heilpädagogische Sonderschule ins Gewicht, mit dem auch grössere Unterhaltsarbeiten an den Schulanlagen abgegolten werden. Ebenfalls höher fallen der Bundesbeitrag und die Elternbeiträge an die Tagesschule aus. Es wurden mehr Integrationsentschädigungen von Regelschulen an die Heilpädagogische Sonderschule vergütet. Die Bezirksschule erstattete den Aufwand für den Unterricht ihrer Schüler durch Lehrkräfte der Oberschulen, von Werken I und der Sekundarschule zurück. Über dem Budget liegen ferner der Kantonsbeitrag an die Besoldungen der Bezirksschule und die Gebühren für die Benützung der Schulanlagen. Die Gemeindebeiträge an die Heilpädagogische Sonderschule fielen indessen geringer aus.

Zu den Mehraufwendungen trug vor allem der grössere Beitrag an die Bezirksschule bei. Das 10. Schuljahr wurde von weniger auswärtigen Schülern besucht. Die Tagesschule benötigte ferner wegen der grösseren Kinderzahl mehr Personal, was sich in höheren Besoldungskosten niederschlug. Für den baulichen Unterhalt der Schulhäuser der Heilpädagogischen Sonderschule und der übrigen Schulanlagen musste mehr aufgewendet werden. Das Budget überschritten haben die Besoldungen der Lehrkräfte der Primarschulen und der Heilpädagogischen Sonderschule. Die ICT-Betriebskosten blieben indessen deutlich unter den Erwartungen. Die Heimversorgungen fielen ebenfalls tiefer aus. Das Budget nicht erreicht haben zudem die Besoldungen der nebenamtlichen Hauswarte und Hilfskräfte sowie die Heizkosten der Schulanlagen, der Beitrag an die Kosten des progymnasialen und gymnasialen Unterrichts in der obligatorischen Schulzeit sowie die Besoldungen der Lehrkräfte der Oberschulen und der Kindergärtnerinnen.



Der Nettoaufwand liegt um Fr. 296'000.-- oder 3,3 % höher als das Budget. Die Veränderung setzt sich aus Mehraufwendungen von Fr. 566'000.-- abzüglich Mehrerträgen von Fr. 270'000.-- zusammen. Der Einsatz von Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums trug wesentlich zum Mehraufwand bei. Im Verlaufe des Jahres sind wiederum eine grosse Anzahl Beiträge an kulturelle Veranstaltungen und Veröffentlichungen bewilligt worden. Dem Aufgabenbereich Kultur, Freizeit wurden mehr Werkhofsarbeiterbesoldungen belastet. Mehr wurde auch für den baulichen Unterhalt der Kinderspielplätze aufgewendet, um den Quartiersspielplatz Tannenweg zu erneuern und anzupassen. Nicht budgetiert war die Revision des Zeigerwerks mit Umlenkung der Uhr des Bieltors. Zeitlich verzögert musste das Kioskdach im Schwimmbad saniert werden. Dagegen wurde die veranschlagte Anschaffung des Flügels für den Konzertsaal ins Jahr 2010 verschoben.

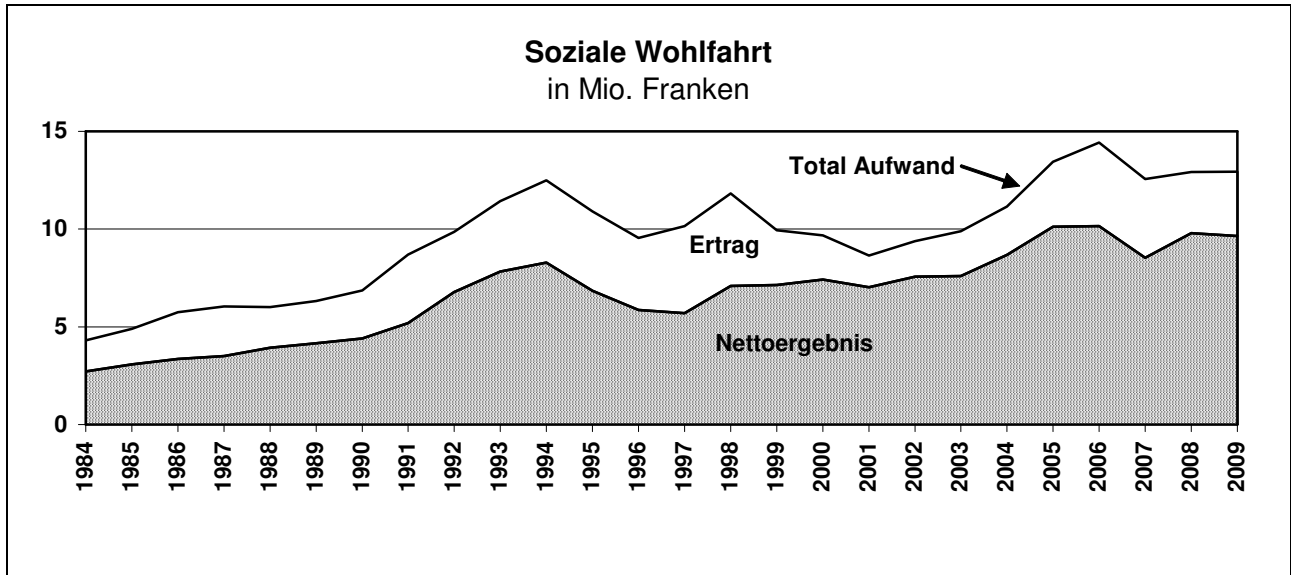
Die Mehrerträge stammen zur Hauptsache aus den namhaften nicht budgetierten Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums sowie aus Provisionen auf Bildverkäufen. Die Eintrittsgebühren ins Schwimmbad und die Benützungsgebühren sowie Miet- und Pachtzinse des Landhauses liegen ebenfalls über dem Budget. Die Beiträge der Aussengemeinden an das Stadttheater blieben indessen deutlich unter den Erwartungen. Der Bezug aus dem aus den Mietzinseinnahmen für die Benützung des Flügels im Konzertsaal gebildeten Flügelfonds zur Teilfinanzierung der Ersatzanschaffung verschiebt sich wie diese ins Jahr 2010.



Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 43'000.-- oder 2,7 %. Die Abweichung ergibt sich aus einem Minderaufwand von 44'000.--, dem ein Minderertrag von Fr. 1'000.-- gegenübersteht. Der Minderaufwand setzt sich aus einer Mehrzahl kleiner Positionen zusammen. So wurden

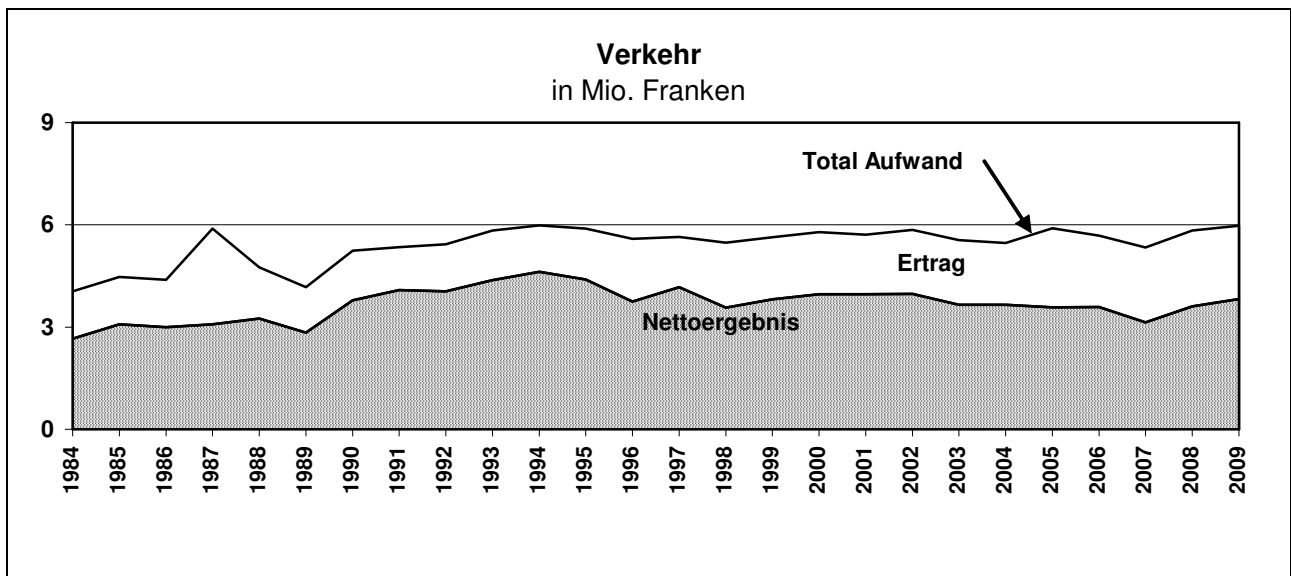
unter anderem die Budgetkredite für den Beitrag an den Spitexverein Solothurn, das Honorar des Schularztes, die Übernahme der von den Eltern nicht bezahlten Zahnarztrechnungen und die Beiträge aus dem Sozialtarif für die Schulzahnpflege nicht voll beansprucht.

Beim Ertrag wirkten sich die kleineren Beiträge anderer Gemeinden an die Schulzahnpflege aus.



Der Nettoaufwand wird um Fr. 429'000.-- oder 4,3 % tiefer ausgewiesen als im Budget. Die Verbesserung ergibt sich aus einem Minderaufwand von Fr. 922'000.-- verringert um einen Minderertrag von Fr. 493'000.--. Der Minderaufwand ist zur Hauptsache auf den tieferen Beitrag an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV zurückzuführen. Zudem erreichen die Unterstützungen von Asylbewerbern, die Beiträge an die Alimentenbevorschussung, die Tagesheime und die Beschäftigungsprogramme sowie die Sozialhilfeleistungen die veranschlagten Beträge nicht. Schliesslich werden den Sozialen Diensten weniger Sozialleistungen verrechnet.

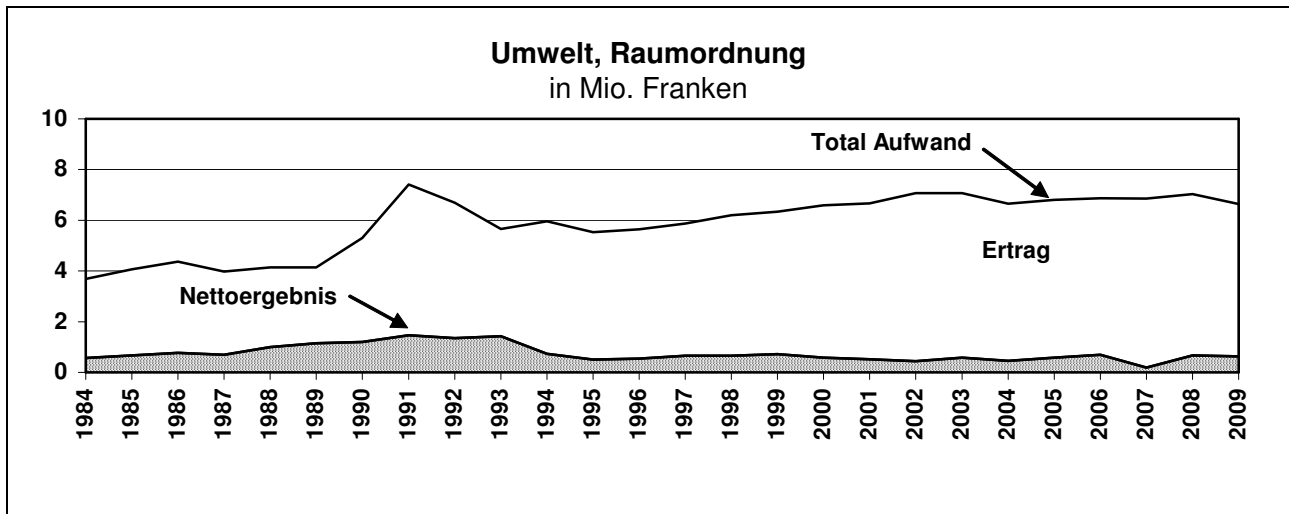
Zum Minderertrag führten der kleinere interkommunale Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge sowie die geringeren Rückerstattungen für Asylbewerber und Flüchtlinge. Die Beiträge der Kantone an die Sozialhilfeleistungen für ihre in Solothurn wohnhaften Bürger übertrafen dagegen das Budget.



Der Nettoaufwand unterschreitet das Budget um Fr. 472'000.-- oder 11,0 %. Zur Entlastung führen ein Minderaufwand von Fr. 465'000.-- und ein Mehrertrag von Fr. 7'000.--. Beim Minderaufwand han-

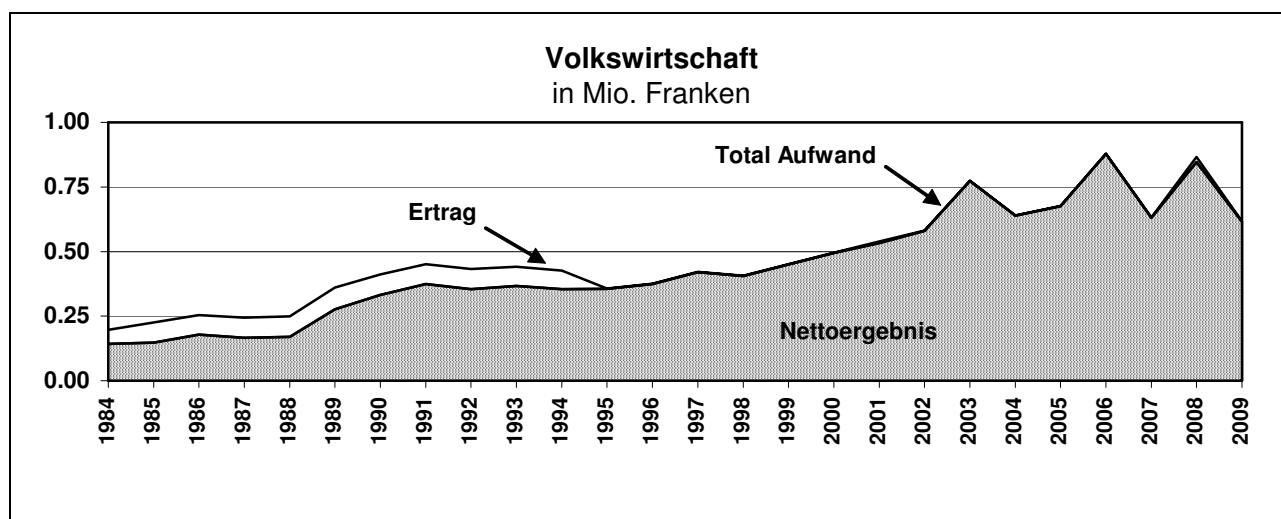
delt es sich hauptsächlich um den tieferen Beitrag an den öffentlichen Verkehr. Dem Aufgabenbereich Verkehr wurden ferner weniger Werkhofsarbeiterbesoldungen und Sozialleistungen belastet und die Einlage von Parkplatzersatzabgaben fiel weg. Das Verwaltungspersonal des Werkhofs musste hingegen krankheitsbedingt vorübergehend verstärkt werden, die Energiekosten für die öffentliche Beleuchtung fielen grösser aus und der Salzverbrauch musste während des strengen Winters 2008/09 erhöht werden.

Zum Mehrertrag trug der Erlös aus dem Verkauf von abgeschriebenem Strassenareal bei. Ferner konnten Bilanzgewinne aus der Abgabe von Pflichtaktien Parking AG realisiert werden. Dagegen leistete der Kanton einen kleineren Beitrag an den Unterhalt der Kantonsstrassen und die veranschlagten Ersatzabgaben für Parkplätze blieben aus.

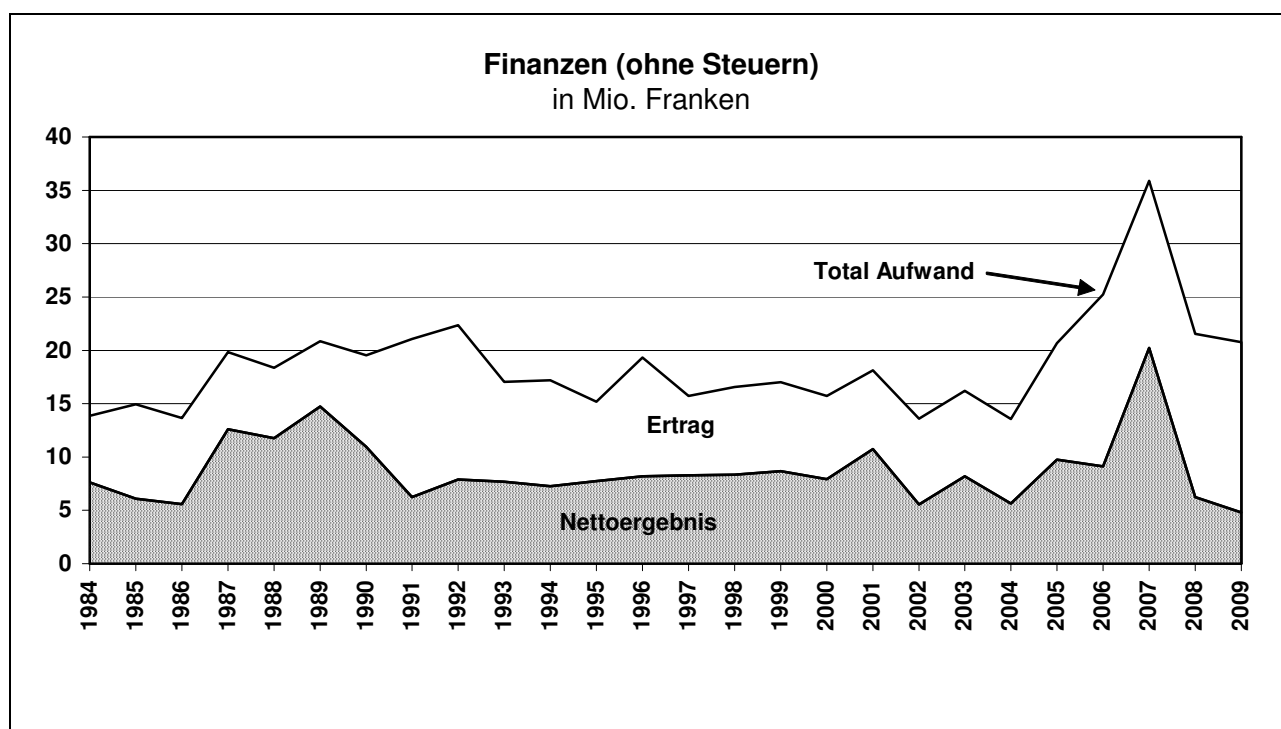


Der Nettoaufwand wird um Fr. 100'000.-- oder 13,6 % tiefer ausgewiesen als im Voranschlag. Die Unterschreitung stammt aus einem Minderaufwand von Fr. 621'000.--, dem ein Minderertrag von Fr. 521'000.-- gegenüber steht. Der Minderaufwand setzt sich zur Hauptsache wie folgt zusammen: Wegen der kleineren Investitionen wurden den Abwasserbeseitigungs-, Friedhof- und Abfallrechnungen tiefere Abschreibungen belastet. Die Entsorgungskosten nehmen zudem ab, weil die Grünabfuhr günstiger vergeben werden konnte. Ausserdem blieben der Reinigungsservice für die öffentlichen WC-Anlagen (neue WC-Anlage bei der Reithalle verzögerte sich) und der Beitrag aus dem Abwasserfonds unter den Erwartungen. Dagegen konnten wegen der tieferen Aufwendungen grössere bzw. nicht budgetierte Rechnungsüberschüsse in die Spezialfinanzierungen Abfallbeseitigung, Abwasserbeseitigung und Friedhof eingelegt werden. Die mit der Mehrwertsteuer nicht verrechenbaren Vorsteuern der Abwasserbeseitigung überschreiten das Budget um eine Nachbelastung von Vorsteuerminderungen aus den Jahren 2004 - 2008 infolge einer Änderung der Abrechnungen aufgrund einer Mehrwertsteuerrevision. Der Betriebskostenbeitrag an die Abwasserreinigungsanlage (ARA) fiel ebenfalls höher aus. Schliesslich fiel die in früheren Jahren budgetierte Erarbeitung der Gefahrenkarten Wasser an.

Zum Minderertrag führte zur Hauptsache der Wegfall des Bezugs aus der Vorfinanzierung für die periodische Revision des Krematoriumofens, weil die Planungsarbeiten für die Erneuerung der Rauchgas-Reinigungsanlage des Krematoriums zurückgestellt wurden. Ausserdem entfielen die veranschlagten Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen zur Deckung der Fehlbeträge in den Friedhof- und Abwasserbeseitigungsrechnungen. Die Kehrichtsgrundgebühren brachten weniger ein und die Verzinsung der Spezialfinanzierungen fiel wegen des tieferen Zinssatzes kleiner aus. Die budgetierten Gebühren für Nutzungspläne und der Bundesbeitrag an den Generellen Entwässerungsplan stehen noch aus.



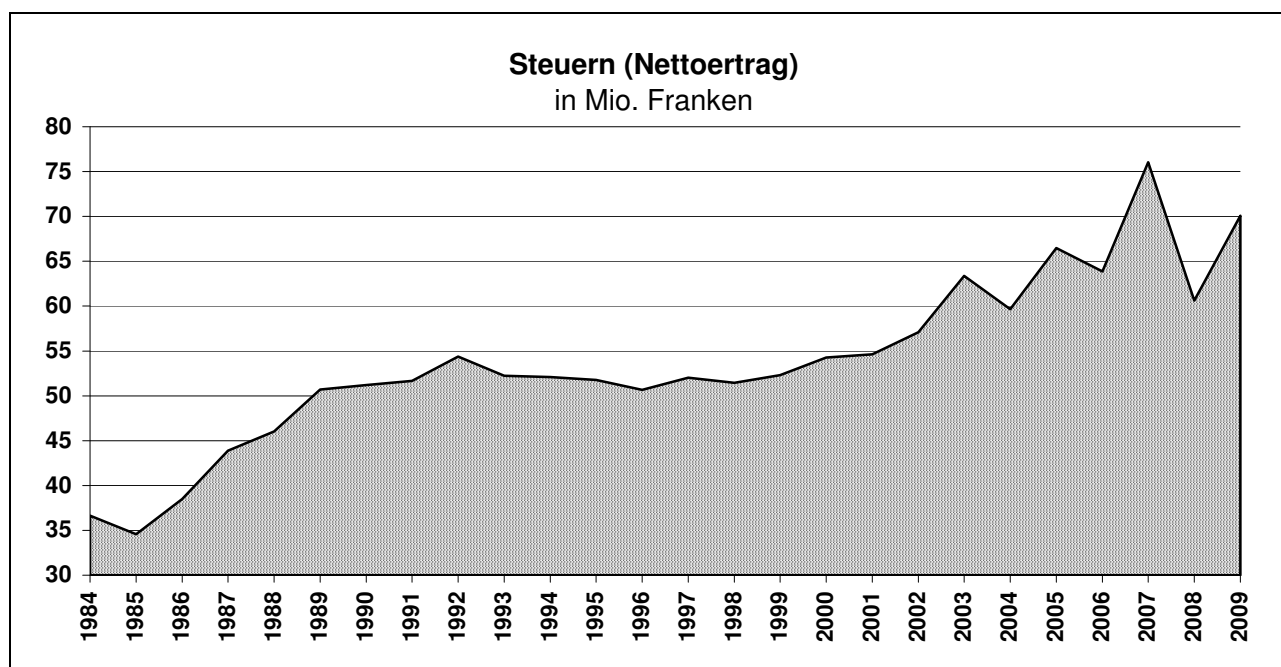
Der Nettoaufwand liegt um Fr. 8'000.-- oder 1,4 % über dem Budget. Dazu haben Mehraufwendungen geführt, die sich wie folgt zusammensetzen: Die Kommunikationsmassnahmen für den Film „espace solothurn - savoir vivre“ wurden unterstützt. Der Beitrag an den Kanton für die Tierseuchenbekämpfung fiel höher aus. Die Stadt beteiligte sich an der Wertschöpfungsstudie Tourismus im Kanton Solothurn. Auf die Anschaffung von Fahnen und Masten für die Beflaggung bei Festanlässen wurde dagegen verzichtet. Weil die Teuerung kleiner als budgetiert war, fielen die Beiträge an Region Solothurn Tourismus und an Solothurn Services zudem tiefer aus.



Der Nettoaufwand überschreitet den Voranschlag um Fr. 8'814'000.-- oder 176,6 %. Die Verschlechterung ist auf Mehraufwendungen von Fr. 6'141'000.-- und Mindererträge von Fr. 2'673'000.-- zurückzuführen. Zum Mehraufwand tragen zur Hauptsache die aus dem Rechnungsergebnis getätigten Einlagen in fünf Vorfinanzierungen bei. Die Einlage des Rechnungsüberschusses in die Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus erhöhte sich zudem um den Erlös aus dem Verkauf von Baurechtsgrundstücken. Nicht budgetiert waren die zusätzlichen aus realisierten Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von abgeschriebenem Strassenareal und von Liegenschaften finanzierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Die budgetierten zusätzlichen Abschreibungen fielen grösser aus, weil der höhere Verkaufspreis der Aktien Regiobank Solothurn AG zu entsprechend grösseren Bilanzgewinnen führte. Die veranschlagten Abschreibungen zu Lasten der Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus zur Finanzierung des Investitionsbeitrags an das Alterszentrum Wengistein fielen in-

dessen erst zu einem sehr kleinen Teil an. Die aus Vorfinanzierungen gedeckten Abschreibungen lagen den geringeren Investitionen entsprechend deutlich unter dem Budget. Wegen der Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen aus realisierten Bilanzgewinnen sowie den tieferen aus allgemeinen Mitteln finanzierten Investitionen im Vorjahr und im Berichtsjahr fielen auch die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen geringer aus. Weil ein fällig gewordenes Darlehen der Post Finance zurückbezahlt und nicht erneuert wurde mussten weniger Passivzinsen aufgewendet werden. Dank des tieferen massgebenden Zinssatzes unterschreitet schliesslich die Verzinsung der Spezialfinanzierungen die Erwartungen.

Zu den Mindererträgen führten zum grössten Teil die tieferen Entnahmen aus der Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus für die Finanzierung des Investitionsbeitrags an das Alterszentrum Wengistein und aus verschiedenen Vorfinanzierungen für die Finanzierung von Investitionen. Es waren zudem weniger Aktivzinsen auf Festgeldanlagen und auf Kontokorrentguthaben zu verzeichnen und der Saldo von Verzugs- und Vergütungszinsen fiel kleiner aus. In der Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus konnte hingegen der Erlös aus dem Verkauf von Baurechtsgrundstücken verbucht werden. Als Folge von Renovationen erhöhte sich der Mietertrag der Finanzliegenschaften. Der Bilanzgewinn aus dem Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn AG übertraf die Erwartungen, ebenso die Rückerstattungen von Nebenkosten der Finanzliegenschaften.



Der Nettoertrag übertrifft das Budget um Fr. 8'080'000.-- oder 13,0 %. Der Mehrertrag betrug Fr. 8'231'000.-- und der Mehraufwand Fr. 151'000.--. Der Mehrertrag ist auf grössere Taxationskorrekturen der juristischen und natürlichen Personen und Steuern von Fremdarbeitern zurückzuführen. Die Gemeindesteuern auf einmaligem Einkommensanfall der natürlichen Personen, die Nachsteuern und Bussen der natürlichen Personen sowie der Erlös aus dem Rückkauf von Verlustscheinen haben das Budget ebenfalls übertroffen. Unter den Erwartungen blieben dagegen die ordentlichen Gemeindesteuern der juristischen und natürlichen Personen und die Steuer auf Grundstückgewinnen.

Beim Mehraufwand handelt es sich um grössere Abschreibungen auf Steuerguthaben, welche durch die dem Stand der Ausstände entsprechende Erhöhung der Rückstellung für gefährdete Forderungen (Delkredere) von 0,3 Mio. Franken verursacht wurde. Im Vorjahr waren 0,5 Mio. Franken aufgelöst worden. Die pauschale Steueranrechnung liegt dagegen unter dem Budget.

Die Gemeindesteuern wurden wie im Vorjahr mit den Steueranlagen von 119 % der ganzen Staatssteuer für die natürlichen Personen und 115 % für die juristischen Personen bezogen.

Der Steuerertrag setzt sich im Vergleich zum Budget und zur Rechnung 2008 wie folgt zusammen:

	Vergleich mit		
	Rechnung	Voranschlag	Rechnung
	2009	2009	2008
	1'000 Fr.	1'000 Fr.	1'000 Fr.
Natürliche Personen	54'241	3'631	2'574
Juristische Personen	16'484	4'484	7'515
Grundstückgewinnsteuer	322	-78	73
übrige	421	160	103
<b>Total</b>	<b>71'469</b>	<b>8'198</b>	<b>10'265</b>
Abschreibungen	-1'201	201	847
<b>Steuerertrag netto</b>	<b>70'268</b>	<b>7'996</b>	<b>9'418</b>

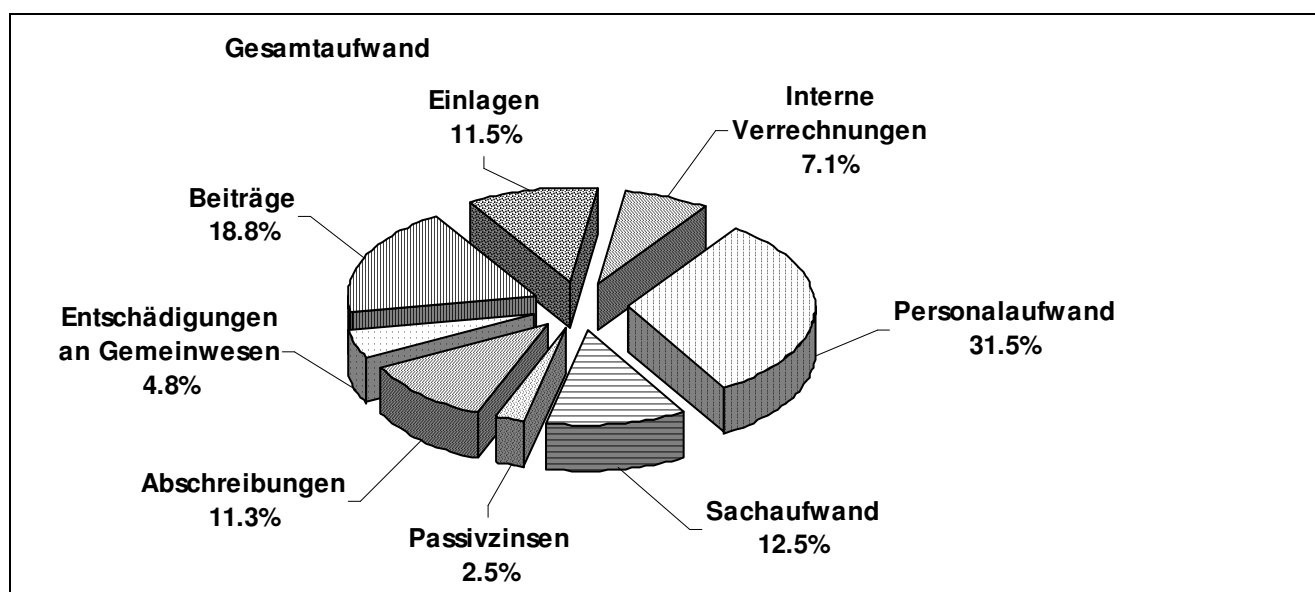
Im Vergleich zum Voranschlag fällt der Netto-Steuerertrag um 12,8 % höher aus. Die Steuern der natürlichen Personen übertreffen die Erwartungen um 3,632 Mio. Franken oder 7,2 % und jene der juristischen Personen um 4,484 Mio. Franken oder 37,4 %. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet der Steuerertrag eine Zunahme von 15,5 %, wobei sich alle Steuerarten positiv entwickelten. Bei den juristischen Personen und bei den natürlichen Personen fielen die Taxationskorrekturen aus früheren Jahren deutlich höher aus; sie stammen grösstenteils aus dem Hochkonjunkturjahr 2007. Die ordentlichen Steuern der natürlichen und der juristischen Personen liegen unter dem Budget, jene der juristischen Personen unterschreiten sogar das Vorjahresergebnis.

## 2.2 Gliederung nach Arten

Die sachliche Gliederung von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung ist im Detail auf den Seiten 2 bis 4 der Gemeinderechnung ersichtlich.

### a) Aufwand

Der Gesamtaufwand von 123,3 Mio. Franken (einschliesslich des verbuchten Ertragsüberschusses) gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Sacharten auf:

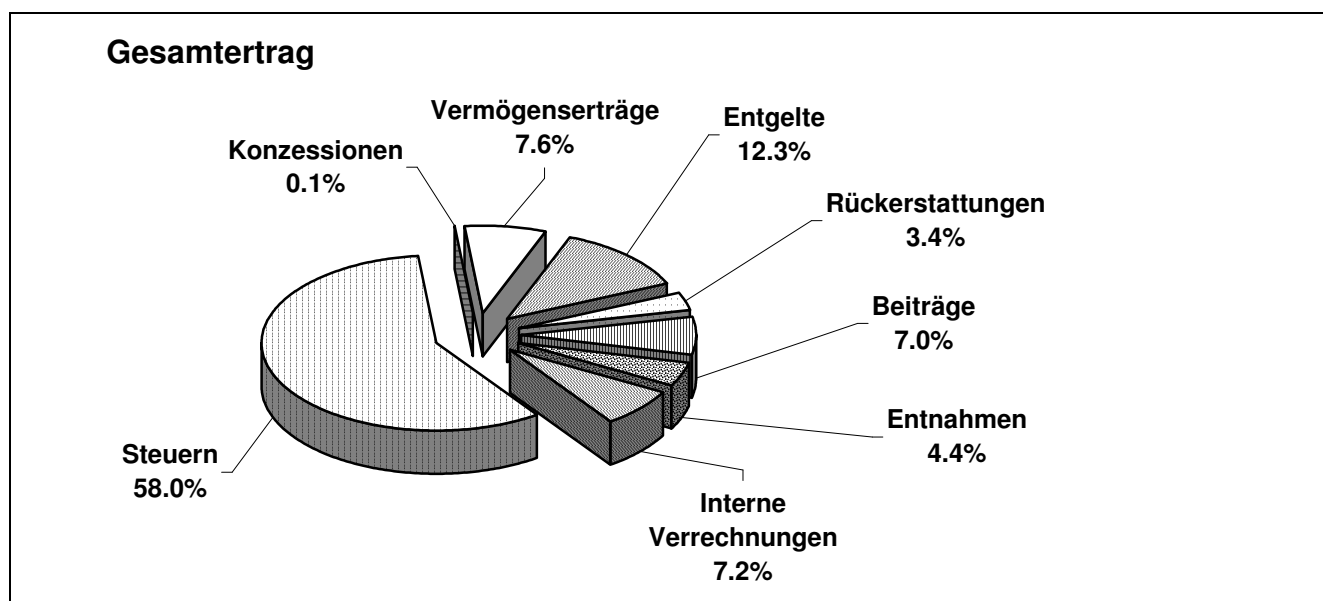


Der Vergleich der Rechnung 2009 mit dem Budget und der Rechnung 2008 sieht folgendermassen aus:

	Rechnung 2009 1'000 Fr.	Vergleich mit		Rechnung 2008 1'000 Fr.	
		Voranschlag 2009 1'000 Fr.			
30 Personalaufwand	38'895	-298	-0.8%	1'467	3.9%
31 Sachaufwand	15'398	-581	-3.6%	1'104	7.7%
32 Passivzinsen	3'046	-57	-1.8%	-88	-2.8%
33 Abschreibungen	13'922	-4'541	-24.6%	-479	-3.3%
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	5'879	193	3.4%	640	12.2%
36 Beiträge	23'133	-1'160	-4.8%	-29	-0.1%
38 Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	14'227	11'886	507.8%	8'998	172.1%
39 Interne Verrechnungen	8'822	-556	-5.9%	-16	-0.2%
<b>T o t a l</b>	<b>123'322</b>	<b>4'886</b>	<b>4.1%</b>	<b>11'597</b>	<b>10.4%</b>

### b) Ertrag

Der Gesamtertrag von 123,3 Mio. Franken setzt sich wie folgt zusammen:



Die Gegenüberstellung mit dem Voranschlag und der Rechnung 2008 zeigt folgende Veränderungen:

	Rechnung 2009 1'000 Fr.	Vergleich mit		Rechnung 2008 1'000 Fr.	
		Voranschlag 2009 1'000 Fr.			
40 Steuern	71'469	8'198	13.0%	10'265	16.8%
41 Konzessionen	152	-13	-8.0%	-13	-7.7%
42 Vermögenserträge	9'392	-503	-5.1%	-2'026	-17.7%
43 Entgelte	15'169	1'452	10.6%	1'182	8.4%
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	4'166	-237	-5.4%	-197	-4.5%
46 Beiträge	8'677	714	9.0%	1'257	16.9%
48 Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	5'475	-3'836	-41.2%	1'145	26.4%
49 Interne Verrechnungen	8'822	-556	-5.9%	-16	-0.2%
<b>T o t a l</b>	<b>123'322</b>	<b>5'219</b>	<b>4.4%</b>	<b>11'597</b>	<b>10.4%</b>

Aus der Artengliederung ist ersichtlich, wie sich die bei der Gliederung nach Aufgaben erläuterten Veränderungen in der volkswirtschaftlichen Aufteilung auswirken.

### 2.3 Nachtragskredite

Gemäss Aufstellung auf den Seiten 68 bis 94 werden im Berichtsjahr zu Gunsten der Laufenden Rechnung Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen von insgesamt Fr. 12'995'318.11 ausgewiesen (Vorjahr: Fr. 6'513'478.40). Die zu genehmigenden Nachtragskredite nehmen um 99,5 % zu (Vorjahr: Abnahme von 63,5 %). In den Nachtragskrediten enthalten sind die 9,0 Mio. Franken aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung, die wie folgt als Einlage in fünf Vorfinanzierungen verwendet werden: 4 Mio. Franken für die Sanierung des Stadttheaters, 2 Mio. für die Erneuerung von Turnhallen und Hallenbad Schulhaus Hermesbühl, je 1 Mio. für die Sek-I-Schulreform, für die Erneuerung der Dauerausstellung im Naturmuseum und für die Altlastensanierung Obach. Im Vorjahr war 1,0 Mio. Franken enthalten, die aus dem Ertragsüberschuss in die Vorfinanzierung für die Sanierung des Stadttheaters eingelegt wurde.

Die verschiedenen Behörden haben im Rahmen ihrer Finanzkompetenzen insgesamt die folgenden Nachtragskredite bewilligt:

	LR 2009		LR 2008	
	Anzahl *)	Betrag	Anzahl *)	Betrag
Stadtpräsident	249	552'338.90	275	697'837.84
GRK	65	1'852'126.11	94	1'992'095.98
GR	16	1'590'853.10	17	2'823'544.58
GV	5	9'000'000.00	1	1'000'000.00
Total	335	12'995'318.11	387	6'513'478.40

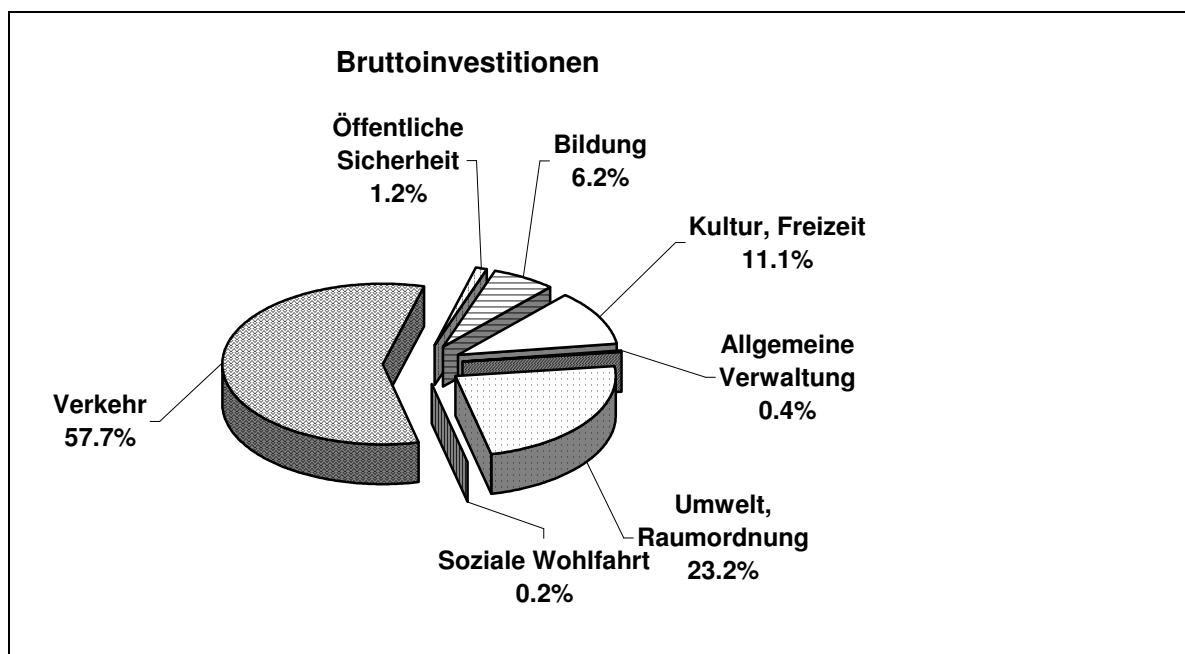
\*) ohne Berücksichtigung der Kreditüberträge innerhalb der LR

Die *ausgabenwirksamen* Nachtragskredite belaufen sich auf Fr. 3'290'488.93 (Vorjahr: Fr. 4'326'721.82).

### 3. Investitionsrechnung

#### 3.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 7 der Gemeinderechnung befindet sich die Übersicht der nach Aufgaben gegliederten Investitionsrechnung. Die Bruttoinvestitionen von 10,820 Mio. Franken verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Aufgabenbereiche:



Nach Abzug der Einnahmen von 1,896 Mio. Franken verbleiben Nettoinvestitionen von 8,924 Mio. Franken. In der nachstehenden Tabelle werden deren Zusammensetzung und die Abweichungen zum Budget gezeigt:

#### Nettoausgaben der Investitionsrechnung

	Rechnung 2009 1'000 Fr.	Vergleich mit Voranschlag 2009 1'000 Fr.	
0 Allgemeine Verwaltung	38	-112	-74.4%
1 Öffentliche Sicherheit	49	-79	-61.4%
2 Bildung	632	-1'769	-73.7%
3 Kultur, Freizeit	1'045	-1'085	-50.9%
4 Gesundheit	0	0	
5 Soziale Wohlfahrt	25	-1'775	-98.6%
6 Verkehr	6'111	-499	-7.6%
7 Umwelt, Raumordnung	1'024	-37	-3.4%
8 Volkswirtschaft	0	0	
9 Finanzen (ohne Steuern)	0	-400	-100.0%
<b>Nettoinvestitionen/Desinvestitionen</b>	<b>8'924</b>	<b>-5'756</b>	<b>-39.2%</b>

Mit Minderausgaben von netto 1,775 Mio. Franken weist der Bereich *Soziale Wohlfahrt* die grösste Abweichung zum Budget auf. Dies als Folge von Verzögerungen bei der Planung für die Erweiterung des Alterszentrums Wengistein.

Um 1,769 Mio. Franken unter dem Budget liegt der Bereich *Bildung*, weil die Mittel für das Schulhaus Hermesbühl (Turnhallen und Hallenbad) im Finanzplan gestrichen wurden und das Projekt nun überarbeitet werden muss. Ausserdem verzögerten sich die Asbestsanierung im Schulhaus Vorstadt sowie die baulichen Massnahmen im Schulhaus Wildbach auf Grund der noch nicht abschliessend de-

finierten zukünftigen Nutzung (Schulraumplanung), die Behebung von Sicherheitsmängeln an Schulgebäuden und bauliche Massnahmen in Kindergärten wegen des noch nicht fertig gestellten Gesamtsanierungskonzepts, während die Beschaffung der ICT-Gerätschaften für Lehrpersonen von Kindergarten bis 4. Klasse und die Geräteerneuerung für die 5. / 6. Klassen weniger kosteten als vorgesehen. Mehrausgaben resultierten für die Sanierung des Nordtreppenhauses im Schulhaus Hermesbühl und die vorgenommenen Massnahmen zur Beseitigung der Geruchsmissionen in der Turnhalle des Schulhauses Vorstadt sowie für die vorgezogene Projektierung der baulichen Massnahmen für die Verbesserung des Wärmeschutzes im Schulhaus Brühl. Nicht vorgesehene Einnahmen rührten aus dem Übertrag der von den Wettbewerbsteilnehmern einbezahlten Gebühren für Turnhallen und Hallenbad des Schulhauses Hermesbühl her.

Danach folgt der Bereich *Kultur, Freizeit* mit Minderausgaben von 1,085 Mio. Franken. Davon betroffen sind die Sanierung des Stadttheaters (Unterbruch Projektverlauf nach Streichung aus dem Finanzplan), die Realisierung eines behindertengerechten Zugangs ins Naturmuseum (Umsetzung im Jahr 2010), die Sanierung der Zuschaueranlagen im Fussballstadion (Ausgangslage mit sportlichem Erfolg des FC Solothurn war 2009 nicht gegeben), die Erweiterung des Kunstmuseums (kein Projektwettbewerb durchgeführt wegen nicht gesicherter Finanzierungsbeiträge Dritter), der Einbau einer Chlorgasanlage im Sportbassin (Inbetriebnahme und Abrechnung erfolgt erst im Jahr 2010), Heizungserneuerung und Küchenersatz im Konzertsaal (Abstimmung der Sanierung mit dem Masterplan Energie), die Parkanlage Segetzhain (Verzögerung der Planungsarbeiten) und die Restaurationsbeiträge an Altstadt- und Denkmalschutzobjekte (weniger Beitragsgesuche als erwartet). Nicht budgetierte Ausgaben entstanden für die Erstellung des Kunstrasens im Fussballstadion, weil sich Verschiebungen aus dem Vorjahr ergaben. Dasselbe gilt für die Sanierung der Rasenplätze B + C im mittleren Brühl, die Dachsanierung im Schwimmbad, bauliche Änderungen und Erneuerungen im Landhaus sowie die neue Heizungsanlage im Alten Spital. Der im Vorjahr budgetierte Beitrag an den Kunstrasen wurde im Berichtsjahr in Rechnung gestellt.

Der Bereich *Verkehr* benötigte 0,499 Mio. Franken weniger als erwartet, weil für die Instandsetzung der Bahnhofunterführung noch nicht alle Rechnungen eingegangen sind, sich die Planungsarbeiten für die Verbindung Brühlgrabenstrasse - Grabackerstrasse verzögerten und die Umgestaltung des östlichen Teils des Kreuzackerparks wegen der Neugestaltung des Bahnhofplatzes um ein Jahr verschoben werden musste. Die Erschliessung Munzingerweg Ost östlich Steinbruggstrasse wurde ferner auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die Sanierung der Hans Huberstrasse von Muttenstrasse bis Brühlgrabenstrasse verzögerte sich, die geplanten neuen Buswartehallen an der Weissenstein- und Gibelinstrasse wurden nicht realisiert und der Aufwand für den Wendeplatz Holbeinweg wird erst im Jahr 2010 definitiv abgerechnet. Die Schlussrechnung für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes (Strassenbereich) steht noch aus, der Fuss- und Radweg Ost als Bestandteil der Teilerschliessung Sphinxmatte konnte kostengünstiger realisiert werden und die Abklärungen betreffend Parkplätze für Innenstadtbewohner sind von der Parking AG gestoppt worden. Ausserdem hat sich die Abrechnung beim Bauvorhaben Südpark für die Juraunterführung für Mofa, Velo und Fussgänger verzögert, die Abrechnung für die Teilerschliessung Sphinxmatte ab Fegetzallee liegt noch nicht vor und bei der Westtangente sind noch Regressforderungen und ein Gerichtsfall pendent. Wegen Verhandlungen für eine Abänderung des genehmigten Erschliessungsplanes verzögert sich die Erschliessung Hohen Linde und die Rechnungsstellungen für den Deponie- und Umschlagplatz des Werkhofs an der Allmendstrasse stehen noch aus. Die Bauarbeiten an der Weissensteinstrasse für den Knoten Einmündung Langendorfstrasse und die Abklärungen für die Anwohnerprivilegierung im Gebiet Obach dauern länger als angenommen. Der Gemeindebeitrag an die Sanierung des Durchlasses St. Katharinenbach an der Baselstrasse fiel aufgrund von Kosteneinsparungen tiefer aus als erwartet. Auf die definitive Erstellung der Verengung in der Römerstrasse im Bereich der Eisenbahnbrücke wurde verzichtet. Mehrausgaben resultierten für die Strassenübernahme im Zusammenhang mit der Westtangente (Übernahme von Flächen an Allmend- und Gibelinstrasse vom Kanton nach definitiver Parzellierung), die Verlängerung der Grabackerstrasse (verspätet eingetroffene Schlussabrechnung), das Langsamverkehrsnetz (konzentrierte Einführung von 4 Tempo-30-Zonen), die Umgestaltung der Büroräumlichkeiten im Werkhof (Verschiebung aus Vorjahr), die Erschliessung Sphinxmatte, Baufeld südost (verspätete Schlussrechnung), die Teilerschliessung Sphinxmatte, Fuss- und Radweg nord-süd (umfangreiche Anpassungsarbeiten), die Erschliessung Überbauung Wohnpark Wildbach Solothurn (Baumpflanzung erst im Jahr 2009) und die Belagsanierung an der Grenchenstrasse von Altwyberhüsli bis Weissensteinstrasse (Anpassung an tatsächliche Verhältnis-

se). Aus dem Vorjahr verschoben sich ferner Ausgaben für die Erschliessung von GB 4160 ab Brühlgrabenstrasse, Wohnüberbauung Brunnmatten, die neue Strasse von Glutz-Blotzheimstrasse bis Westtangente, die Teilerschliessung Sphinxmatte ab unterer Steingrubenstrasse und die Rötistrasse vom Bahnhof bis zur Baseltorkreuzung. Schliesslich musste ein nicht budgetierter Beitrag an die Projektierungsarbeiten des Kantons für die Umgestaltung der Bielstrasse ab Pflug bis zur Gemeindegrenze zu Bellach entrichtet werden. Die Erschliessungsbeiträge für die Erschliessung GB 4160 ab Brühlgrabenstrasse konnten aufgrund von Bauverzögerungen erst im Jahr 2009 in Rechnung gestellt werden, was zu Mehreinnahmen führte, während die budgetierten Beiträge an die Teilerschliessung Sphinxmatte, Fuss- und Radweg nord-süd und ost sowie ab Fegetzallee und an den Wendepfad Holbeinweg aufgrund von Verzögerungen bei der Bauausführung sowie an den Munzingerweg Ost, östlich Steinbruggstrasse, als Folge der verschobenen Erschliessung nicht eingefordert werden konnten.

Der Bereich *Finanzen, Steuern* benötigte 0,400 Mio. Franken weniger als vorgesehen, weil die Renovation von Finanzliegenschaften bis zum Vorliegen eines Gesamtsanierungskonzeptes zurückgestellt wurde.

Im Bereich *Allgemeine Verwaltung* liegen die Ausgaben 0,112 Mio. Franken unter den Erwartungen. Dies wegen der zeitlichen Verschiebung des Gesamtkonzeptes für das von Roll-Haus und dem vorläufigen Verzicht auf weitere bauliche Massnahmen an der Werkhofstrasse 52 bis zum Abschluss der Umstrukturierungen bei der Stadtpolizei. Der im Vorjahr vorgesehene Umbau des Gemeindehauses (Soziale Dienste und Finanzverwaltung) wurde hingegen im Jahr 2009 fertig gestellt.

Danach folgt der Bereich *Öffentliche Sicherheit* mit Minderausgaben von Fr. 79'000.--, weil die im Vorjahr erwartete Schlusszahlung der Gebäudeversicherung für die neue Autodrehleiter erst im Jahr 2009 einging.

Mit unbedeutenden Minderausgaben von gesamthaft Fr. 37'000.-- schliesst der Bereich *Umwelt, Raumordnung* ab. Minderausgaben resultierten für Sanierungen, Ergänzungen und Ersatz von Kanalisationen (weniger Sanierungsvorhaben durch Verzögerungen), Untergrund-Entsorgungsstellen (zeitliche Verschiebung), die Erneuerung von Kremationsofen und Kühlraum sowie Aufbahrungs- und Abdankungshalle (Realisierung in den Jahren 2010 - 2012 geplant), Erschliessung Munzingerweg Ost östlich Steinbruggstrasse (Verschiebung), Teilerschliessung Sphinxmatte ab Fegetzallee (Schlussrechnung ausstehend) und Kanalisationsersatz für private Strübyleitung (Verzögerung bei Planungsarbeiten). Mehrausgaben waren hingegen zu verzeichnen bei der Verlängerung der Grabackerstrasse und Entsorgung von belastetem Material im Bereich Verlängerung der Grabackerstrasse (Schlussrechnung traf verspätet ein), Sanierung der Ziegelmatte-Niederdruckwasserleitung (Verschiebung aus dem Vorjahr), beim Projekt Wasserstadt (Kredit im Vorjahr bewilligt), bei der Ergänzung des Pumpwerks Mutten (zusätzliche Pumpen), nachhaltigen Quartierentwicklung Solothurn West (Verschiebung der Schwerpunkte, mehr Massnahmen), unterirdischen Velostation im Hauptbahnhof (frühere Arbeitsausführung), beim Nutzungsplan Obach/Grabacker im Bereich Entlastung West (umfangreichere Planungsarbeiten), bei der Entwässerung des Stadtmists (umfangreichere Untersuchungen und Abklärungen an den belasteten Standorten) und der Wohnüberbauung Brunnmatten (verzögerte Rechnungsstellung). Mehreinnahmen resultierten aus den Kantonsbeiträgen an die Verlängerung der Grabackerstrasse, weil sich der Beitrag im Verhältnis zu den grösseren Erstellungskosten erhöht und an die unterirdische Velostation im Bahnhof für die Überwachungseinrichtung in der Personenunterführung. Die bereits früher veranschlagten Grundeigentümerbeiträge an die kanalisationsmässige Erschliessung von GB Nr. 4160 ab Brühlgrabenstrasse konnten erst im Berichtsjahr in Rechnung gestellt werden. Aufgrund der Gebäudeschätzungen der Gebäudeversicherung konnten mehr Kanalisationsanschlussgebühren eingefordert werden. Für die nachhaltige Quartierentwicklung Solothurn West wurden Sponsoringbeiträge beschafft. Demgegenüber wirkte sich die verschobene Erschliessung des Munzingerwegs Ost entsprechend auf die Grundeigentümerbeiträge aus. Der Kantonsbeitrag an die erneuerte Steuerung des Pumpwerks Mutten verschiebt sich, weil die Abrechnung noch nicht vorliegt und jener an die nachhaltige Quartierentwicklung Solothurn West steht teilweise noch aus.

### 3.2 Verpflichtungskredite

Die am Ende des Rechnungsjahres noch vorhandenen Restkredite belaufen sich gemäss detaillierter Aufstellung auf den Seiten 47 bis 65 nach Abzug von 19 abgerechneten Krediten auf restanzlich Fr. 28'090'584.83 (Vorjahr: Fr. 28'977'597.46).

### 3.3 Nachtragskredite

Gemäss Zusammenstellung auf der Seite 93 wurden im Berichtsjahr ausserhalb des Budgets *Kredite* und *Nachtragskredite* im Gesamtbetrag von Fr. 821'000.-- (Vorjahr: Fr. 5'827'000.--) bewilligt. In den Jahren 2008 und 2009 haben die zuständigen Behörden die folgenden Kredite beschlossen:

	IR 2009		IR 2008	
	bewilligte Nachtragskredite		bewilligte Nachtragskredite	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
Stadtpräsident				
GRK	6	30'825.45	2	135'000.00
GR	3	790'300.00	8	1'242'000.00
Urnenabstimmung			2	4'450'000.00
Total	9	821'125.45	12	5'827'000.00

## 4. Bestandesrechnung

### 4.1 Bilanz

Die Bilanzsumme verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 11,786 Mio. Franken oder 6,6 % (Vorjahr: Zunahme von 3,782 Mio. Franken oder 2,2 %). Die Bestandesrechnung präsentiert sich zusammengefasst wie folgt (Details siehe Seiten 96 bis 101):

	Bestand Ende 2009 Fr.	Bestand Ende 2008 Fr.	Veränderung Fr.	
<b>Aktiven</b>				
Finanzvermögen	133'536'311	118'586'927	14'949'384	12.6%
Verwaltungsvermögen	57'708'802	60'716'820	-3'008'019	-5.0%
Spezialfinanzierungen	45'008	200'306	-155'298	-77.5%
<b>T o t a l</b>	<b>191'290'121</b>	<b>179'504'053</b>	<b>11'786'068</b>	<b>6.6%</b>
<b>Passiven</b>				
Fremdkapital	121'958'266	118'804'036	3'154'230	2.7%
Spezial- und Vorfinanzierungen	41'447'172	33'715'979	7'731'192	22.9%
Eigenkapital	27'884'683	26'984'038	900'645	3.3%
<b>T o t a l</b>	<b>191'290'121</b>	<b>179'504'053</b>	<b>11'786'068</b>	<b>6.6%</b>

### 4.2 Aktiven

Das Verhältnis der einzelnen Vermögensanteile an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Der Anteil des Finanzvermögens an der Bilanzsumme beläuft sich auf 69,8 % (Vorjahr: 66,1 %), jener des Verwaltungsvermögens auf 30,2 % (Vorjahr: 33,8 %) und jener der Vorschüsse an Spezialfinanzierungen auf 0,0 % (Vorjahr: 0,1 %).

Das *Finanzvermögen* erhöhte sich um 14,949 Mio. Franken.

Die flüssigen Mittel stiegen um 17,019 Mio. auf neu 52,867 Mio. Franken. Die Zunahme ist vor allem auf die in der Laufenden Rechnung erwirtschafteten Mittel zurückzuführen. Das immer noch auf tiefem Stand liegende Zinsniveau zwang dazu, die Gelder auf Kontokorrenten zu halten, weil kaum Anlagemöglichkeiten zu besseren Konditionen am Geldmarkt vorhanden waren.

Die Guthaben sanken um 0,963 Mio. auf 46,400 Mio. Franken. Die Festgelder verminderten sich um 6,200 Mio. Franken, die Kontokorrente um 0,636 Mio. Franken und die übrigen Debitoren um 0,239 Mio. Franken, während die Vorschüsse praktisch unverändert blieben. Die Steuerguthaben stiegen indessen um 3,250 Mio. Franken, die ausstehenden Beiträge von Gemeinwesen um 2,853 Mio. und die übrigen Guthaben um 0,01 Mio. Franken.

Die Anlagen sanken um 1,527 Mio. auf 33,053 Mio. Franken. Dabei entfielen auf den Buchwert der Liegenschaften 0,858 Mio. Franken, den Saldo der Aktien und Beteiligungen 0,597 Mio. Franken und die Darlehen 0,072 Mio. Franken. Die Abnahme bei den Aktien ist auf den Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn und die Abgabe von 266 Aktien der Parking AG an parkplatzersatzpflichtige Grundeigentümer zurückzuführen.

Die Abnahme beim Bilanzwert der Liegenschaften rührt aus dem Verkauf von 3 Grundstück sowie den nach den Grundsätzen des Finanzausgleichs bemessenen Abschreibungen von Fr. 743'400. Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

1/3 der Renovationskosten	
- finanziert aus Vor- und Spezialfinanzierungen für städtische Liegenschaften	0.00
- finanziert zu Lasten der Liegenschaften-Rechnung	<u>0.00</u>
	0.00
Nach kaufmännischen Grundsätzen	<u>743'400.00</u>
	<u>743'400.00</u>

Am Ende des Berichtsjahres betragen die Grundstückflächen 450'222 m<sup>2</sup> (Vorjahr: 451'821 m<sup>2</sup>) und die Katasterwerte des Liegenschaften- und Grundstücksbestandes im Finanzvermögen 23,951 Mio. Franken gegenüber 24,938 Mio. Franken ein Jahr zuvor. Der Buchwert sank von 30,641 Mio. auf 29,783 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 118 bis 122).

Die transitorischen Aktiven haben gegenüber dem Vorjahr um 0,420 Mio. Franken zugenommen und betragen neu 1,216 Mio. Franken. Der Saldo setzt sich vor allem aus der Abgrenzung der Zinsen, des Sozialhilfeaufwandes und des Beitrags an die Regionale Zivilschutzorganisation zusammen.

Das Verwaltungsvermögen nahm um 3,008 Mio. auf 57,709 Mio. Franken ab.

Dabei werden die Sachgüter um 2,403 Mio. Franken tiefer ausgewiesen, was den vorgenommenen Abschreibungen vermindert um die Nettoaktivierungen aus der Investitionsrechnung, entspricht. Der in den Sachgütern enthaltene Bilanzwert der unbebauten Grundstücke des Verwaltungsvermögens hat im Berichtsjahr von 0,229 Mio. Franken um die reglementarischen Abschreibungen auf 0,206 Mio. Franken abgenommen. Der Bilanzwert der bebauten Grundstücke verminderte sich um die ordentlichen Abschreibungen von 0,231 Mio. auf 5,557 Mio. Franken. Die Fläche sämtlicher Liegenschaften im Verwaltungsvermögen sank von 580'882 m<sup>2</sup> auf 580'758 m<sup>2</sup>. Die Summe der Katasterschätzungen reduzierte sich von 84,444 Mio. auf 83,809 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 123 bis 133).

Die Darlehen und Beteiligungen nahmen um die vertragliche Darlehensrückzahlung des Trägervereins Künstlerhaus S11 von Fr. 5'000.-- auf 6,597 Mio. Franken ab.

In den übrigen aktivierten Ausgaben erscheint mit dem Restbuchwert von 8,8 Mio. Franken der Anteil der Stadt Solothurn an der getilgten Deckungslücke in der Pensionskasse. Er wird über einen Zeitraum von 20 Jahren in jährlich gleich bleibenden Tranchen abgeschrieben, wobei die erste Tranche der Rechnung 2006 belastet wurde.

Die Vorschüsse an Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben nahmen um 0,155 Mio. Franken ab, was den im Berichtsjahr vereinnahmten Ersatzbeiträgen für Schutzraumbauten entspricht. Sie belaufen sich noch auf 0,045 Mio. Franken.

### 4.3 Passiven

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme sank von 15,0 % auf 14,6 % und derjenige des Fremdkapitals von 66,2 % auf 63,7 %, während der Anteil der Spezial- und Vorfinanzierungen von 18,8 % auf 21,7 % stieg.

Das *Fremdkapital* hat von 118,804 Mio. Franken um 3,154 Mio. auf 121,958 Mio. Franken zugenommen.

Die laufenden Verpflichtungen verzeichneten eine Zunahme von 1,694 Mio. auf 7,992 Mio. Franken. Die Kontokorrente erhöhten sich um 1,650 Mio. Franken, die übrigen laufenden Verpflichtungen um Fr. 84'000.-- und die Depotgelder um Fr. 26'400.--, während die Kreditoren um Fr. 66'000.-- sanken. Bei den Kontokorrentschulden handelt es sich um die Zunahme der Schuld gegenüber dem Kanton und den Investitionsbeitrag der Einwohnergemeinde Feldbrunnen - St. Niklaus an das Alterszentrum Wengistein sowie die Abnahme bei den zugewiesenen Aktien Parking AG. Bei der Zunahme der übrigen laufenden Verpflichtungen handelt es sich um die Nettoschuld aus der Mehrwertsteuer und die Wettbewerbsgebühren für das Projekt Schulhaus Hermesbühl. Die Zunahme der Depotgelder resultiert vor allem aus der Umbuchung der nicht identifizierbaren Zahlungen an die Stadt Solothurn aus den transitorischen Passiven und die Einlagen in die Depotgelder Gemeinschaftsraum Areal Lerchenweg, Projekte Schulhaus Brühl und Mietzinseinnahmen Flügel Konzertsaal, vermindert um die Bezüge aus den Depotgeldern Soziale Dienste, Kaffeeautomat Gemeindehaus und Instrumentenfonds der Musikschule.

Die langfristigen Schulden sanken von 101,000 Mio. Franken auf 98,000 Mio. Franken. Die durchschnittliche Verzinsung betrug 2,995 % (Vorjahr: 3,085 %). Im Berichtsjahr wurde ein fällig gewordenes Darlehen der Post Finance zurückbezahlt.

Die Verpflichtungen für Sonderrechnungen betragen nach einer Zunahme von 0,103 Mio. Franken neu 2,913 Mio. Franken. Die Veränderung setzt sich zusammen aus den Einlagen in den Allgemeinen Fürsorgefonds, den Jugendprojektfonds und das Reservekonto städtische Museen, vermindert um die Bezüge aus dem Josef Benedikt Labre-Fonds, dem Fonds für Schülerunterstützung und der Max Gubler-Stiftung. Die übrigen verwalteten Stiftungen und Zuwendungen veränderten sich lediglich um die Zinsgutschrift für das Jahr 2009 reduziert um die Verwaltungskosten. Die Einzelheiten sind auf den Seiten 113 bis 117 ersichtlich.

Die Rückstellungen reduzierten sich um 0,797 Mio. auf 0,781 Mio. Franken. Dabei steht der Umbuchung der Rückstellung für gefährdeten Steuerguthaben (Delkredere) in die Aktiven (aktiver Wertberichtigungsposten) und dem Bezug aus der Rückstellung für Plakatgebühren (Verträge zur Finanzierung des Amthausplatzes) eine Einlage in die Rückstellung für zugesicherte Altstadtsschutzbeiträge gegenüber.

Die transitorischen Passiven nahmen um 5,154 Mio. auf 12,272 Mio. Franken zu, was zur Hauptsache auf die zeitliche Abgrenzung des Steuerertrags und der noch ausstehenden Rechnung für den Beitrag an den öffentlichen Verkehr für das Jahr 2009 zurückzuführen ist.

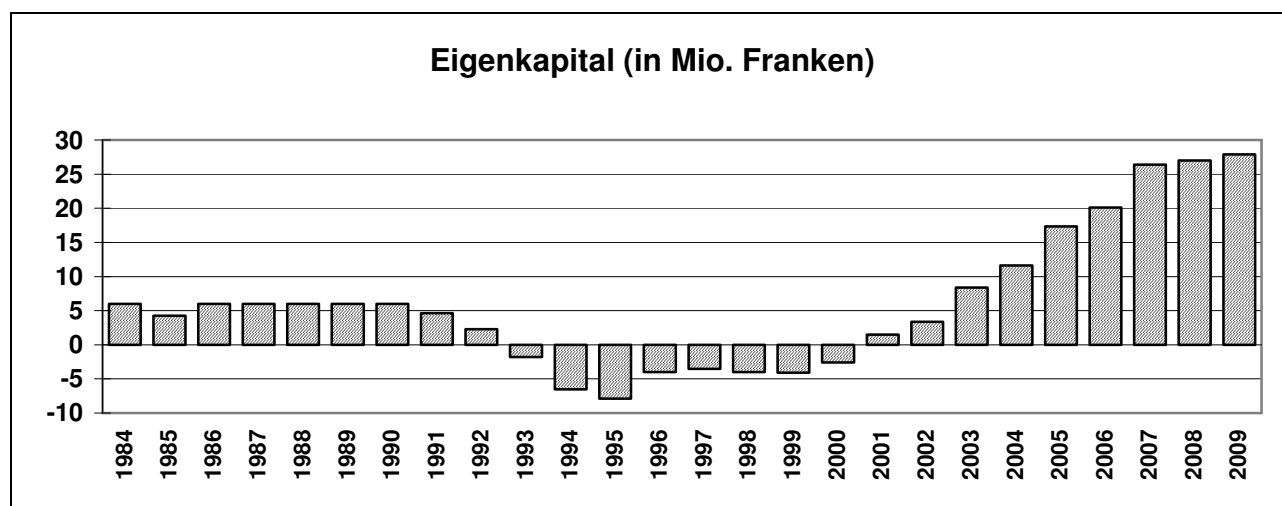
Die *Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben* nahmen um 7,731 Mio. auf 41,447 Mio. Franken zu.

Die Spezialfinanzierungen nahmen um 0,741 Mio. Franken zu. Den Einlagen in die Spezialfinanzierungen Friedel Hürzeler-Haus (1,412 Mio. Franken) Abfallbeseitigung (0,279 Mio.), Fahrzeug- und Materialanschaffungen der Feuerwehr (0,182 Mio.), Kanalisationen (0,124 Mio.), Friedhof, Bestattungen, Kremationen (0,103 Mio.), Liegenschafts Finanzvermögen (Fr. 70'000.--) und Alterssiedlung (Fr. 69'100.--) steht die Auflösung der Amortisations- und Liegenschaftsspezialfinanzierung von 1,500 Mio. Franken gegenüber.

Die Ersatzabgaben verbleiben auf dem Vorjahresstand von 0,605 Mio. Franken.

Die Vorfinanzierungen stiegen um 6,990 Mio. auf 23,209 Mio. Franken. Diese Zunahme resultiert aus der Einlage von 4,517 Mio. Franken in die Vorfinanzierung für die Sanierung des Stadttheaters, 1,871 Mio. Franken für die Erneuerung von Turnhallen und Hallenbad Hermesbühl, je 1,000 Mio. Franken für die Sek-I-Schulreform, die Erneuerung der Dauerausstellung im Naturmuseum und die Altlastensanierung Obach, Fr. 175'000.-- für Finanzliegenschaften, Fr. 153'000.-- für die periodische Revision des Krematoriumsofens, Fr. 92'000.-- für die Anschaffung von Motorfahrzeugen für die Abfallbeseitigung und Fr. 55'000.-- für die Entlastung West, vermindert um den Bezug von 2,873 Mio. Franken aus der Vorfinanzierung für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes.

Das *Eigenkapital* erhöht sich um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 0,901 Mio. auf 27,885 Mio. Franken.



#### 4.4 Nettoschuld /Nettovermögen

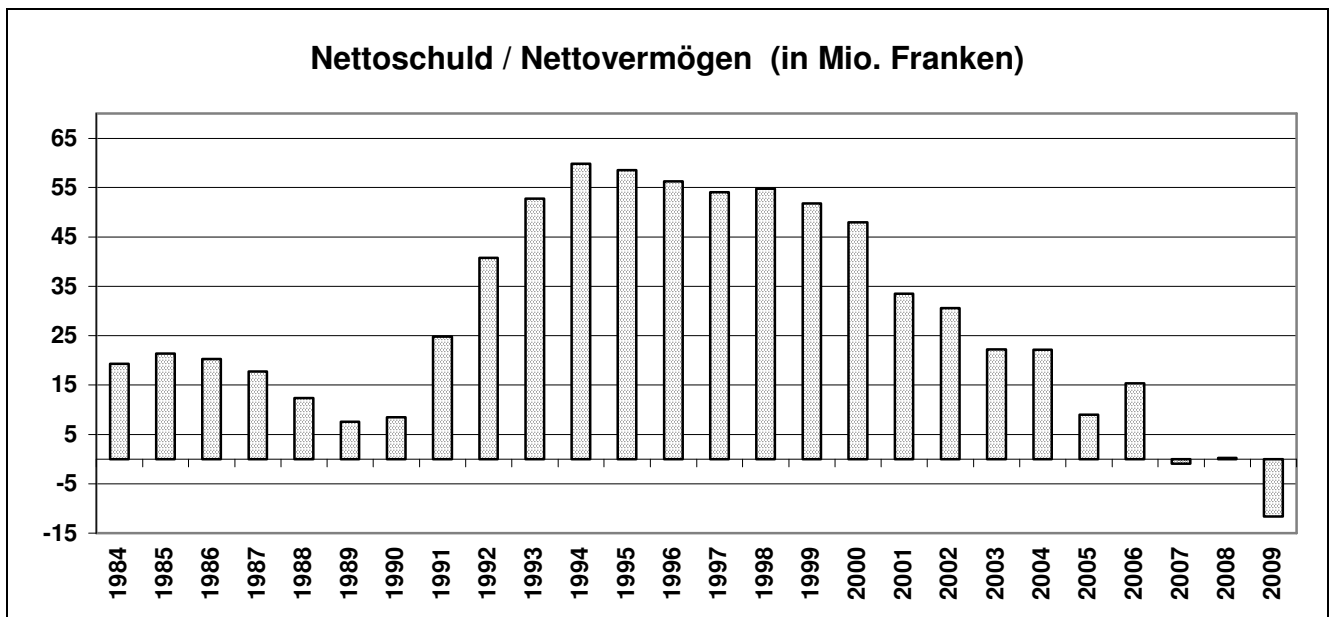
Zur Ermittlung des Nettovermögens werden den verwertbaren Aktiven die Schulden gegenübergestellt.

	Gesamtsumme Fr.	Veränderungen gegenüber 2008 Fr.
Schulden (Fremdkapital)	133'536'311	14'949'384
./. Finanzvermögen	121'958'266	3'154'230
<b>Nettovermögen</b>	<b>11'578'045</b>	<b>11'795'154</b>

Die Veränderung setzt sich wie folgt zusammen:

	Fr.
Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung	4'652'064
+ Im Finanzvermögen aktivierte Investitionen (netto)	0
- Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens	743'400
+ Nettoveränderung der Spezial- und Vorfinanzierungen	7'886'490
<b>Veränderung</b>	<b>11'795'154</b>

Die Nettoschuld des Vorjahres von Fr. 14.-- verwandelt sich in ein Nettovermögen von Fr. 730.-- (Vorjahr: Zunahme der Nettoschuld um Fr. 76.--).



Zusätzlich zum Nettovermögen von 11,578 Mio. Franken stehen im Verwaltungsvermögen Darlehen und Beteiligungen im Umfang von 6,597 Mio. Franken zur Verfügung. Diese setzen sich zur Hauptsache zusammen aus der Beteiligung am Aktienkapital der Regiobank Solothurn von 3,000 Mio. Franken, den Aktien der Parking AG von 1,200 Mio. Franken sowie einem zinslosen, befristeten Darlehen an die Parking AG von 0,500 Mio. Franken, der Beteiligung an der Kehrrechtbeseitigungs AG von 0,379 Mio. Franken, den zinsfreien Darlehen an das Alterszentrum Wengistein von 0,943 Mio. Franken, an die Schlachthaus Laiterie Réunies, Genf (vormals Gehrig AG) von 0,500 Mio. Franken, an die ehemalige Kinderkrippe der Stadt Solothurn von Fr. 40'000.-- und an den Trägerverein Künstlerhaus S11, Solothurn von restanzlich Fr. 35'000.-- (siehe weitere Ausführungen über die Nettoschuld/Nettovermögen im Abschnitt 6.5).

## 4.5 Finanzierungsausweis

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über Mittelherkunft und -verwendung sowie über die Finanzierungsmassnahmen:

	in tausend Fr.	in tausend Fr.
<b>MITTELHERKUNFT</b>		
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	901	
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen		
- aus allgemeinen Mitteln	6'746	
- aus Spezial- und Vorfinanzierungen	<u>5'186</u>	12'833
Abnahme der Guthaben		963
Abnahme der Anlagen des Finanzvermögens		1'527
Abnahme der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben		155
Zunahme der laufenden Verpflichtungen		1'694
Zunahme der Verpflichtungen für Sonderrechnungen		103
Zunahme der transitorischen Passiven		5'154
Zunahme der Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben		<u>7'731</u>
		<u>30'160</u>
<b>MITTELVERWENDUNG</b>		
Nettoinvestitionen	8'924	
./. Investitionen Finanzvermögen	<u>          </u>	8'924
Zunahme der transitorischen Aktiven		420
Abnahme der Rückstellungen		<u>797</u>
		<u>10'141</u>
Finanzüberschuss		<u>20'019</u>
<b>FINANZIERUNGSMASSNAHMEN</b>		
Finanzüberschuss		20'019
Rückzahlung von Schulden und vertragliche Amortisationen	3'000	
./. Beschaffung neuer Mittel: Schuldscheindarlehen	<u>0</u>	<u>3'000</u>
Zunahme der flüssigen Mittel		<u>17'019</u>

Der Mittelzufluss setzt sich zusammen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung, den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (aus allgemeinen Mitteln sowie aus Spezial- und Vorfinanzierungen), der Zunahme der Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben, der transitorischen Passiven, der laufenden Verpflichtungen, der Verpflichtungen für Sonderrechnung und der Abnahme der Anlagen des Finanzvermögens, der Guthaben und der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben. Die Mittel sind für die Nettoinvestitionen, die Abnahme der Rückstellungen und die Zunahme der transitorischen Aktiven verwendet worden. Die Liquidität erhöht sich um den um die Darlehensrückzahlung reduzierten Finanzüberschuss.

## 4.6 Anhang zur Jahresrechnung

Neu wird auf den Seiten 102 – 111 der Anhang zur Jahresrechnung gemäss vom Kanton vorgegebener Struktur ausgewiesen. Die einzelnen Abschnitte werden nur soweit kommentiert, als sie nicht selbsterklärend sind.

### 4.6.1 Eventualverpflichtungen

Der Bestand an Bürgschaftsverpflichtungen beträgt Fr. 1'236'000.--. Es handelt sich dabei um Bürgschaften zu Gunsten des Alterszentrums Wengistein und der Stiftung "Neues Städtetheater".

Die Abnahme von Fr. 144'000.-- gegenüber dem Vorjahr entspricht der Darlehensrückzahlung des Alterszentrums Wengistein im Berichtsjahr.

Die Garantien werden unverändert mit Fr. 30'000.-- ausgewiesen. Es handelt sich um die Verpflichtung zur Zeichnung von Genossenschaftskapital der URBANIS Finanzierungsgemeinschaft Schweizerischer Städte. Die mit dem Anschluss an die Bafidia Pensionskasse zugesicherte, bereits in den Statuten der Pensionskasse der Stadt Solothurn enthalten gewesene Besitzstandsgarantie gegenüber Versicherten, die vor dem 1. Januar 1999 bis zum ordentlichen Rücktrittsalter mehr als 35 Versicherungsjahre erreichen konnten, bleibt ebenfalls bestehen. Die Versicherten haben bei vorverschobener Alterspensionierung Anspruch auf eine Reduktion der Rentenkürzung. Da nicht bekannt ist, wer wann und in welchem Umfang von dieser Garantie Gebrauch machen wird, lassen sich die sich daraus entstehenden Kosten nicht quantifizieren.

Die Eventualverpflichtungen belaufen sich ohne die erwähnte Besitzstandsgarantie insgesamt auf Fr. 1'266'000.-- (Vorjahr Fr. 1'410'000.--).

#### **4.6.2 Verpflichtung für Rückzahlungen von Bevorschussungen bei Erschliessungen**

Die Verpflichtungen für Rückzahlungen von Bevorschussungen bei Erschliessungen von Fr. 160'000.-- (Vorjahr: Fr. 160'000.--) betreffen den Anteil der Einwohnergemeinde an den vom Bauherrn für die Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten geleisteten Kostenvorschüsse. Dieser Betrag wird nach Überführung des Grundstücks in den Erschliessungsbereich zur Rückzahlung fällig. Die erforderlichen Kredite in der Investitionsrechnung sind bereits bewilligt.

#### **4.6.3 Nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen**

Es bestehen derzeit keine Leasingverpflichtungen

#### **4.6.4 Brandversicherungswert der Sachanlagen**

Die Versicherungswerte für Gebäude und Sachwerte belaufen sich auf Fr. 558'953'170.-- (Vorjahr: Fr. 556'817'700.--). Der Zuwachs seit dem Vorjahr beträgt 0,4 %.

#### **4.6.5 Ausgegebene eigene Anlehensobligationen**

Es sind derzeit keine Anleihen ausstehend.

#### **4.6.6 Aufwertungen im Finanzvermögen**

In der Jahresrechnung des Berichtsjahres wurden keine Positionen des Finanzvermögens aufgewertet.

#### **4.6.7 Angaben über wesentliche Änderungen in der Rechnungslegung**

Die Rechnungslegung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr.

#### **4.6.8 Angaben über wesentliche Beteiligungen an Unternehmen**

Es sind alle wesentlichen Beteiligungen aufgeführt ungeachtet dessen, ob sie dem Finanz- oder Verwaltungsvermögen zugeordnet werden.

#### **4.6.9 Angaben über wesentliche Beiträge an Unternehmen**

Es sind nur die wesentlichen Beiträge an Unternehmen aufgeführt.

#### **4.6.10 Angaben über wesentliche Darlehen an Unternehmen**

Es sind alle Darlehen aufgeführt.

#### **4.6.11 Bankverbindungen der Museen**

Die Museen arbeiten mit namhaften Zuwendungen Dritter. Aus diesem Grunde stehen ihnen eigene Bankverbindungen zur Verfügung. Um dem Grundsatz der Vollständigkeit zu genügen, wird der Bestand der Bankkonti per Ende Jahr im Anhang zur Gemeinderechnung ausgewiesen.

#### **4.6.12 Angaben über Vorfinanzierungen**

Diese Position zeigt eine Übersicht über die alle bestehenden Vorfinanzierungen. Sie gibt Auskunft über die Höhe jeder einzelnen Vorfinanzierung sowie die Information über den Beschluss zur Bildung und die Fälligkeit jedes einzelnen Postens. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf Fr. 23'208'683.--.

### **4.7 Abschreibungs- und Wiederbeschaffungswerttabelle Kanalisationen**

Gemäss Ausführungsbestimmungen über Rechnungsführung der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung (Kanalisationen) haben die Gemeinden im Anhang zur Bilanz eine Tabelle aufzuführen, aus welcher der Wiederbeschaffungswert der Kanalisationen und die davon errechneten betriebswirtschaftlichen Abschreibungen (Pflichteinlage), welche für den Werterhalt notwendig sind, hervorgehen. Dieser Pflichteinlage sind die tatsächlich verbuchten Abschreibungen gegenüberzustellen. Da die verbuchten Abschreibungen von 0,617 Mio. Franken die Pflichteinlage deutlich überschreiten, ist der Werterhalt ohne zusätzliche Einlage sichergestellt.

## **5. Sonderrechnungen**

### **5.1 Verwaltete Stiftungen**

Der Vermögensbestand der einundzwanzig Legate, deren Zinsabfluss zweckbestimmt zu verwenden ist, ist auf 0,636 Mio. Franken angewachsen. Der Zufluss von Fr. 5'617.80 entspricht dem um die Verwaltungskosten verminderten Zinsertrag, soweit er nicht vermächtnisgemäss eingesetzt werden konnte. (Details siehe Seiten 113 - 115).

### **5.2 Zuwendungen**

Die neun Zuwendungen weisen zusammen ein gegenüber dem Vorjahr um 0,129 Mio. Franken erhöhtes Vermögen von 2,267 Mio. Franken aus. Den grössten Anteil am Zuwachs hat der allgemeine Fürsorgefonds dank der nicht realisierten Kursgewinne, die gutgeschrieben werden konnten. Die Bestände aller Zuwendungen veränderten sich um den Zinsertrag und die Einlagen, denen Bezüge und die Verwaltungskosten gegenüberstehen. Nebst dem bereits erwähnten Fürsorgefonds haben auch die Einlagen in den neu ausgewiesenen Jugendprojektfonds und ins Reservekonto städtische Museen zur Vermögensvermehrung beigetragen. Dem Jugendprojektfonds werden gemäss § 2 des Reglements zur Förderung der Jugendkultur der Stadt Solothurn die nicht ausgeschöpften Kredite gutgeschrieben. Bezüge erfolgten beim Josef Benedikt Labre-Fonds und beim Fonds Schülerunterstützung, während die übrigen Zuwendungen praktisch unverändert blieben. Im Gegensatz zu den Stiftungen kann bei den Zuwendungen sofort oder nach einer bestimmten Frist auch über das Kapital verfügt werden. Die Zweckbestimmung jeder einzelnen Zuwendung ist neben dem jeweiligen Rechnungsauszug vermerkt (Details siehe Seiten 116 und 117).

Weitere Informationen sind dem Bericht über die Entstehung und Zweckbestimmung der von der Einwohnergemeinde verwalteten Stiftungen, Legate und Zuwendungen zu entnehmen, der bei der Stadtkanzlei und bei der Finanzverwaltung unentgeltlich bezogen werden kann.

## **6. Kennzahlen**

Nachstehend werden die vier gesamtschweizerisch harmonisierten Kennzahlen und das Nettovermögen im Zeitvergleich dargestellt und mit den Durchschnittswerten sämtlicher Solothurner Einwoh-

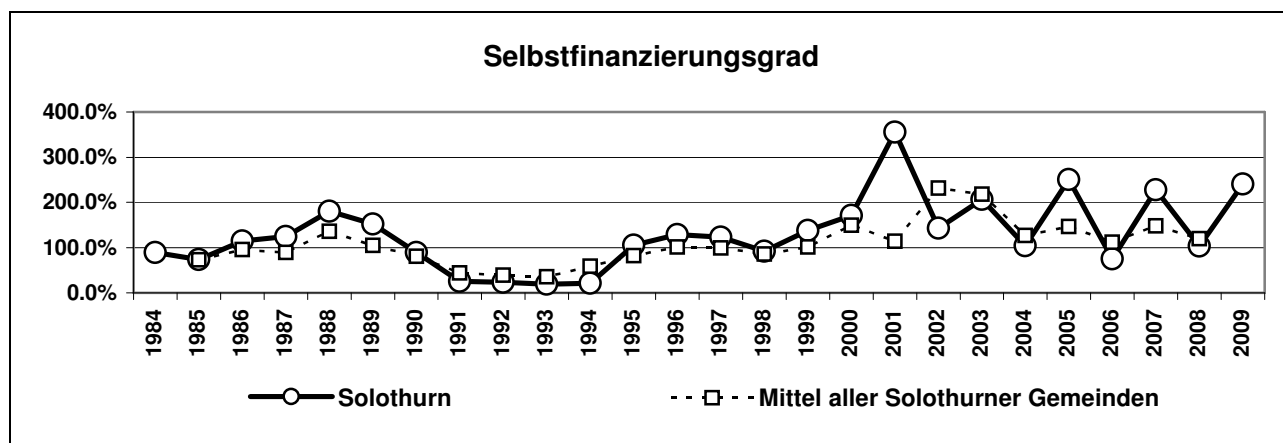
nergemeinden verglichen. Die Kennzahl Nettoschuld/Nettovermögen ist nur innerhalb des Kantons vergleichbar, weil die Bewertung des Finanzvermögens in den verschiedenen Kantonen unterschiedlich geregelt ist. Die Aussagekraft dieser Kennzahl ist insofern zu relativieren, als in dieser Kennzahl die Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens nicht zum Ausdruck kommen.

Die Entwicklung dieser fünf Kennzahlen und ihrer Komponenten über einen Zeitraum von sieben Jahren hinweg kann der Tabelle am Schluss dieses Berichtes entnommen werden.

## 6.1 Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Je höher diese Masszahl ist, um so geringer ist die Neuverschuldung. Ein Wert von über 100 % gibt einen Abbau der Schulden wieder.

Im Selbstfinanzierungsgrad wird die Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen ausgedrückt. Die Selbstfinanzierung setzt sich aus den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf den Finanzliegenschaften, dem Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung sowie der Differenz der Einlagen in und der Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen zusammen.



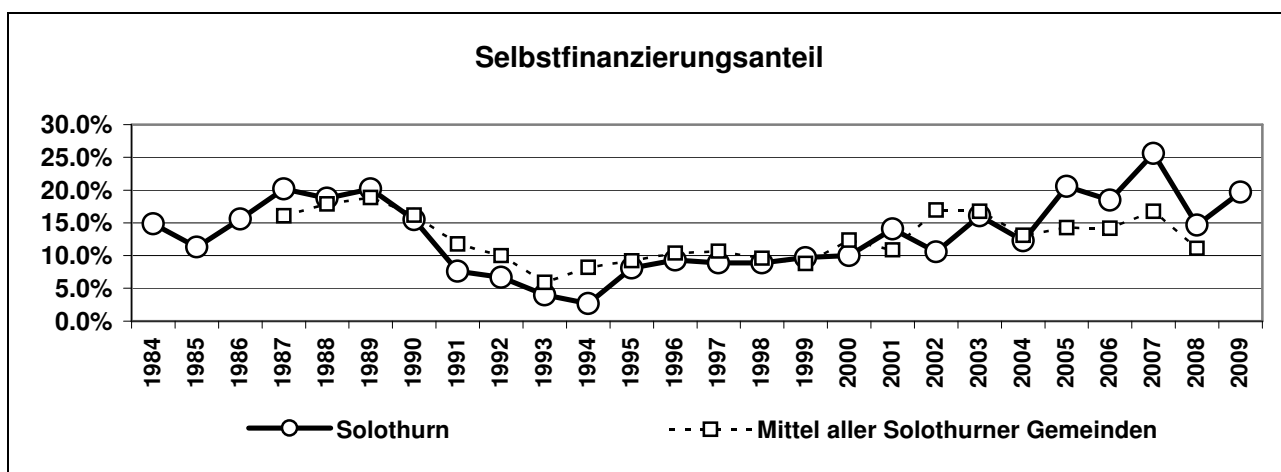
Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich im Berichtsjahr auf 240,1 % (Vorjahr: 103,4 %). Der Mittelwert der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2008 119,1 %.

Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 % als gross und zwischen 70 und 100 % als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 % liegen.

## 6.2 Selbstfinanzierungsanteil

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil wird gezeigt, welcher Anteil des Finanzertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldenrückzahlung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil ist, desto grösser sind die Möglichkeiten für die Verwirklichung von neuen Investitionen. Eine steigende Kennzahl weist auf eine Verbesserung der Finanzlage hin.

Im Selbstfinanzierungsanteil wird die Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrags gezeigt. Bei diesem handelt es sich um den Ertrag der Laufenden Rechnung ohne die Entnahmen und Verrechnungen.



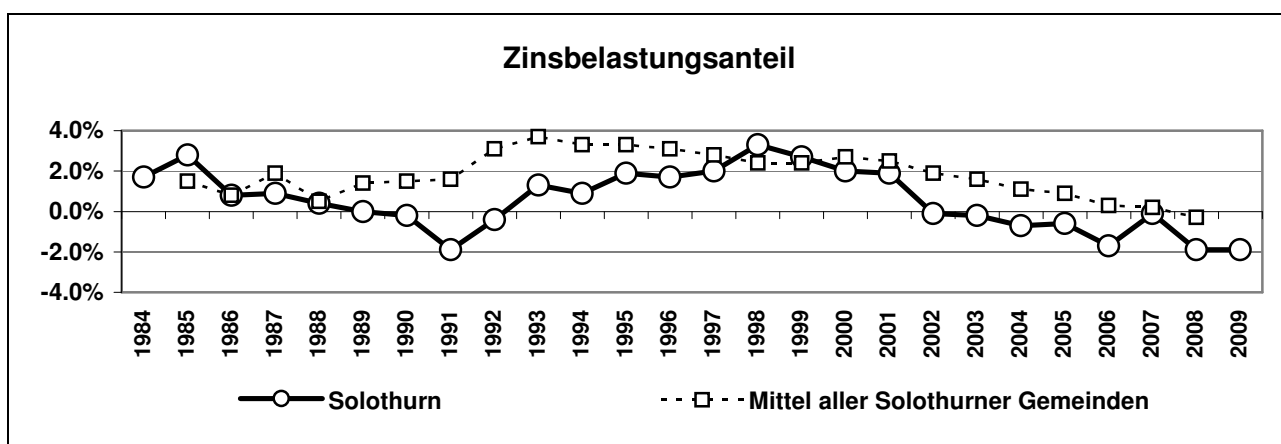
Der Selbstfinanzierungsanteil beträgt 19,7 % (Vorjahr: 14,7 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2008 11,1 %.

Ein Anteil bis zu 10 % wird als schwach, bis zu 20 % als mittelmässig und über 20 % als gut beurteilt.

### 6.3 Zinsbelastungsanteil

Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine grosse Verschuldung hin. Die Kennzahl gibt die Einengung des finanziellen Spielraums durch den Schuldendienst wieder. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Im Zinsbelastungsanteil werden die Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Die Nettozinsen setzen sich aus den um die Vermögenserträge verminderten Passivzinsen und dem Aufwand für die Liegenschaften des Finanzvermögens zusammen.



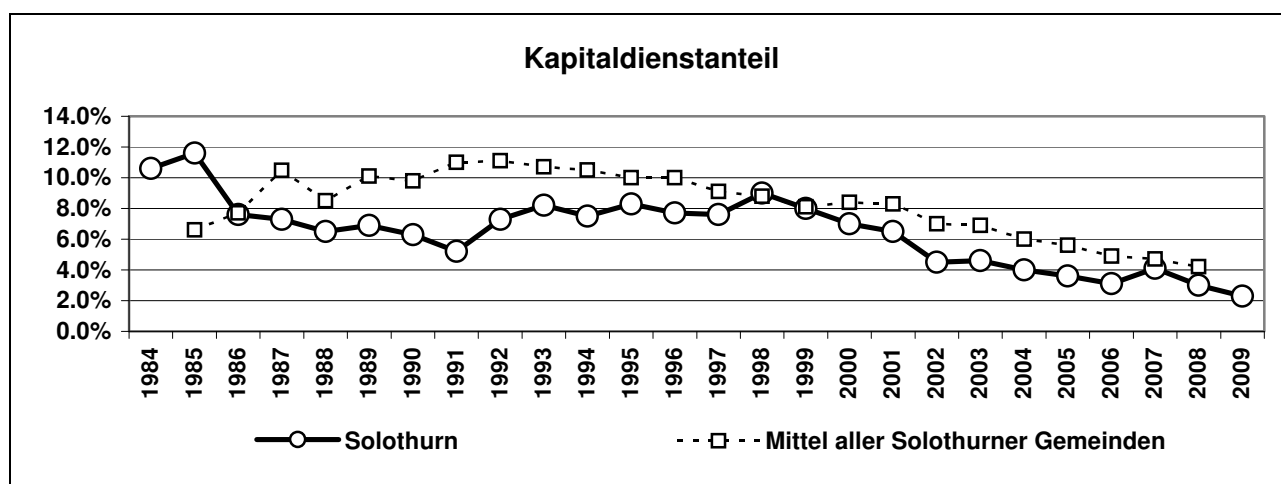
Der Zinsbelastungsanteil wird mit -1,9 % ausgewiesen (Vorjahr: -1,9 %). Für 2008 liegt der Mittelwert der Solothurner Gemeinden bei -0,3 %.

Ein Anteil von 0 bis 2 % weist auf eine kleine Verschuldung hin, zwischen 2 und 5 % wird eine mittlere, von 5 bis 8 % eine grosse Verschuldung und mit über 8 % eine Überschuldung, die kaum noch tragbar ist, angezeigt.

### 6.4 Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl gibt den Anteil des Ertrags an, welcher der Deckung der Verschuldung dient. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegt eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.

Der Kapitaldienst wird in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Er setzt sich zusammen aus den Nettozinsen und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.



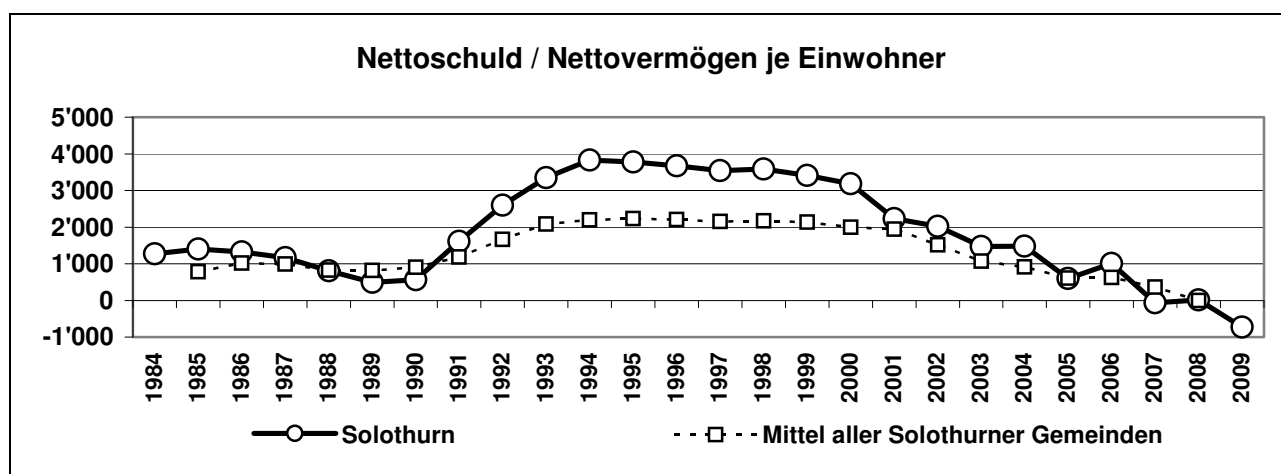
Der Kapitaldienstanteil erreichte im Berichtsjahr 2,3 % (Vorjahr: 3,0 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2008 4,2 %.

Bis zu 5 % wird der Anteil als klein, bis 15 % als tragbar, bis 25 % als hoch bis sehr hoch und über 25 % als kaum noch tragbar beurteilt.

## 6.5 Nettoschuld / Nettovermögen

Eine grosse Nettoschuld weist auf eine hohe Verschuldung hin.

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen ergibt die Nettoschuld bzw. das Nettovermögen (siehe auch Abschnitt 4.4).



Das Nettovermögen je Einwohner beläuft sich Ende 2009 auf Fr. 730.-- (Vorjahr: Nettoschuld Fr. 14.--). Die durchschnittliche Nettoschuld der Solothurner Gemeinden belief sich im Jahr 2008 auf Fr. 328.--.

Bis zu Fr. 1'000.-- wird von einer kleinen Verschuldung, bis zu Fr. 3'000.-- von einer mittleren, bis Fr. 5'000.-- von einer grossen und darüber von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen.

## 6.6 Gesamtbeurteilung

Die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel (Selbstfinanzierung) haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 48 % vergrössert. Die Nettoinvestitionen nahmen gleichzeitig um 36 % ab. Dies führte zu einer markanten Steigerung des Selbstfinanzierungsgrades von 103 auf 240 %. Die Erhöhung der Selbstfinanzierung und des Finanzertrags führen zu einer deutlichen Stärkung des Selbstfinanzierungsanteils, der nun an der oberen Grenze des mittleren Bereichs positioniert ist. Die unwesentliche Veränderung beim Nettozinsenertrag führt zusammen mit dem grösseren Finanzertrag dazu, dass der Zinsbelastungsanteil den im Vorjahr erreichten tiefsten und damit besten Stand im Siebenjahresvergleich halten kann. Er unterbietet erneut den ebenfalls verbesserten Mittelwert der Solothurner Gemeinden deutlich. Der Kapitaldienstanteil wies im Vorjahr bereits den besten Stand aus und unterbietet diesen nun noch. Er liegt im guten Bereich. Sämtliche Kennzahlen zeigen eine sehr gute und solide Finanzlage an.

## 7. Schlussbemerkungen

Das Ergebnis der Rechnung 2009, das noch wesentlich von der bis ins Jahr 2007 herrschenden Hochkonjunktur geprägt ist, fiel hervorragend aus. Das Budget sah ein kleines Defizit von 0,3 Mio. Franken vor. Stattdessen wurde nun ein Ertragsüberschuss von 9,9 Mio. Franken erreicht. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt deutlich über 100 %. Die Nettoinvestitionen konnten somit vollständig aus den in der Laufenden Rechnung erwirtschafteten Mittel finanziert werden und darüber hinaus wurde die Nettoschuld ab- und ein Nettovermögen aufgebaut.

Die Verbesserung der Laufenden Rechnung um 10,2 Mio. Franken ist zu 79 % dem höheren Nettoertrag der Steuern und zu 21 % dem geringeren Nettoaufwand zuzuschreiben. Das Budget 2009, das wegen des Aufwandüberschusses sehr knapp gehalten werden musste, konnte Dank äusserer Einflüsse und einer guten Budgetdisziplin eingehalten werden.

Die wesentlichsten Budgetabweichungen in der Laufenden Rechnung sind die folgenden:

Zum grösseren Nettoertrag der Steuern haben die höheren Nachbelastungen aus Vorjahren (Taxationskorrekturen) der juristischen und natürlichen Personen und Steuerleistungen der Fremdarbeiter geführt. Die Taxationskorrekturen stammen zum überwiegenden Teil aus dem Hochkonjunkturjahr 2007. Unter dem Budget blieben wie bereits im Vorjahr die ordentlichen Steuern der juristischen und natürlichen Personen. Bei der Abschreibung von Steuerguthaben ergab sich eine Mehrbelastung, weil die Rückstellung für gefährdete Forderungen (Delkredere) erhöht werden musste.

Im Weiteren haben hauptsächlich die tieferen Abschreibungen, EDV-Anschaffungen, Beiträge an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV und an den öffentlichen Verkehr sowie der kleinere Einkauf von Besoldungserhöhungen in die Pensionskasse zur Verbesserung beigetragen. Als Verschlechterung wirkten sich dagegen die kleineren Aktivzinsen, der tiefere interkommunale Lastenausgleich der Fürsorge und der grössere Beitrag an die Bezirksschule aus.

Die Nettoinvestitionen unterschreiten das Budget um 5,8 Mio. Franken. Mit 8,9 Mio. Franken wird der langjährige Durchschnitt um 1,9 Mio. Franken unterschritten.

Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich auf 240,1 %. Über die letzten vier Jahre hinweg betrug er 138,5 % (2005 - 2008: 139,1 %). Die Nettoschuld konnte in dieser Zeit vollständig abgebaut werden. Ende 2009 wird ein Nettovermögen von Fr. 730.-- pro Einwohner ausgewiesen. Die harmonisierten Kennzahlen liegen alle im guten Bereich und zeigen eine solide Finanzlage auf.

Aus dem Rechnungsergebnis können 9 Mio. Franken in Vorfinanzierungen für künftige dringende Investitionen eingelegt werden. 4 Mio. Franken sind für die Sanierung des Stadttheaters vorgesehen, 2 Mio. für die Erneuerung von Turnhallen und Hallenbad des Hermesbühl Schulhauses, und je 1 Mio. für die Sek-I-Schulreform, für die Erneuerung der Dauerausstellung im Naturmuseum sowie für die Altlastensanierung Obach. Das Eigenkapital wird um den verbleibenden Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung erhöht und erreicht mit rund 28 Mio. Franken 39 % des ausgewiesenen Gemein-

desteuerertrags. Damit wird dem Risiko aus dem wieder deutlich grösseren Anteil der juristischen Personen am Steuerertrag Rechnung getragen. Dieser Anteil unterliegt stärkeren konjunkturellen Schwankungen, als jener der natürlichen Personen. Ausserdem erlaubt das grössere Polster die längerfristige Sicherung der in den Jahren 2006 und 2007 gesenkten Steuerfüsse auch bei angespannter Finanzlage.

Der für das Jahr 2011 geplante Wegzug des grössten Steuerzahlers wird zu einem finanziellen Engpass führen. Dazu kommen die mit zeitlicher Verzögerung eintretenden Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Steuerertrag und die Sozialhilfeleistungen, deren Ausmass noch nicht bekannt ist. Mit dem vorliegenden sehr guten Rechnungsergebnis konnte eine gute Ausgangslage geschaffen werden, um den Herausforderungen der knapper werdenden Mittel zu begegnen. Dies entbindet die politischen Behörden und die Verwaltung aber nicht davon, weiterhin haushälterisch mit den verfügbaren Mitteln umzugehen.

Solothurn, 12. April 2010

Der Finanzverwalter

R. Melly



**KENNZAHLEN**

in 1'000 Franken

	Arten-Nr.	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>1. SELBSTFINANZIERUNG</b>		<b>15'294</b>	<b>11'281</b>	<b>21'120</b>	<b>18'514</b>	<b>29'897</b>	<b>14'488</b>	<b>21'427</b>
+ Abschreibungen	331/332/333/ 334/335	7'194	6'668	10'075	15'188	14'970	11'864	11'932
+ Abschreibungen auf FV-Liegenschaften	942.330 - 959.330	495	496	508	659	1'060	1'725	743
+ Ertragsüberschuss	389	5'037	3'195	5'747	2'784	6'260	598	901
+ Einlagen in SF, VF und Sonderfinanzierungen	38	3'514	1'238	5'799	6'825	14'908	4'631	13'326
- Aufwandüberschuss	489							
- Entnahmen SF, VF und Sonderfinanzierungen	48	946	316	1'009	6'941	7'300	4'330	5'476
<b>2. NETTOZINSEN</b>		<b>-205</b>	<b>-656</b>	<b>-566</b>	<b>-1'747</b>	<b>-132</b>	<b>-1'896</b>	<b>-2'113</b>
+ Passivzinsen	32	4'457	3'981	3'576	2'911	4'668	3'135	3'046
- Vermögenserträge	42	7'054	7'563	10'596	8'191	8'959	11'418	9'392
+ Nettoaufwand Liegenschaften FV (ohne Arten 32 und 42)	942 bis 959	1'929	1'886	2'300	1'862	2'469	3'201	2'137
+ Buchgewinne FV/VV	424/428	463	1'040	4'154	1'671	1'691	3'186	2'096
<b>3. KAPITALDIENST</b>		<b>4'395</b>	<b>3'644</b>	<b>3'734</b>	<b>3'153</b>	<b>4'668</b>	<b>3'004</b>	<b>2'487</b>
+ Nettozinsen		-205	-656	-566	-1'747	-132	-1'896	-2'113
+ ordentl. Abschreibungen	331	4'600	4'300	4'300	4'900	4'800	4'900	4'600
<b>4. FINANZERTRAG</b>	40 - 46	<b>94'995</b>	<b>91'818</b>	<b>102'550</b>	<b>100'327</b>	<b>112'913</b>	<b>98'557</b>	<b>109'025</b>
<b>5. NETTOINVESTITIONEN</b>	690	<b>7'412</b>	<b>10'837</b>	<b>8'436</b>	<b>24'808</b>	<b>13'154</b>	<b>14'016</b>	<b>8'924</b>
<b>6. NETTOSCHULD</b>		<b>22'293</b>	<b>22'214</b>	<b>9'028</b>	<b>15'381</b>	<b>-955</b>	<b>217</b>	<b>-11'578</b>
+ Fremdkapital	20	114'844	111'575	106'475	119'444	115'812	118'804	121'958
- Finanzvermögen	10	92'551	89'361	97'447	104'063	116'767	118'587	133'536
<b>7. EINWOHNER</b>	per 31.12.	<b>15'145</b>	<b>15'052</b>	<b>15'167</b>	<b>15'248</b>	<b>15'329</b>	<b>15'567</b>	<b>15'870</b>
<b>8. KENNZAHLEN</b>	Formel							
Selbstfinanzierungsgrad	1 : 5	206.3%	104.1%	250.3%	74.6%	227.3%	103.4%	240.1%
Selbstfinanzierungsanteil	1 : 4	16.1%	12.3%	20.6%	18.5%	26.5%	14.7%	19.7%
Zinsbelastungsanteil	2 : 4	-0.2%	-0.7%	-0.6%	-1.7%	-0.1%	-1.9%	-1.9%
Kapitaldienstanteil	3 : 4	4.6%	4.0%	3.6%	3.1%	4.1%	3.0%	2.3%
Nettoschuld je Einwohner	6 : 7	1'472	1'476	595	1'009	-62	14	-730
<b>Mittel aller Solothurner Gemeinden</b>								
Selbstfinanzierungsgrad		217.7%	126.6%	146.1%	111.9%	147.4%	119.1%	
Selbstfinanzierungsanteil		16.8%	13.1%	14.3%	14.2%	16.8%	11.1%	
Zinsbelastungsanteil		1.6%	1.1%	0.9%	0.3%	0.2%	-0.3%	
Kapitaldienstanteil		6.9%	6.0%	5.6%	4.9%	4.7%	4.2%	
Nettoschuld je Einwohner		1'069	912	609	625	361	328	

## REGIO ENERGIE SOLOTHURN

### Bericht zur Jahresrechnung 2009

#### 1. Erfolgsrechnung

Das wirtschaftlich schwierige Jahr 2009 ging auch an der Regio Energie Solothurn nicht spurlos vorüber. Der Umsatz ging um 21% zurück, was hauptsächlich auf den verminderten Absatz an Erdgas für Industriekunden zurückzuführen ist. Die Geschäftstätigkeit der Regio Energie Solothurn ist nach wie vor stark leitungsgebunden (Gas, Strom, Fernwärme und Wasser). Einen zunehmenden Anteil am Umsatz liefert jedoch auch das Dienstleistungsgeschäft. Entsprechend nahm der Dienstleistungsumsatz 2009 gegenüber dem Vorjahr um beachtliche 24% zu. Die Ausweitung der Bruttogewinnmarge gegenüber dem Vorjahr von 23% auf 30% zeigt einerseits, dass es der Regio Energie Solothurn gelungen ist, im Kerngeschäft trotz sinkender Umsätze die Bruttogewinnmarge weitgehend zu halten, andererseits spiegelt sich darin der wachsende Anteil des Dienstleistungsgeschäfts, welches als personalintensive Sparte höhere Bruttomargen ausweist, als die Versorgung der Kunden mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme.

Der Mitarbeiterbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr per Ende 2009 um eine Person leicht zu. Im Jahresdurchschnitt war die Anzahl beschäftigter Personen mit 133 aber um 5 höher als im Durchschnitt des Vorjahres. Im Zuge des gesteigerten Volumens an Dienstleistungsaufträgen musste auch wieder vermehrt auf Temporärpersonal zurückgegriffen werden, um Arbeitsspitzen zu brechen. Dies widerspiegelt sich im höheren Personalaufwand. Die Anzahl Lehrlinge bleibt mit 19 überdurchschnittlich hoch. Sie entspricht rund 14% der Gesamtbelegschaft.

Im sonstigen Betriebsaufwand sind gegenüber dem Vorjahr Mehrkosten durch externe Berater angefallen. Die Regio Energie Solothurn sieht sich vermehrt erhöhten regulatorischen und juristischen Herausforderungen gegenüber, welchen nur mit Unterstützung externer Spezialisten begegnet werden kann (Strommarktliberalisierung, Gasmarktfragen, Energiemasterpläne).

Leider mussten die Rückstellungen für gefährdete Kundenguthaben erneut erhöht werden. War es im Vorjahr ein Grosskunde, welcher durch Betriebseinstellung diesen Schritt erforderlich machte, mussten im Jahr 2009 vermehrte Inkassobemühungen im Privatkundensektor verzeichnet werden. Ebenfalls zurückgestellt wurde ein kleiner Teil der Netznutzungsentgelte, dies im Einklang mit dem Mechanismus wie er im neuen Stromversorgungsgesetz vorgesehen ist. Darüber hinaus mussten auch im Wassergeschäft zusätzliche vertragliche und gesetzlich vorgeschriebene Rückstellungen gebildet werden.

Nach dem enttäuschenden Börsenjahr 2008 war 2009 wieder ein gutes Anlagejahr, was sich positiv auf das Ergebnis auswirkte. Die durch die Regio Energie Solothurn angelegten Mittel sind mit Blick auf die kommenden Grossinvestitionen konservativ angelegt. Sie sollen es möglich machen, die nötigen Investitionen in das Versorgungsgeschäft auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten aus Reserven und eigener Kraft zu finanzieren.

Die Abgaben an die Stadt Solothurn beliefen sich mit 1,7 Millionen Franken indexbedingt leicht höher als im Vorjahr, dazu wurden durch Gratisleistungen wiederum rund 0,3 Millionen Franken als Realabgaben geleistet.

Das konsolidierte Unternehmensergebnis von 3,8 Millionen Franken liegt leicht über dem Erfolg des Vorjahres. Der Unternehmensgewinn wird zur Finanzierung geplanter Investitionen dem Eigenkapital zugewiesen.

## 2. Bilanz

Die Bilanz der Regio Energie Solothurn zeigt ein im Vergleich zum Vorjahr stabiles Bild. Die langfristigen Investitionen in die Versorgungsnetze widerspiegeln sich aktivseitig in erhöhten Anlagewerten. Diese Investitionen konnten aus eigener Kraft finanziert werden. Die Regio Energie Solothurn ist derzeit nicht von Bankkrediten abhängig, was sich insbesondere im Lichte der viel zitierten „Kreditkrise“ als Vorteil erweist. Dieser schafft dem Unternehmen den Freiraum, die nötigen Investitionen in eine nachhaltige Infrastruktur zur qualitativ hoch stehenden Versorgung der Region Solothurn mit Energie und Wasser vorzunehmen.

## 3. Investitionsrechnung

Die Brutto-Investitionen in Sachanlagen betragen 2009 rund MCHF 11,2 (Vorjahr MCHF 25,2). Die Aufteilung auf die Sparten ist wie folgt:

• Netze Strom	MCHF 5.7	(Vorjahr MCHF 2.4)
• Netze Gas	MCHF 2.7	(Vorjahr MCHF 17.7)
• Netze Wasser	MCHF 0.7	(Vorjahr MCHF 1.2)
• Dienstleistungen, Services, Andere	MCHF 2.1	(Vorjahr MCHF 3.9)

Die Anschluss- und Kostenbeiträge Dritter an die Bruttoinvestitionen betragen rund MCHF 1,0 (Vorjahr MCHF 0,8).

## 4. Verwendung des Jahresergebnisses

Das Unternehmensergebnis (EAT) beträgt CHF 3'848'948 (im Vorjahr: 3'729'279) und wird dem Bilanzgewinn im Eigenkapital zugewiesen.

Solothurn, 7. April 2010

Der Direktor

Der Leiter Services

Felix Strässle

Beat Stirnimann

**BERICHT UND ANTRAG DER RECHNUNGSPRUEFUNGSKOMMISSION DER EINWOHNERGEMEINDE DER STADT SOLOTHURN FUER DAS JAHR 2009**

Die Rechnungsprüfungskommission hat die auf den 31. Dezember 2009 abgeschlossene Rechnung geprüft und festgestellt, dass

die Buchführung und die Jahresrechnung  
den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Solothurn, 8. April 2010

Rechnungsprüfungskommission:

Der Präsident: Die Aktuar:

Kurt Bargetzi Silvan Studer

## **Bericht der Revisionsstelle**

an den Verwaltungsrat der Regio Energie Solothurn  
zuhanden der Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde Solothurn.

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Regio Energie Solothurn, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### ***Verantwortung des Verwaltungsrates***

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### ***Verantwortung der Revisionsstelle***

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem (IKS), soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### ***Prüfungsurteil***

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luterbach, 12. März 2010

KMU Revipartner AG

Walter Odebrecht  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

René Lisser  
Zugelassener Revisionsexperte

**ANTRÄGE DES GEMEINDERATES**  
**an die Gemeindeversammlung vom 29. Juni 2010**

1. Das folgende Ergebnis des Rechnungsabschlusses wird zur Kenntnis genommen:
  - Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von Fr. 113'421'024.10 und einem Ertrag von Fr. 123'321'669.47 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 9'900'645.37 ab.
  - Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von Fr. 10'820'223.42 und Einnahmen von Fr. 1'895'924.77 Nettoinvestitionen von Fr. 8'924'298.65 aus.
  
2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 9'900'645.37 wird wie folgt verwendet:
  - Zuweisung an fünf Vorfinanzierungen  
 gemäss separatem Antrag Fr. 9'000'000.00
  - Einlage ins Eigenkapital Fr. 900'645.37
  
3. Nach der Einlage in das Eigenkapital beträgt dieses Fr. 27'884'683.24.
  
4. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission und der Revisionsstelle der Regio Energie Solothurn sind auf Seiten 60a und 62a der Gemeinderechnung enthalten und werden zur Kenntnis genommen.
  
5. Die Rechnung über die Verwaltung der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn für das Jahr 2009 wird mit dazugehörigem Kommentar und den darin enthaltenen Nachtragskrediten und Kreditüberschreitungen genehmigt. Behörden und Verwaltung wird Entlastung erteilt.
  
6. Die Rechnung der Regio Energie Solothurn für das Jahr 2009 wird mit dazugehörigem Kommentar genehmigt. Verwaltungsrat und Direktion wird Entlastung erteilt.

Solothurn, 1. Juni 2010

Namens des Einwohnergemeinderates  
 Der Stadtpräsident:      Der Stadtschreiber:  
  
 K. Fluri                              H. Boll

